

VOLKSMUSIK – ZEITUNG

für alle interessierten Sänger, Musikanten, Freunde und Förderer der Volksmusik

Informationen, Termine, Lieder, Instrumentalmusik, Tänze, Bräuche,
Persönlichkeiten, Gruppen, Historisches und Aktuelles

für den Landkreis Rosenheim und die Volksmusikpflege in Oberbayern – natürlich ohne KI

Jahrgang 6, Nr. 2 – Sommer/Herbst 2026

Herausgeber: EBES-Volksmusik



In dicken handschriftlichen Notenbüchern haben die alten Musikanten ihre Tanzmelodien eingetragen, wie hier Peter Schmid (Prien um 1900) die "Halb Walzer" für 2 Klarinetten (privat, vgl. VMA M 434). Wie aus diesen Notizen lebendige Tanzmusik wird, dazu braucht man die Feldforschung vor Ort bei Gewährsleuten. Wir hatten Glück: Der Schlemer Lois, Erzmusikant von Aschau im Chiemgau, hatte als Junger mit den alten "Schmid-Musikanten" gespielt und erklärte uns die überlieferte Spielweise der "Halb Walzer". ES

Grüß Gott miteinander,

wir freuen uns, Ihnen und Euch, diese neue Ausgabe der "Volksmusik-Zeitung" übergeben zu können. Darin sind Einladungen vor allem zum Mitmachen und Beiträge aus mehr als 15 oberbayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten enthalten, gestaltet von regionalen Volksmusikfreunden, Fachleuten und Liebhabern, Heimat- und Volksmusikpflegern, Vereinen und Institutionen.

Das auf der Titelseite abgebildete handschriftliche Notenblatt weist auf ein Kernthema jeder Volksmusikarbeit hin: Es geht um die Kenntnis und das Wissen um die Überlieferung, das volksmusikalische Erbe der vorangegangenen Generationen, **unsere regionale Tradition** in Lied, Musik, Tanz und Bräuchen – also im eigenaktiven Singen, Musizieren, Tanzen und Zusammenleben. Volksmusik war und ist ein Lebensmittel und ist ständig auf der Basis der Überlieferung in Bewegung mit den Menschen, im sozialen Miteinander, als positive Verbindung der Generationen, von Alt und Jung. Dieses in aller Vielfalt verbindende Element der Menschen ist ein Sinnbild unserer Demokratie, das es zu erkennen, zu bewahren und zu pflegen gilt.

Die **Feldforschung bei den Gewährsleuten** war und ist der Schlüssel zur Erkenntnis und Wertschätzung dieser unspektakulären, selbstgemachten Musikform, die wir voll Stolz und Freude, in Toleranz für die vielen Erscheinungsformen, "Volksmusik" nennen. "Mensch und Musik" in der gebotenen einfachen Mitmachbarkeit, den eigenen Gesetzen der Volksmusik, ist seit Jahrzehnten unser Arbeitsgebiet in Dokumentation, Forschung und Pflege – und aller Anstrengungen wert.

Deshalb sind wir seit über 50 Jahren **"draußen" im Land** bei den Gewährspersonen und betreiben "Feldforschung" zur Volksmusik in unserer Heimat (siehe u.a. Seite 16/17) – derzeit leider ohne Unterstützung aus Steuergeldern. Umso dankbarer sind wir den privaten Geldgebern, die unsere Aufwendungen teilweise mittragen helfen.

Deshalb haben wir 2021 auch die "Volksmusik-Zeitung" gegründet, die ehrenamtlich und frei, unabhängig und bürgernah von ganz unterschiedlichen Aktivitäten, Entwicklungen und Zusammenhängen in unserer Volksmusik berichtet.
Die Herausgeber

Liebe Leserinnen und Leser, jetzt können Sie die VMZ auch **digital nutzen**: Sie finden die Ausgaben zukünftig auch unter "www.ebes-volksmusik.de" zum Lesen und Herunterladen. Weitere Ausbauschritte werden folgen. Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." (Sitz Bruckmühl, Tel. 08062/8078307, www.foerderverein-volksmusik.de) als Träger der VMZ bittet alle Leser um Nachricht: Bitte melden Sie sich unter "ernst.schusser@heimatpfleger.bayern" oder unter "fv.vmo@t-online.de", wenn Sie die VMZ nur mehr digital nutzen wollen und auf die Zusendung per Post verzichten. **Damit helfen Sie uns Kosten sparen!**

Inhaltsverzeichnis VMZ 2/2026

- S. 3 Zwei- und dreistimmiges Singen in Oberbayern
• *"Zwoa junge Ochsn"*
- S. 4 WISSEN VOLKSMUSIK – EBES-Volksmusik
Was war vor 100 Jahren? – Sommer und Herbst 1926 (Teil 5)
Deutschland und die Welt – Das Deutsche Volkslied – Bayern: Rundfunk, Huber, Kiem
- S. 6 **EBE:** *Otmar-Boarischer* – von Markus Krammer
- S. 8 **ED:** Die Volksmusikstube der Erdinger Kreismusikschule – von Reinhard Loechle
- S. 10 **STA:** Rückblick und Termine der Kreisheimatpflege – von Manfred Schulz
• *Für Gerda* – ein neues Stückl von Manfred Schulz
- S. 12 **WM:** Die "Huosigau-Messe" von Robert Weyerer – eine Spurensuche, von Klaus Gast
- S. 14 Vor 500 Jahren: Hoffnung und Chance in einer Zeit des Umbruchs – von Prof. Dr. Otto Holzapfel
• *"Mensch, willst du leben seliglich ..."*
- S. 16 Rückblick und Aktuelles
"Menschen – Musik – Lieder – Tänze – Bräuche"
Persönliche Erinnerungen an 50 Jahre Feldforschung zur Volksmusik in Oberbayern – von Ernst Schusser
- S. 18 **BGL:** Verein "Aufgspuit und gsunga"
Singen macht fröhlich – Ainringer Singtag trotz der hohen Temperaturen gut besucht – von Marianne Hauser / Kreisvolksmusikpfleger BGL Hans Auer
Termine von Hans Auer
- S. 20 **BGL:** "Gsungen haben wir alleweil"
Über das Singen im Leben von Rosi Dyszak (1929-2017) aus Berchtesgaden, geboren in Deutsch-Reichenau im südlichen Böhmerwald – von EB
• *"A schöne Gamsberg war's im Sommer"*
• *"Was tuat denn heut da Häuseimo"*
• *"Lieschen ging im Wald spazieren"*
• *"Im Woid, im Woid, im Woid"*
• *"Auf d'Wulda"*
- S. 24 **Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch**
Einladungen und Lieder
• *"Jesus und die Armen lieben"* – Hl. Elisabeth
• *"Fangt an mit mir zu singen"* – Marienwallfahrt
- S. 26 **MÜ:** 55 Jahre Obertaufkirchner Volksmusik im Landkreis Mühldorf a. Inn – von Dr. R. Baumgartner
• Termine der Kreisheimatpflege
- S. 28 **MÜ:** "Sait's dabei! 2026" – 7. Saitenmusiktag Oberbergkirchen – von Martin Lamprecht
- S. 28 **M-Land:** Einladungen und Termine der Kreisvolksmusikpflege – von Hubert Zellner
- S. 28 **FFB:** Einladungen und Termine der Kreisheimatpflege von Brigitte Schäffler
- S. 29 **PAF:** Wirtshaussingen in Puch
von Rosa Karger, Karoline Frey und Max Beer
- S. 29 **PAF:** Volksmusik, Mundart, Miteinander Singen
von Uschi Kufer und Angela Nischwitz
- S. 29 *"Heut geh i zum Diandl"* – Gstanzl
- S. 30 Münchner Schule für Bairische Musik
Einladungen • Kurse • Sommer/Herbst 2026
- S. 31 Münchner Schule für Bairische Musik:
Das Münchner Zither-Leben – früher und heute
von Petra Hamberger
- S. 31 Das Bayerwaldhaus im Münchner Westpark
Einladung zum Singen
• *"Jetz' san ma halt wieder beisamm"*
- S. 32 **LA:** Volksmusikverein im Landkreis Landshut e. V.
Termine – von Anton Meier
- S. 32 **M:** Verein für Volkslied und Volksmusik e.V. (VVV)
Termine – von Maria Karwinsky
- S. 33 Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
Einladungen • Termine • Kurse – Stephanie Hölscher
- S. 34 **M:** "Wie die Zeit vergeht" – von Andi Lacknermeier
• *"Wann's Rotkröpfe schreit"* – von Bertl Witter
- S. 35 **M:** SELBER SINGA im Fraunhofer!
Lieder, Jodler & Weisen mit Hermann Geyer
- S. 36 Aktion "Natürlich selber singen!"
Ein paar nasse Lieder und Sprüchlein für Kinder
• *"Renga, renga Tropfa"*
• *"Wasser ist zum Waschen da ..."*
• *"Es regnet, Gott segnet"*
• *"Ist ein Mann in Brunnen g'fallen"*
• *"Wasser und Wein"*
- S. 38 **EI:** Sparmaßnahmen beim BR – von Dominik Harrer
• *"Wo die Wellen sanft ..."* – Lied von Eichstätt (DH)
• Termine der Kreisheimatpflege
- S. 40 Oberbayern – Aktuelles
Sondersitzung IG-Volksmusik am 5. August 2026
- S. 42 Gedanken und Erinnerungen:
Ist alles wohl bestellt – Musik und Gsang ein Leben lang
Sepp Wieland sen. (1930-2026) – von Martin Wieland
• *"Im Fruahjahr, wann da Schnee weggeht"*
- S. 46 *Halbwalzer* – Handschrift Karl Holl, Rottach-Egern
- S. 48 Zur Erinnerung an Josef Winkler (1935-2026), Kreuth
• Predigt von Kaplan Markus Kocher bei der Beerdigung von Josef Winkler, am 20. März 2026
• Photos aus dem Familienalbum
• *Bayrischer aus Kreuth* – Josef Winkler, Kreuth
Kreuther Saitenquintett
- S. 54 Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.
EBES-Volksmusik – Veranstaltungstermine:
WISSEN VOLKSMUSIK –
Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"
- S. 59 Information für ehrenamtliche Kreisheimatpfleger und Kreisvolksmusikpfleger – GEMA-Vertrag
- S. 60 Öffentliche Volksmusikveranstaltungen
im Sommer/Herbst 2026 – Überblick
- S. 63 Die Volksmusiktermine in den Landkreisen
- S. 64 Impressum • Dank • Rechte • Bilder Titelseite

Redaktionsschluss für Ankündigungen in Heft 3/2026
Advent 2026 bis Ostern 2027 ist am **1. Oktober 2026**

Die Herausgeber der Volksmusik-Zeitung erreichen Sie über ernst.schusser@heimatpfleger.bayern
Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl, Fax 08062/7767505, Tel. 08062/8078307 (Anrufspeicher)

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." als Träger der Volksmusik-Zeitung erreichen Sie über
Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307 (mit Anrufspeicher), E-Mail: fv.vmo@t-online.de

Zwoa junge Ochsn

1. Zwoa jun-ge Och - sn mit lan-ge Hör - na, müaß ma ein - span-na, dass was ler - na,

a grou - ße Glo - ckn, an schen Stier, hul - djo, a sche-ne Schwoa-ga-rin, de hambt mir.

frei im Rhythmus

Hul - jo - i ri - ei hul - jo, hul - jo - i ri - ei - ho, hul - djo i ri ei - ho - i ri - ei - ho - i - ri.

Hul - jo - i ri - ei hul - jo, hul - jo - i ri - ei - ho, hul - jo - i - ri - ei - ho - i - ri.

2. Kuahlan aufi, Kuahlan obi, oane unt und oane obn.

|: Oane grast auf da Wiesn, oane obn auf'n Bodn .:|

In dem Liederbuch "Niederösterreichische Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet", gesammelt von Karl Kronfuß und Alexander und Felix Pöschl (Wien und Leipzig 1930), das in Oberbayern so viel Anklang fand und starke Impulse für das dreistimmige Singen gab, ist dieses Lied auf S. 24 zu finden, aufgezeichnet in Miesenbach 1906.

In der Folgezeit fand es Eingang in das Repertoire zahlreicher oberbayerischer Volksliedgruppen. Im Bayerischen Rundfunk sind folgende renommierte Gruppen mit diesem Lied vermerkt: Geschwister Köppl am 9.4.1951, Riederer Sängers am 1.9.1951, Gesangsgruppe d'Falkenstoana am 16.11.1957, Weilheimer Viergesang am 14.6.1955, Fischbachauer Sängersinnen am 9.11.1965, Roaner Sängersinnen am 22.1.1976. Manche Sängers haben einen Jodler drangehängt.

Die obige Fassung ist die der Geschwister Köppl aus Marktschellenberg mit dem Barmstoa Hansi und seiner interessanten Bassführung.

Zwoa junge Ochsn

1. Zwoa jun-ge Och - sn mit lan-ge Hör - na, müaß ma ei - span-na, daß was ler - na.

A grou - ße Glo - ckn, an schen Stier, hul - djo, a sche-ne Schwoa-ga-rin, de hambt mir.

Zweistimmige Fassung nach der Tonaufnahme der Geschwister Köppl im Bayerischen Rundfunk am 9.4.1951, hier ohne den angehängten Jodler. Bezirk Oberbayern/VMA: Auf den Spuren der alpenländischen Dreistimmigkeit im niederösterreich. Schneeberggebiet, München 1994, S. 156/157.

Was war vor 100 Jahren? – Sommer und Herbst 1926 (Teil 5)

Deutschland und die Welt – Das Deutsche Volkslied – Bayern: Rundfunk, Huber, Kiem

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut uns sehr, dass einige von Ihnen diese beiden Seiten so intensiv lesen. Gern nehmen wir weiterhin Ihre Anmerkungen, Hinweise und persönliche Weiterführungen entgegen.

EBES-Volksmusik

1926 – In Deutschland und der Welt August bis November

August: Am 7. lehnen die bürgerlichen Parteien in Sachsen eine Kooperation bei den Wahlen mit den rechtsgerichteten Wehrverbänden ab. Der Prozess um die Rückgabe seiner Farmen in Südafrika endet für den ehemaligen deutschen Kaiser Wilhelm II am 10. in Kapstadt mit einer Niederlage. Am 13. werden in Bayreuth zum 50. Jahrestag der Festspiele Kränze am Grab u.a. von Richard Wagner niedergelegt. Am 15. gehen in Berlin die ersten Selbstwähltelefone in Betrieb. Polen und Deutschland schließen am 17. ein Abkommen über den Oder-Grenzverlauf. Am 22. löst die Nachricht über riesige Diamantenfelder bei Johannesburg einen Zustrom von über 50.000 Menschen in Südafrika aus. Uruguay erkennt als erstes südamerikanisches Land am 24. die Sowjetunion an. Großer Schaden am 28. durch Wirbelsturm in Oberschlesien.

September: Am 3. wird in Berlin die Funkausstellung eröffnet. Die chinesischen Truppen zwingen am 5. die britischen Kanonenboote am Oberlauf des Jangtsekiang zum Rückzug. Am 9. wird in Feldafing/Possenhofen am Starnberger See ein Denkmal für Kaiserin Elisabeth von Österreich eingeweiht. Am 10. wird Deutschland Mitglied im Völkerbund. Der deutsche Städtetag fordert am 17. in Stettin wegen der schlechten Finanzlage eine Neuregelung des Finanzausgleichs für Städte und Gemeinden. Am 18. sterben bei einem Tornado in Florida ca. 1.500 Menschen. Laut dem Reichsbank-Präsidenten Hilmar Schacht (22.) ist Deutschland mit über 5 Milliarden im Ausland verschuldet. Henry Ford führt in seinen Auto-Fabriken den Achtstundentag ein.

Oktober: Die Einführung der Verkehrsampeln am 1. in Berlin führt zu einem Verkehrschaos. In Italien tritt am 7. ein neues Partei-Statut in Kraft, das den Faschisten alle staatliche Macht überlässt. Am 12. richtet eine Sturmflut an der Nordsee schwere Schäden an. Im Berliner Ufa-Palast hat am 14. der Stummfilm "Faust" Premiere. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung halbiert die Zahl der Arbeitslosen (Stand 15.) von 2,4 Millionen. Am 16. erstreitet eine Frau vor dem österreichischen Verfassungsgerichtshof das Recht, in Wien ein Taxi lenken zu dürfen. In Norwegen wird bei einer Volksabstimmung das Alkoholverbot abgeschafft. Am 21. wird die Münchner Trambahn 50 Jahre alt. Am 23. wird Trotzki aus dem Politbüro der kommunistischen Partei der Sowjetunion ausgeschlossen.

November: Joseph Goebbels wird am 1. Gauleiter der NSDAP in Berlin-Brandenburg. Die indische Presse leitet am 9. eine Kampagne gegen den weitverbreiteten Mädchenhandel ein. Die italienische Polizei besetzt in der Nacht zum 10. alle Zentralen der nicht-faschistischen Parteien. Am 13. bricht auf Java (Indonesien) ein Bauernaufstand gegen die Kolonialmacht Niederlande aus. Am 21. tritt in Deutschland ein Gesetz zur Unterstützung der Arbeitslosen in Kraft, die bisher kein Arbeitslosengeld erhalten. Am 23. verteidigt Außenminister Stresemann im Reichstag seine Aussöhnungspolitik mit Frankreich gegen Angriffe der Opposition. In Italien wird am 25. wieder die Todesstrafe eingeführt. Am 26. wird im Bayerischen Landtag der Antrag der NSDAP abgelehnt, das Redeverbot für Hitler aufzuheben. Am 28. kommt es zu Straßenkämpfen zwischen Sozialisten und NS-Rabauken in Berlin.

In der "Deutschen Stunde in Bayern" (Rundfunk)

Von April bis November 1926 gibt es laut Radio-Zeitung mindestens vier "Münchner Abende", die sich vor allem mit Heimatkunde (z.B. Schäfflertanz) beschäftigen. Die gewerblich tätigen Musikanten der volkstümlichen Szene sind vertreten mit Zitherkonzerten (J. Zachmeier), den lustigen Schlierseern oder Georg Weinschütz mit dem Bandoneon. Dazu kommen Chorkonzerte, ein Bayerischer Dialektabend (am 21.10. u.a. mit dem "Hiatamadl" angekündigt), "Alte Münchner Volksmusik" im Rahmen vom "Oktoberfest" (25.9.) oder Wortsendungen über "eine Altbayerische Hochzeit", die "Landshuter Hochzeit" oder "Volkstänze als Grundlage eines neuen Gesellschaftstanzes". Auch ein "Nürnberger Sendeabend" zum Thema "Volkslied" fällt ins Auge – oder auch eine Ankündigung "Jodellieder mit Betty Füller". Ab 1926 gibt es auch wohl regelmäßig einen Abend mit "ausländischer" Volksmusik und eine Sendung "Länder und Völker" z.B. beschrieben als "Tiroler Abend".

Aus all diesen Angeboten sticht ganz deutlich in der Ankündigung, im Umfang und im Inhalt eine zweistündige Übertragung aus dem Franziskanerkeller in München heraus mit dem Titel "Altbayern im Volkslied". Dahinter stehen Dr. Kurt Huber und Kiem Pauli, die damit die bürgerliche Gesellschaft in München ansprechen und für ihre Volksliedsache gewinnen wollen. Am 30. Juni startet um 20.30 Uhr die Übertragung und dauert mit Pause bis um 22.45 Uhr. Es gibt Klarinettenlieder, Wildschützenlieder, Almlieder – Kiem Pauli singt seinen "Siebzger-Auszug" und im Duett mit Martha Brunner. In der Radiozeitung "Süddeutscher Rundfunk" vom 27. Juni 1926 ist der "Kimm Pauli" auf der Titelseite mit Pfeife wie ein kommender Star abgebildet (siehe Titelbild der VMZ 2024/2). Der Sendeinhalt und der Ablauf, dazu die Zeitungskritiken sind erhalten. In einer der nächsten

Ausgaben der VMZ werden wir über diese Sendung umfänglich berichten.

Die Zeitschrift "Das Deutsche Volkslied", Sommer 1926

In den Heften von April bis Oktober 2026 zeigt sich die ganze Bandbreite der Einsendungen: Es geht um musikalische Bräuche, um Tänze und Instrumentalmusik, um alte Sing- und Liedtradition bis hin zu aktuellen Kinderliedern. Immer steht die Feldforschung im Mittelpunkt der Betrachtung, die Aufzeichnung von überlieferten Melodien, Texten, Tanzbewegungen und Bräuchen, verbunden teils schon mit sozialen und persönlichen Aspekten. Die Beiträge reichen von der Insel Sylt im Norden bis nach Siebenbürgen, von der Schweiz bis nach Ostpreussen. Stark vertreten sind natürlich Aufzeichnungen bei Gewährsleuten in den verschiedenen Landschaften von Österreich, so Tirol, Salzburg, Ober- und Niederösterreich, Steiermark und Kärnten bis ins Burgenland.

Aus heutiger Sicht sind die Vergleiche von diesen Liedern und Melodien mit den oberbayerischen Quellen und Aufzeichnungen/Sammlungen früher bis zu unseren gegenwärtigen Feldforschungen in Oberbayern hochinteressant. Aus diesem Grund waren wir in unserer damaligen Arbeit am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" mit die ersten im deutschsprachigen Raum, die Vergleiche IT-gestützt mit unserem in den 1980er Jahren zusammen mit Siemens neu entwickelten EDV-Programm "SINFO-BASE" (später Infobase) durchführen konnten und damit überraschende Ergebnisse tätigten. Die Lieder in der Zeitschrift "Das Deutsche Volkslied" waren schon sehr früh von unseren fleißigen freien Mitarbeitern in den Bestand eingegeben und wären bis heute suchbar.

In den Heften der Zeitschrift vor 100 Jahren sind auch Aufzeichnungen aus "Bayern", gemeint ist das südliche Oberbayern, zu finden. So sind im April 1926 drei "Lieder aus Bayern – Aufgezeichnet von Heinz Wagner in Egern am Tegernsee" zu finden. Diese almerischen Lieder hat Wagner am 17. Februar 1925 von älteren Frauen mit Bezug zu Tirol aufnotiert. (Auch Huber und Kiem haben in dieser Zeit von Tiroler Pflanzensetzerinnen in der Region Kreuth ähnliche Lieder und Jodler aufgeschrieben.) Das 4. Lied "Die Weiberleut-Modi" wird in der Mai-Ausgabe abgedruckt.

Raimund Zoder bespricht die 1925 von Stemplinger herausgegebene Sammlung "Klappen her und gsunga! – Volkslieder in altbayrischer Mundart ..." sehr kritisch und weist u.a. auf dessen fehlende Feldforschung hin und die ungekennzeichnete Übernahme von Aufzeichnungen anderer Feldforscher aus österreichischen Landen.

Ganz enge Liedverwandschaften zu Oberbayern und unseren eigenen Aufzeichnungen (Ballade von der "Brombeerpflückerin", das erzählende Lied "Da Fenstastockhiasl" mit 11 Strophen und "I bin a jungs Büaschei") weisen die Liedabdrucke vom Mondsee im Juni-Heft auf. Im September-Heft 1925 z.B. findet sich das auch im Miesbacher Oberland und Leitzachtal verbreitete "Hob di scho daseng, bist im Kammerl gwen, bei da Meinign ..." in einer Aufzeichnung mit dem Titel "Wildschütz und Jager" aus dem benachbarten Thiersee

(Tirol), dazu "Auf da Niederalp" u.a. im bayerischen Inntal in Varianten überlieferte Gesänge. Im Mai-Heft erschien ein Chorsatz von dem im Chiemgau bei den Wirtshaussängern in den 1930er Jahren verbreiteten, von manchen als frauenfeindlich angesehenen "Wann i amal heirat, des muaß oane sei ..." - 1919 schon aufgezeichnet von Zoder nach dem Gesang von Frau Resi Weinmann in einem Vorort von Wien.

Im Oktober widmen die Herausgeber Liebleitner, Fraungruber, Zoder und Kotek die Ausgabe zum großen Teil dem Thema "Lehrt die Kinder Volkslieder singen!". Neben Liedern, Kinderreimen und Gesängen zum "Laternengehn" (Martinsbrauch an Ost- und Nordsee) ist in genauer Beschreibung das auch wohl in weiten Teilen von Bayern verbreitete Kinderspiel "Es kommt ein Mann aus Ninive ..." oder "Es kommen drei Fräulein aus Ninive, adje, adje, adje!" abgedruckt. Auch das in Volksschulen gebrauchte Streitlied zwischen "Wasser und Wein" (siehe auch in dieser VMZ S. 37) wird angeboten. Umfangreich bespricht Klier verschiedene Publikationen von Otto Dengg mit Salzburger Volksliedern für die Singpraxis.

Kurt Huber und Kiem Pauli – Volksmusiksammlung

Wie in den früheren Beiträgen dieser Reihe beschrieben, verlief die Zusammenarbeit der beiden in der Volksliedsammlung nicht ganz reibungslos. Zum einen waren die Interessen des Praktikers Kiem doch sehr unterschiedlich vom Theoretiker Huber. Zum anderen waren sich die Unterstützer der beiden – zum einen die Wittelsbacher, zum anderen die Deutsche Akademie und die Universität – teils in "gegenseitiger Abneigung einig", wie die Witwe Clara Huber mehrmals Kurt Becher (1914-1996), dem Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, mitteilte. Die Rundfunkübertragung aus dem Franziskanerkeller am 30. Juni war eine wichtige Gemeinschaftsarbeit, die von Hubers theoretischem Sachverstand und Kiems Charisma und seiner mitreißenden Vortragskunst lebte.

Kiem Pauli war im Sommer und Herbst 1926 allein unterwegs beim Sammeln im Kreuther und Tegernseer Tal. Am 12. Juni war er bei der "Brunner-Mutter" in Wiessee-Abwinkl, wahrscheinlich im Rahmen der Auswahl der Lieder, die er für die Sendung am 30. Juni brauchte. Er zeichnete dabei das Jodlerlied "Hin üba d'Alm" auf. In dieser Familie hat er 1925 den unterhaltsamen Liedvortrag "s Gsödbankl" vom "Brunner Vater" aufgeschrieben, den er auch in seiner "Sammlung Oberbayerischer Volkslieder" (1934) abgedruckt hat, ebenso wie "s Deandl hat gsagt" mit der Anmerkung "Vorgesungen von der Brunner Martha 1928". Am 12. September hat Kiem dann in der Valepp vom Jäger Schöttl noch eine größere Anzahl von "Gstanzl" erhalten.

Kurt Huber machte im Sommer 1926 in Mittenwald und Umgebung teils mit dem Phonographenapparat Tonaufnahmen, teils hielt er Lieder mit Stift und Papier nach dem auswendigen Gesang fest, z.B. ein Kirchweihlied, Almlied, Neujahrslied, Hirtenlied, mehrere Wirtshausgesänge und Wildschützenlieder, das Lied zum Namens-tagsbrauch "Wachet auf ihr Menschenkinder", dazu "Lustig sans, d'Wiesmahdleut" und "Hoam sollt i geh".

Otmar-Boarischen

Marbus Manner

Handwritten musical score for the first system, featuring four staves labeled '1. u. 2. H.', '3. u. 4. H.', '5. u. 6. H.', and 'Bass'. The music is in 2/4 time with a key signature of one sharp (F#). The notation includes various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings.

Handwritten musical score for the second system, continuing the four-staff arrangement. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings.

Handwritten musical score for the third system, concluding with a 'Fine' marking. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and dynamic markings.

Da Capo al fi dann Trio

Oberbayern war und ist reich an Personen und Persönlichkeiten, die sich um das Sammeln und Bewahren, um das Weiterleben und die Neugestaltung unserer heimischen, kleinräumig-regionalen Volksmusik kümmern. Mit vielen haben wir im damaligen "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" hervorragend und vertrauensvoll zusammengearbeitet – zum Vorteil für beide Seiten. [Siehe auch VMZ 2025/3, S. 6/7]

Markus Krammer (1937-2017), der langjährige Heimatpfeiler des Landkreises Ebersberg, war eine dieser Persönlichkeiten, ausgestattet mit großem Fleiß und nie endender Neugierde, bewundernswertem Arbeitspensum und überaus breit angelegtem Wissen, Können und einer zupackenden Schaffenskraft. Zusammen mit dem Bezirk Oberbayern hat er 2011 den ersten Band seiner Dokumentation über die "Ebersberger Volksmusik" erstellt und herausgegeben.

Dieses Stück hat Markus Krammer dem langjährigen Hackbrettspieler seiner "Ebersberger Volksmusik", Otmar Moser am 15. Juli 2002 zum 58. Geburtstag, gewidmet. Mit gut lesbarer Notenschrift hat er die Melodiestimmen samt Begleitung zu Papier gebracht und für den 2. Band seiner Dokumentation über die "Ebersberger Volksmusik" vorgesehen, an der wir nach seinen damaligen Vorgaben weiterarbeiten.

Handschriftliche Noten waren über Generationen in der Volksmusik und Volksmusikpflege wichtige Elemente der Bewahrung, Erinnerung oder Ausgestaltung von Melodien und ganzen Stücken. So hat auch Markus Krammer seine Aufzeichnungen aus der Feldforschung und seine Noten für die Mitspieler handschriftlich festgehalten.

Markus Krammer hat seine volksmusikalischen Materialien, Manuskripte und Ausarbeitungen sehr sorgfältig sortiert und aufbewahrt. Sie sind ein wertvolles Dokument persönlicher Hinwendung und Gestaltung zur regionalen überlieferten Musikkultur im Landkreis Ebersberg und darüber hinaus in Vergangenheit und Gegenwart. ES

Die Volksmusikstube der Erdinger Kreismusikschule

Seit der Gründung der Kreismusikschule Erding im Jahre 1971 war die Volksmusikpflege in der altbayerischen Herzogstadt Erding und im Landkreis Erding stets ein bedeutender Schwerpunkt. Im Laufe der Jahrzehnte entstand neben einer umfangreichen Noten- und Schriftensammlung im Musikschularchiv – unter Mithilfe von Ernst Schusser – eine bemerkenswerte Sammlung verschiedenster Musikinstrumente. Darunter befinden sich wertvolle historische, erhaltenswerte oder nicht mehr spielbare Instrumente unterschiedlichster Gattungen.

In der Volksmusikstube der Musikschule, in der seit Jahrzehnten neben Besprechungen täglich auch Instrumental- und Ensembleunterricht stattfindet, wird ein Teil dieser Instrumente ausgestellt. Neben der pädagogischen Bedeutung spielen dabei insbesondere das Kennenlernen der Instrumentenkunde sowie die geschichtliche Entwicklung der Musikinstrumente eine wichtige Rolle.

Im Mittelpunkt stehen Instrumente, die im Laufe der Jahrhunderte in der Region entstanden und bei unterschiedlichsten Anlässen gespielt wurden. So sind beispielsweise die Holz-, Blech- und Saiteninstrumente der im Landkreis legendären Musikantenfamilie Reiser nahezu vollständig erhalten, darunter auch eine dreisaitige kleine "Reise-Bassgeige" aus dem 18. Jahrhundert. Mit diesem Instrument war einer der Reiser-Musikanten noch vor etwa hundert Jahren bei Hochzeiten mit dem Fahrrad von Taufkirchen/Vils bis in die Hollerndau unterwegs. Ein besonderer Glücksfall war die Entdeckung der dazugehörigen Notenhefte mit den damals aktuellen Gebrauchsmusiken und verschiede-

nen Besetzungsmöglichkeiten. Sie befinden sich heute als Kopien im Volksmusikarchiv der Musikschule.

Die Sammlung unterschiedlichster Zitherinstrumente zeigt eindrucksvoll, dass die Region Erding im 19. Jahrhundert ein Zentrum der Zithermusik war. In Erding gründete der aus Dorfen stammende Josef Hauser im Jahr 1875 eine Zitherwerkstatt, 1882 den Zitherclub Erding und 1885 einen bedeutenden Musikverlag. Her-

zog Maximilian in Bayern 1808-1888 (auch Zither-Maxl genannt) spielte u.a. eine Erdinger Hauser-Zither und veröffentlichte seine Kompositionen u.a. bei seinem "Hoflieferanten" Hauser. 1898 verlegte Josef Hauser seinen Sitz nach München, wo er 1939 im Alter von 85 Jahren verstarb. Seine Nachfahren wurden nach dem Zweiten Weltkrieg als weltweit gefragte Gitarrenbauer in Reisbach



Volksmusikstube in der Erdinger Kreismusikschule, Neubau 1995

in Niederbayern bekannt. Noch bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges bestand in Erding eines der großen traditionellen Zither- und Mandolinenorchester. Die

Erdinger Zitherbautradition wurde im 20. Jahrhundert durch den Zithersolisten Josef Holmburger bis etwa 1980 fortgeführt. Er besaß mehrere historische Instrumente des berühmten Münchner Zithermachers Ignaz Simon aus München-Haidhausen (1789 in Mittenwald geboren), die heute in der Volksmusikstube zu bestaunen sind. Simon machte gemeinsam mit Herzog Max und dem Komponisten und Zithervirtuosen Johann Petzmayer (1803–1884) die Zither weithin populär.



Reisebass um 1900, Taufkirchen/Vils



Zither von Ignaz Simon, Haidhausen um 1850



Von Josef Hauser 1891 komponiert:
Prinz Rupprecht-Gavotte

Auch das durch Tobi Reiser bekannt gewordene Hackbrett spielt im Erdinger Land eine bedeutende Rolle. In der Region werden vorwiegend Hackbretter und Volks-harfen aus der Meisterwerkstatt von Fred Pichlmaier gespielt. Der Münchner Hackbrettprofessor Karl-Heinz Schickhaus entwickelte gemeinsam mit dem Hackbrett-bauer aus Fraunberg verschiedene Instrumententypen, die weltweit geliefert wurden. Pichlmaier gilt heute als "Stradivari" des Hackbrettbaus. Der Bayerische Rundfunk nahm mit Pichlmaiers "Wartenberger Volksmusik" mehrere Stücke auf, darunter Passi-onsmusiken in der Besetzung Hackbrett, Zither, Gitarre und Gemshorn. In der Volksmusikstu-be befindet sich ein Gemshorn-Quar-tett – mittelalterliche Kernspaltflöten aus verschiedenen Tier-hörnern. In der Stube ist außerdem eines der ersten chroma-tischen Hackbretter aus der Tobi-Reiser-Zeit zu sehen sowie ein großes Original-hackbrett, das um 1955 vom Münchner Musiker und Volks-



Mittelalterliches Gemshornquartett
aus verschiedenen Tierhörnern

musiksammler Hans Seidl (1907-1973) gebaut wurde. Seidl baute als erster Abteilungsleiter für Volksmusik beim Bayerischen Rundfunk ein umfangreiches Volks-musikarchiv auf.

Als besondere Rarität gilt das sogenannte "Domhack-brett", gefertigt aus über 500 Jahre altem Holz des im Jahr 1945 zerstörten Dachstuhls des Münchner Doms. Aus dem verkohlten Holz retteten einige Tonholzhändler mehrere Balkenteile aus dem Karwendelholz und ver-arbeiteten sie zu wertvollen sogenannten "Domgeigen". Darunter befand sich auch der Beuerberger Landwirt Lorenz Poschenrieder, der sich mit dem Bau von Hackbrettern beschäftigte. Ein junger Musiklehrer am erzbischöflichen Knabenseminar Freising nahm über den Seminaristen Lorenz Poschenrieder Junior Kontakt mit dessen Vater Lorenz Poschenrieder Senior auf und baute mit ihm das damals größte Hackbrett mit einem Tonumfang vom kleinen f bis zum dreigestrichenen e. Das Domhackbrett besitzt 36 chromatische Töne mit insgesamt 108 Saiten sowie sechs Klangrosetten. Mit diesem Instrument wurden beim Bayerischen Rundfunk unter Alfred Artmeier verschiedene Hackbrett- und Cym-balstücke aus Osteuropa eingespielt.



Domhackbrett, Holz aus dem Dachstuhl von 1477 des
Münchner Liebfrauentempels (zerstört 1945)

Es würde den Rahmen sprengen, alle weiteren Instru-mente der Sammlung ausführlich zu beschreiben. Dazu zählen unter anderem Geigen, Harmonikas, Drehleier, Dudelsack, Mandolinen, Renaissanceinstrumente, Flöten, Bandoneon, Lyra, Maultrommeln, Schwegel, Schoßgeige, Akkordzither, eine Altzither von Georg Tiefenbrunner, eine Tenorflöte des Volksliedsammlers Konrad Scheierling sowie die Lautengitarre des Volks-musikforschers Max-Josef Liertz.

Die Volksmusikstube und das Volksmusikarchiv der Erdinger Musikschule bewahren mit ihren Sammlungen einen bedeutenden Teil der regionalen Volkskultur des Erdinger Landes.

Die Volksmusikstube kann besichtigt werden am **Samstag, 10. Oktober, zwischen 11 und 13 Uhr**, in der Kreismusikschule Erding, Freisinger Str. 91, 85435 Erding. Der Kreisvolksmusikpfleger ist anwesend.

Kreisvolksmusikpfleger Reinhard Loechle erreichen Sie über reinhard.loechle@online.de und 08122/3586

Rückblick auf Veranstaltungen

"Maimusi – mei Musi"

– Volksmusikseminar des Landkreises Starnberg in Herrsching –

65 Teilnehmer konnte Kreisheimatpfleger Manfred Schulz Anfang Mai beim zweitägigen Volksmusikseminar des Landkreises Starnberg im Haus der Bayerischen Landwirtschaft in Herrsching begrüßen.



Die Teilnehmer im Alter zwischen 11 und 86 Jahren musizierten und sangen während des Seminars in insgesamt 10 verschiedenen Gruppen jeweils unter Leitung von sachkundigen Referenten in Stubnmusik-, Streicher- oder Bläserbesetzungen sowie einem Volksliederchor.

Unter dem Titel "Maimusi – mei Musi" kamen in diesem Jahr alte und neue Weisen, fröhliche Lieder und manchmal auch besinnliche Melodien passend zur Jahreszeit zum Klingen.

Gehörig ins Schwitzen kamen die Seminarteilnehmer bei einem Tanzworkshop am Nachmittag.

Magnus Kaindl aus Dießen führte in den "Bavarian Line Dance" ein, einer Verbindung von Tanzelementen aus "Country Line Dance" und bayerischer Tanzkultur in Kombination mit überlieferter Volksmusik.

Bei einer von Stefan Dambier gestalteten Maianacht wurden auch geistliche Lieder und Weisen zum Vortrag gebracht. Beim geselligen Abend kamen in fröhlicher Runde "schneidige Musikstückl" und lustige Gsangl zu Gehör. Auch der "Bavarian Line Dance" wurde nochmal aufgegriffen.

Erste Erfahrungen mit Volksmusik sammelten auch 16 Kindergartenkinder, die am Sonntagvormittag bei einem von Magdalena Liebl konzipierten "Volksmusik-Kindergarten" (s.u.) spielerisch neue boarische Kinderlieder erlernten und dann vor den Seminarteilnehmern zur Aufführung brachten.

Termine

• **Sonntag, 4.10. 2026**, von 11 bis 15 Uhr
im Museum Starnberger See,
Possenhofenerstr. 5, 82319 Starnberg

Musikantentag

Von der Stubenmusi über besinnlichen Dreigesang bis hin zur zünftigen Tanzmusik wird beim Musikantentag aufgespielt. Die Musikanten sind sämtlich aus Starnberg und der unmittelbaren Region und der Musikantentag ist seit Jahren zu ihrem Treffpunkt und einem Jahreshöhepunkt geworden.

Organisation und Leitung:

Kreisheimatpfleger Manfred Schulz

Info: hochberghauser@freenet.de



Kreisheimatpfleger Manfred Schulz erreichen Sie über manfred@hochberghauser.de und 08151/21489

Zum Instrumentalstück "Für Gerda" auf der rechten Seite schreibt Manfred Schulz:

"Dies war einmal ein Geburtstagsstückl für unsere damalige Volksmusikwartin des Huosigaus Gerda Schilling aus Breitbrunn a. Ammersee. Gerne kann ich auf Anfrage einen Satz für Blechbläser oder Klarinettenquartett liefern."

Für Gerda

Manfred Schulz

The musical score is written for piano and consists of four systems of music. Each system contains a grand staff (treble and bass clef) and a single bass line with harmonic markings. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as eighth notes, quarter notes, and rests. The harmonic markings are as follows:

- System 1: B, F7, F7, B Es B
- System 2: B, F7, F7, B
- System 3: C, G7, G7, C F C
- System 4: C, G7, G, C, p, p, p, G, C

The dynamics *p* (piano) are indicated in the fourth system.

Die "Huosigau-Messe" von Robert Weyerer – eine Spurensuche

Unter den sogenannten Volksmusik-Messen gibt es, neben der legendären und unerreichbaren "Bauernmesse" von Annette Thoma (1886-1974), verschiedene Vertonungen aus den letzten 70 Jahren. Keine kann den Geschmack ihrer Entstehungszeit leugnen und manches ist auch nicht überzeugend. Eine Messvertonung aus der Zeit kurz nach der Veröffentlichung der Bauernmesse ist die Huosigau-Messe, die nach der Region aus der die Liedmelodien stammen, benannt ist. Sie ist sicher nicht so eingängig wie Annette Thomas Bauernmesse, aber sie ist einerseits gut klingend, liturgisch brauchbar und ein Zeugnis regionaler Musiktradition. Manche Teile davon sind separat auch zu Berühmtheiten geworden, so das *"Ohlstadter Marienlied"* und das Mittenwalder *"Wachet auf ihr Menschenkinder ..."*. In der Kirche war es aus Respekt und Ehrfurcht üblich, nicht im Dialekt zu singen und zu beten, sondern sich einer gehobenen Sprache zu bedienen, daher ist der Text auch zu Recht auf Hochdeutsch verfasst worden.

Der Verfasser dieser Messe ist der Weilheimer Lehrer Robert Weyerer (1892-1969), der seit 1920 an der Weilheimer Volksschule unterrichtete und auch als Kirchenmusiker tätig war. Neben seinem Beruf und vielseitigem ehrenamtlichen Engagement im Bayerischen Lehrerverein, als Heimatforscher und ab 1926 als Schriftleiter des Heimatverbandes Huosigau bzw. Lech-Isar-Land war Weyerer als aktiver Volksliedersammler tätig. Mit Sicherheit hat auch ihn das Preissingen von Egern 1930 besonders angespornt die Volksmusiksammlung noch zu intensivieren. Mit Kiem Pauli und Professor Kurt Huber nahm er persönlich Kontakt auf, besonders als er gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Heimatverbandes Huosigau, Dr. Bruno Schweizer, am 15./16. August 1931 das "Huosigauer-Heimatlieder-Wettsingen" in Weilheim veranstaltete. Das Preis-Singen, das einen außerordentlichen Anklang fand, das unter der Mitwirkung der Deutschen Akademie mit Prof. Kurt Huber stattfand und bei dem Pauli Kiem als Ehrengast anwesend war, wurde zu einem Meilenstein für die Volksmusikpflege vom Weilheimer Umland bis ins Werdenfelser Land und Mittenwald. Beim Sing-Wettbewerb traten Gruppen aus diesem Gebiet auf, brachten ihre Lieder und Weisen zu Gehör und bewiesen den Reichtum der hiesigen volksmusikalischen Überlieferungen. Weyerer zeichnete die beim Preissingen vorgetragenen Lieder auf und suchte weitere zu erforschen.

Ab 1932 begann Weyerer einzelne dieser Lieder im "Lech-Isar-Land" zu veröffentlichen, so z.B. das später zum Eingangslied der Huosigau-Messe umgearbeitete



"Oberammergauer Herbergssuchlied", das beim Weilheimer Preissingen von zwei Oberammergauer Mädchen vorgetragen worden war, oder auch das spätere Gloria der Messe, ein Lied zum Partenkirchener Neujahrs-Ansingen, das beim obengenannten Preissingen ebenfalls zu Gehör gebracht worden war. Bekleideten in der damaligen katholischen Liturgie die deutschsprachigen Lieder nur eine Nebenrolle, so waren doch immer auch traditionelle Volksgesänge mit den Andachten, den religiösen Bräuchen usw. verbunden. Nur ein deutschsprachiges volksmusikalisches Mess-Ordinarium war nicht vorhanden, obwohl seit einer 1903 veröffentlichten Enzyklika Papst Pius X. die Gläubigen beim Gottesdienst aktiv teilnehmen sollten und demnach der Volksgesang gefördert werden sollte.

1933 schuf dann Annette Thoma die "Deutsche Bauernmesse", indem sie überlieferten Volksliedmelodien zur Messfeier passende Texte unterlegte. Diese Messvertonung fand schnell sehr große Verbreitung, so wurde sie auch am 28.7.1935 bei der Feldmesse anlässlich der 1100-Jahrfeier Ohlstadts vom dortigen Kirchenchor aufgeführt. Daraufhin dürfte Weyerer den Entschluss gefasst haben, eine entsprechende Messe mit Melodien aus dem Huosigau zu gestalten. In Zusammenarbeit mit dem damaligen Lehrer in Ohlstadt Alfons Köbele (1899-1985) und gemeinsam mit Hans Zellner (1904-1998) aus Starnberg sowie mit Hilfestellung durch Prof. Kurt Huber legte Robert Weyerer ebenfalls liturgisch passende Texte unter Melodien, die er zuvor im Rahmen seiner Volksliedersammeltätigkeit aufgezeichnet hatte. Neben dem obengenannten Kyrie und Gloria, verwendete er für das Credo drei Nachwächterrufe aus Pähl und Polling. Als Opferungslied übernahm er eine Melodie, die zu einem Dreikönigslied gehörte, das noch *"... um 1890 in den Dörfern um Weilheim zwischen Weihnachten und Neujahr all-gemein gesungen ..."* worden sein soll. Zum Sanctus baute Weyerer einen vom Weilheimer Sepp Garschhammer 1930 vorgesungenen Jodler aus, als "Gebet des Herrn" übernahm er ein Lied aus einem alten handgeschriebenen Notenheft der Ettinger Familie Promberger, das er



mit "Ettinger Vater unser" überschrieb. Als Danklied fand schließlich das als "Mittenwalder Tagansingen" bekannte Lied "Wachet auf ihr Menschenkinder ..." Verwendung. Als abschließendes Marienlied wurde das heute so verbreitete Lied "Mutter Christi ..." eingesetzt, dessen 1. Strophe und Melodie Alfons Köbele 1932 notiert hatte, nachdem es ihm der damals 73 Jahre alte Ohlstadter Nagelschmied Pius Wittig vorgesungen hatte. Ergänzt um zwei weitere Strophen von Annette Thoma, wurde es im November 1935 erstmalig im Lech-Isar-Land veröffentlicht.

Erst nach dem 2. Weltkrieg wurde das "Huosigau-Messe" genannte Werk aber endgültig fertiggestellt und am 21.12.1952 in der Ettinger Dorfkirche St. Michael uraufgeführt. Danach fand die Messvertonung schnell weitere Verbreitung. 1954 übergab sie Weyerer in schönster



Die Ettinger Sänger um 1950

Handschrift nochmals überarbeitet an die bekannten "Weilheimer Vier", die sie danach immer wieder aufführten. Er schuf auch weitere Fassungen z.B. für Bläser oder andere Besetzungen.

1963 wurde die Messe, besonders auf Betreiben des Trachten-Gauvorstandes Hans Zellner nochmals überarbeitet und in dreistimmiger Fassung, nun unter dem Titel "Bairische Singmesse", vom Münchner Verlag Max Hieber herausgegeben. Im gleichen Jahr wurde sie in der Pfarrkirche in Mittenwald aufgenommen und als Schallplatte bei "Electrola GmbH" vertrieben. Auch hier waren die Weilheimer Sänger bei den Aufführenden, ebenso der Starnberger Dreigesang, die Raistingner Madln und Sänger. Der junge Willi Grosser war als Hackbrettspieler im Saitenmusikensemble beteiligt. Viele Aufführungen der Messe in ganz Bayern und Österreich folgten zu dieser Zeit.

Da die Melodien der Messe weniger eingängig als die der "Bauernmesse" sind, wurde sie in den vergangenen Jahren nur noch selten aufgeführt. Im Rahmen einer Sternwallfahrt anlässlich der 100 Jahrfeier der Trachtenvereinigung Huosigau führte sie z. B. der Deutenhauser Viergsang 2011 in Andechs auf, und brachte die Lieder aus unserer Heimatregion wieder zu Gehör. Auch wenn diese Messvertonung unverkennbar Ausdruck ihrer Entstehungszeit ist, bleibt sie Teil unserer Volksmusik-Tradition und sollte nicht in Vergessenheit geraten.

Kopien der (Original-)Noten können beim Autor angefordert werden, denn die Druckausgabe von 1963 ist längst vergriffen.

Kreisheimatpfleger Klaus Gast erreichen Sie über
gastklauswm@gmail.com



Hoffnung und Chance in einer Zeit des Umbruchs

Wie wir bzw. viele von uns es sicherlich empfinden: dieser Eindruck, in einer unsicheren Zeit des Umbruchs zu leben, so erging es vielen ebenso vor fünfhundert Jahren. Auch die Volksliedforschung kann dies dokumentieren. Herausgegriffen sei hier nur ein Beispiel, das in meinem (abgeschlossenen, aber durchaus erweiterungsbedürftigen) "Liedverzeichnis" online steht, und zwar im Lexikonteil unter "Walter", dem ersten erhaltenen Gesangbuch der Reformation, **1524**. Im Anschluss belasse ich hier den Eintrag, wie er von mir vor Jahren konzipiert wurde, zu dem es aber inzwischen umfangreiche Ergänzungen gibt (vgl. z.B. Wikipedia "Die Gesandten", Artikel angelegt bereits 2004, jetzt mit zahlreichen weiteren Literaturhinweisen. Vgl. auch drei Videos auf YouTube von 2020 und 2025). Das Bild ist zu Recht berühmt geworden und verbirgt spannende Aussagen. Ich hatte die "**Bildbefragungen**" von 2016 jetzt wieder einmal zu lesen angefangen: Ein hervorragendes Buch! Und im Kommentar dort zu dem Bild lese ich u.a. [...] "und hielt dort ein großes Plädoyer für die konfessionelle Wiedervereinigung. – Holbein weist in seinem Bild auf diese Wiedervereinigungswünsche hin mit dem aufgeschlagenen Liederbuch in dem unteren Bord." Vielleicht dürfen wir die gegenwärtige Situation unserer konfessionell getrennten Kirchen auch als Chance sehen, endlich über manches hinwegzusehen, was sich als kleinliche Ideologie erweist, für die wir heute kaum mehr Verständnis haben. Mir ginge es nicht um eine "Einheit", aber zumindest um die vorbehaltlose gegenseitige Anerkennung und um eine ideologiefreie Modernisierung in allen Bereichen. Mein Glaube würde nicht darunter leiden.

[Walter:] **Chorgesangbüchlein** Johann Walters = Johann Walter, Geystliches Gesangbüchlin / Erstlich zu Wittenberg/ vnd folgend durch Peter Schoeffern getruckt..., Wittenberg 1524 (zitiert nach: Geistliches Wunderhorn, 2001, S. 539). – **Geystliche gesangk Buchleyn**, Wittenberg **1524**, der früheste erhaltene der Wittenberger Lieddrucke mit Liedern

der Reformation (vorangehende Einzeldrucke sind verschollen bzw. nur in Nachdrucken erhalten; bzw. Teile = Tenor und Bass in der Münchner Staatsbibl.); vgl. Redaktionsbericht... Gotteslob, 1988, S. 909. – **Abb.: Walter**; Buchtitel: Matthias Hermann, Hrsg., Johannes Walter..., Altenburg 2012 / Hans Holbein d. J., "Die Gesandten", 1533.

Vgl. *Humanismus und Reformation. Deutsche Literatur in 16. Jahrhundert*, hrsg. von A. Elschenbroich, 1990, S. 341-352, Vorrede auf alle guten Gesangbücher, 1538 (u.a. "...

wo da singen gesellen gut... weichen mus alles hertzeleid... fert hin mit aller traurigkeit... / David Harfenspiel / die liebe Nachtigall / Adam und Eva / [Adam hat] der geiger pfeiffer art erfunden vnd sein sön gelert... die Music ist ein himlisch kunst... durchs rote Meer... do sungten sie jnn freud getrost... fiel nicht die mauer zu Hiericho durch schall der Music kunst..." und so weiter; Kommentar S. 1149, u.a.: Spruchgedicht, Worterklärungen).



[Walter:] Die Identifizierung von Liederbüchern und musikal. Gegenständen auf alten Gemälden und sonstigen Bildwerken ist eine besondere Fragestellung; u.a. W. Salmen [siehe dort] hat sich um diese #Musikikonographie verdient gemacht. Ein interessantes Beispiel liefert ein Gemälde von Hans Holbein d. J. (1497/98-1543) mit seinem Gemälde "Die Gesandten" von 1533. Abgebildet [siehe **Abb.** nächste Seite links] sind zwei Freunde, die im diplomatischen Dienst waren und deren (z.T. gemeinsame) Interessen durch bestimmte Gegenstände auf dem Gemälde charakterisiert sind [siehe **Abb.** nächste Seite rechts, Ausschnitt]. Der eine ist der junge Bischof de Selve. "Aus seinen Schriften geht hervor, dass Georges de Selve ein frommer Mann war. Die Lösung aller Probleme, auch der weltlichen, lag für ihn in der Erneuerung des religiösen Lebens. Er tadelte den Zustand seiner Kirche ebenso wie die egoistischen Machtinteressen der Könige und Fürsten. Für Luthers Bemühungen hatte de Selve offensichtlich Sympathien, doch bekämpfte er die Kirchenspaltung. Höchstwahrscheinlich war



er 1529 Frankreichs Vertreter beim Reichstag in Speyer und hielt dort ein großes Plädoyer für die konfessionelle Wiedervereinigung. – Holbein weist in seinem Bild auf diese Wiedervereinigungswünsche hin mit dem aufgeschlagenen Liederbuch in dem unteren Bord. Es ist kein französisches, kein englisches Exemplar, sondern ein deutsches: Johann Walthers »Geystliches Gesangbüchlein«, gedruckt 1524 in Wittenberg. Zu sehen sind zwei Luther-Lieder: »Kom- Heiliger Geyst Herrgott« und



»Mensch wiltu leben seliglich« [siehe unten]. Der erste Text ist eine Eindeutschung des »Veni Creator Spiritus«, der zweite eine Hinführung zu den Zehn Geboten; beide Texte sind nach Inhalt und Tradition gut »katholisch«, sie zeigen das Gemeinsame der neuen lutherischen und der alten römischen Kirche." (Rose-Marie & Rainer Hagen, *Bildbefragungen*, 100 Meisterwerke im Detail, Köln 2016, S. 142 und Abb.)

Kontakt: Otto Holzapfel, ottoholzapfel@yahoo.de

Mensch, willst du leben seliglich... *Tenorlied 1450-1580 (1979-1986), Bd. 3, Register, S. 99. – Mensch wiltu leben seliglich ... Martin Luther, 1524; M.Luther, Die dt. geistl. Lieder [diplomatisch getreuer Abdruck der Originalausgaben], ed. G.Hahn (1967), Nr. 12 (**Mensch** wiltu leben seliglich ...; Text nach dem GB Walter 1524 Nr. 19; auch in den folgenden GB; Verweis auf Melodie: *Zahn 1956; Überschrift "Die zehn Gebote aufs Kürzeste ..."); *Praxis Pietatis Melica, 1653, Nr. 247 (vgl. Wikipedia mit weiteren Hinweisen; Melodie wahrscheinlich auch von M. Luther); dänische Übersetzung "Hvo som vil leve christelig ..." im GB Rostock 1529 (Erweiterung Arvid Pedersen?), Nr. 38 = Ludwig Dietz' [dänisches] Salmebog 1536, hrsg. von N.K. Andersen, Kopenhagen: 1972, Nr. 38; Hans Tausen [...], En Ny Psalmebog 1553 [dänisches GB], Band 1-2 [...], Kopenhagen 1983 (*Mensch wiltu leben seliglich* ... Luther 1524, dänisch übersetzt 99 recto l).

247.

Mensch/wilt du.

Mensch/wilt du leben seliglich/ Wilt
ben Gott bleiben ewiglich: Solt
du halten die zehn gebot/ Die uns ge-
botn unsr HErrre Gott. Kyrieleis.

Praxis Pietatis Melica, 1653, Nr. 247

1. Mensch, wilt du leben seliglich,
Und bei Gott bleiben ewiglich,
Solt du halten die zehn gebot',
Die uns gebeut unser Gott.
Kyrieleis.
2. Dein Gott und Herr allein bin ich,
Kein ander Gott soll irren dich,
Trauen soll mir das herze dein,
Mein eigen reich sollt du sein.
Kyrieleis.
3. Du sollt mein'n namen ehren schon,
Und in der noth mich rufen an,
Du sollt heiligen den sabbathtag,
Daß ich in dir wirken mag.
Kyrieleis.
4. Dem vater und der mutter dein
Solt du nach mir gehorsam sein,
Niemand tödten noch zornig sein
Und deine ehe halten rein.
Kyrieleis.
5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht,
Auf niemand falsches zeugen nicht,
Deines nächsten weib nicht begeh'r'n
Und all' sein's gut's gern entbehr'n.
Kyrieleis.

→ Schauen Sie in das "Liedverzeichnis" von Otto Holzapfel unter www.ebes-volksmusik.de ←

"Menschen – Musik – Lieder – Tänze – Bräuche"

– Persönliche Erinnerungen an 50 Jahre Feldforschung zur Volksmusik in Oberbayern –

*"Zwoa mal zwoa is vier,
i konn ja nix dafür bei da Nacht ..."*

Die Volksmusik in unserer Heimat ist wohl eine sehr persönliche Musikform, ganz nahe an den Menschen, die sie ein Leben lang in und mit sich tragen. Dieses Wissen und Können ist nur ganz selten schriftlich gefasst oder in anderer fixierter Form greifbar – denn das Singen, Musizieren, Tanzen und Leben in den Bräuchen ist in der Regel mündlich überliefert und veränderbar – je Situation, Personen, Alter, sozialem Kontext usw. Es gibt viele unterschiedliche Ausformungen der Lieder, Melodien und Tanzbewegungen – regional und zeitlich und persönlich unterschiedlich. Dies ist die Qualität und ein wichtiges Kriterium der Volksmusik: Varianten und Improvisation auf der Basis der Überlieferung, vieles unbewusst und je nach Situation.

*"Schee langsam fang ma o ...
Aba nur nix überhudehn ..."*

Dieses Wissen und Können zu Dokumentieren, die verschiedenen Formen aufzuzeigen – das ist die Aufgabe der Feldforschung zum "Immateriellen Kulturerbe" unserer Heimat. Die Vielfalt und das ganz Normale, Selbstverständliche und "Unbesondere" aufzuzeigen, wie es der Volksmusiksammler und Forscher Karl Horak (1908-1992) benannt hat, dessen riesigen Schatz an Aufzeichnungen wir ab den 1980er Jahren ins damalige "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" übernehmen durften. Von ihm stammt auch die Aufzeichnung eines Wirtshausliedes in den 1930er Jahren in Ebbs, das heute ganz selbstverständlich wieder in geselligen Runden erklingt:

*"Znachst bi i bei da kropfatn Pinzgarin glegn,
de hot ma ihran Kropf zu an Kopfpolster gebn..."*

Schon als Jugendlicher bin ich mit den Liedern, Melodien, Tänzen und Bräuchen in unserer Familie in Berührung gekommen und habe erahnen können, was diese für Heimatvertriebene und Flüchtlinge bedeuten können: Heimat und Geborgenheit, sozialen Anker und musikalische Freundschaften – wenn die Verwandten meiner Eltern und Großeltern aus dem Egerland und Böhmerwald zu uns nach Bruckmühl kamen.

*"Und wenn i Freij vom Frei'n hoimgejh,
da schlagt ma holba dra ..."*

Bei der Bundeswehr in den 1970er Jahren in Bad Reichenhall fing ich dann "Feuer", wie man so schön

sagt, und begann bei unseren abendlichen Wirtshausbesuchen in den umliegenden Ortschaften die Lieder der Stammtischbesucher aufzunotieren. Ja! – Es wurde damals noch ganz selbstverständlich in den Wirtshäusern, bei den Gesellschaftstagen oder an den Stammtischen gesungen, "wenn die Grechtn beinand waren". In Anger hat es angefangen mit meinem Aufschreiben und Befragen von Gewährsleuten – und bis heute hat es mich nicht losgelassen.

*"Guter Freund ich frage dich,
bester Freund was fragst du mich ..."*

Mit Papier und Stift, dann mit dem Tonband "Uher-Report" und jetzt mit einem digitalen Aufnahmegerät – das Festhalten ist das eine, der Respekt und die Wertschätzung der Gewährspersonen und ihres Wissens und ihrer Leistung im gesellschaftlich-kulturellen Kontext ist das andere. Jetzt sind es schon über 50 Jahre, in denen ich als "Feldforscher" die freie Volksmusik dokumentiere. Die Erlebnisse mit diesen Menschen möchte ich keinesfalls vermissen. Viele davon leben nicht mehr – aber sie leben weiter in der Erinnerung an sie, an ihre Lieder und Erzählungen, Melodien, Tänze und die Mitteilung der ihnen bekannten und gelebten Bräuche im Jahreslauf.

*"Musikantenkinder,
toats de Geign stimma
und spielts ma auf zum Tanz
i bin da fesche Franz ..."*

Fast in allen Regionen von Oberbayern war ich – natürlich mit Unterstützung von Freunden und Kollegen/ Kolleginnen unterwegs. Am Montag, 19. November 2026, um 19 Uhr im Büro vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern (Bruckmühl, Pfarrweg 11, Anmeldung 08062/8078307) blicke ich zum zweiten Mal zusammen mit Eva Bruckner auf eine Reihe von Begegnungen zurück, die unvergesslich sind. Und gemeinsam mit den Besuchern singen wir viele Lieder, die aus der mündlichen Überlieferung stammen, mit Menschen verbunden sind und durch die Aufzeichnung bei den Feldforschungen vor dem Vergessen bewahrt wurden.

*"Mir wolln enk jetz singa a Liadl a nei's
von Adam und Eva vom Paradeis ..."*

Ganz aktuell bin ich derzeit z.B. in Waging am See unterwegs und halte zusammen mit örtlichen Kennern die reiche musikalische Überlieferung fest. Desgleichen geschieht z.B. auch in Schleching TS oder in Au bei Aibling RO oder in Au/Hallertau FS. Immer geht es auch darum, die Menschen vor Ort einzubinden,

das Engagement der älteren Wissens-Generation wertzuschätzen und die jüngeren Leute dafür zu interessieren. In dieser Weise werden die alten Tänze wie der "Feldollinger Mazurka" oder der "Drahpolka" aus Ostermünchen weitergepflegt, die Tanzmelodien aus den Handschriften von Peter Schmid um 1900 in Prien (siehe Titelseite) oder der alten Musi aus Kirchdorf am Haunpold in die Gegenwart überführt. Und die Lieder der alten Wirtshaussänger aus Günzenhausen bei Freising, aus Greimharting am Chiemsee, von Bäckermeister Göbel aus Neuburg/Donau und von Christl Arzberger aus Wasserburg klingen weiter – ebenso die Almlieder der Theresia Brandstetter aus Übersee, die Balladen der Maria Niedermaier aus Aschau/Inn, die Schnaderhüpfl der Silbernagl-Wirtin von Haag, die gesungenen Geschichten vom Ehepaar Linhuber in Eggstätt oder die Gesellschaftslieder vom "Postbot Huaber" in Ostermünchen.

*"Ein Mädchen wollte früh aufstehn,
wollt gehen in den Wald ..."*

Zusammen mit dem Auer Hansl von Hammerau darf ich den Brüdern Resch aus Anger/BGL nachspüren. Ganz reichhaltig sind die Materialien, die im familiären Umfeld aufbewahrt werden. Und ebenso reichhaltig sind die Dokumente in Schrift, Ton, Bild, Gesprächen und Rundfunksendungen, die der Auer Hansl in menschlicher Nähe und musikalischer Freundschaft zusammengetragen hat.



Gebrüder Resch mit Hansl Auer (Ziach)
November 1985, St. Bartholomä/BGD

Im Landkreis Eichstätt habe ich mit dem jungen Kreisvolksmusikpfleger Dominik Harrer einen überaus kompetenten Feldforscher kennengelernt, der unsere Aufzeichnungen seit den 1980er Jahren bis heute mit eigenen Begegnungen und "Funden" weiterführt. Eichstätt ist der einzige Landkreis, in dem seit 2011 alle zwei Jahre in einem eigenen Heft zum Volksmusikfest "Mittendrin" regelmäßig neue Ergebnisse der Volksmusik-Feldforschung vorgestellt werden.

*"Gänshöiter, Gänshöiter wenn i waar,
Gäns höitn, Gäns höitn taat i aa!"*

Im April 2026 referierte ich mit vielen praktischen Beispielen in Waging unter dem Titel "Wie's früher war und – und heute ist" über das 2025 begonnene **"volksmusikalische Forschungsprojekt Waging und Umgebung"**.

Es ist ein besonderer Glücksfall, dass es möglich wird, die überlieferte musikalische Volkskultur an einem speziellen Ort, nämlich in Waging und der einflussreichen Umgebung zu dokumentieren. Dies kann nur gelingen, weil die Menschen jeden Alters dankenswerterweise "die Frager" an ihren Erinnerungen teilhaben lassen, vertrauensvoll ihr persönliches Wissen zu früher und heute mitteilen, ihre persönlichen Dokumente und Materialien offenlegen und zur Durcharbeit entleihen – und freundlich und zukommend sich für das Projekt Zeit nehmen und die Forschungsarbeit mit Hinweisen, Rat und Tat unterstützen. Grundlegend für dieses sehr zeitaufwendige Projekt ist die organisatorische und finanzielle Unterstützung vor Ort.

Alfons Schmuck vom "Verein für Heimatpflege und Kultur Waginger See" ist der unermüdliche und wissende Wegweiser und Begleiter zu den Gewährspersonen. Ein großer Dank gebührt der Firma Bergader und Frau Kress (Charlotte-Steffel-Stiftung) für die finanzielle Unterstützung bei den anfallenden Kosten und dem "Bayerischen Landesverein für Heimatpflege" als Vermittler.

Sehr wichtig ist mir die Wertschätzung der Gewährspersonen, ihres Wissens und Könnens – und die Wiederingebrauchnahme vergessener oder abklingender Lieder, Melodien und Tänze. So wollen wir am Sonntag, 11. Oktober 2026 um ca. 16.45 Uhr bei gutem Wetter vor der Pfarrkirche in Waging eine kleine Auswahl von Liedern anstimmen, die früher in Waging und Umgebung gern in geselliger Runde gesungen wurden. Vorher um 16 Uhr ist ein gemeinsames Singen von Erntedankliedern zur Erinnerung an Sepp Daxenberger in der Pfarrkirche.

Die Spenden von großzügigen Menschen und vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" für die Feldforschung ermöglichen den teilweisen Ersatz der Kosten für Fahrten, Transkription der Tonaufnahmen von Liedern, Musik und Gesprächen, Kopieren und Digitalisieren der Photos, Lieder- und Notenhefte und anderer Belege. Mit dieser finanziellen Unterstützung können wir auch jungen Menschen eine Mitarbeit ermöglichen und ggf. ein Anerkennungshonorar bezahlen. Dafür sei herzlich gedankt! ES

In ihren Liedern leben die Menschen weiter. Auch deshalb macht es eine große Freude, immer wieder diese Gesänge anzustimmen – und weiter zu sammeln und die Dokumente unserer überlieferten lokalen Musikkultur der Nachwelt zu überliefern, auch als wichtige Grundlage einer regionalen Volksmusikpflege.

Singen macht fröhlich Ainringer Singtag trotz der hohen Temperaturen gut besucht

Im Rahmen des Ainringer Kultursommers und in Kooperation mit dem Verein "Aufgspuit und gsunga e.V." fand im Haus der Kultur in Ainring ein "Singtag" unter Leitung von Hansl Auer statt. Betritt man das Haus der Kultur, so wird einem sofort anhand eines Spruchs an der Wand im Eingangsbereich die Bedeutung des Singens klar. Hat doch Platon, ein berühmter griechischer Philosoph, der um 350 v. Chr. in Athen gelebt hat, festgestellt: "Die Erziehung zur Musik ist von höchster Wichtigkeit, weil Rhythmus und Harmonie machtvoll in das Innerste der Seele dringen." Ja, in das Innerste der Seele ist an diesem Tag nicht nur die Hitze, sondern sicherlich auch das Volkslied gedrungen – bei Jung und Alt.

Trotz der extremen tropischen Temperaturen fanden sich viele sangesfreudige Damen und auch etliche Herren zum Singtag ein. Hansl Auer gelang es wie immer meisterhaft, alle gleich mitzunehmen, wenn es darum ging, "schee langsam" anzufangen. Kurz erfolgte eine Einführung in das Programm und ein Rückblick auf die bisherigen Singtage. Angefangen haben die Singtage eigentlich auf dem Schusterhof in Bergen, sind dann aber in den Landkreis Berchtesgadener Land gewandert. Augenzwinkernd meinte Hansl Auer, man habe bei 14 Singtagen schon 18 Lehrer "verbraucht".

Poidl Breinlinger aus Salzburg übernahm dann die Schar der Sängerinnen und Sänger. Es wurde nach Stimmen sortiert – jeder wusste wohl, ob er Bass oder Tenor, Alt oder Sopran ist – und so die Sitzordnung festgelegt. Die ersten Jodler wurden eingeübt – und erstaunlich schnell waren wunderschöne, vertraute Weisen mehrstimmig zu hören.



Weiter ging es unter der Leitung von Moritz Demer aus Weißbach und Kathi Stimmer-Salzeder aus Aschau am Inn. Sie übten mit den ca. 50 Teilnehmern vor allem selbst geschriebene Jodler und Volkslieder der



Kathi Stimmer-Salzeder ein. Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde weiter in kleineren Gruppen gesungen – und geschwitzt.

Parallel fand am Vormittag ein "Singen für Kinder" statt. Gut 15 Kindergarten- und Grundschulkinder waren mit Mama oder Oma gekommen [und auch der ein oder andere Papa und Opa waren dabei]. Ernst Schusser, langjähriger Leiter des Volksmusikarchivs des Bezirks in Bruckmühl, und Eva



Bruckner konnten die Kinder für viele lustige Lieder begeistern. Wobei es am Anfang als "Motivationshilfe" schon mal eisgekühlte Gummibären vom Auer Hansl gab. Zuerst noch eher schüchtern, wurde die Stimmung aber durch das gemeinsame Klatschen, Stampfen und Singen immer lockerer. Ernst Schusser führte dazu aus: "Es muass koana midsinga, aba es derf a jeda!". Die Begeisterung zum Mitmachen war bei den Erwachsenen mindestens genau so groß wie bei den Kindern. Am Mittag gingen die Kinder dann mit der ein oder anderen Melodie im

Ohr oder auf den Lippen heim – und haben diese dann vielleicht nachmittags im Schwimmbad oder im Planschbecken weiter gesungen.

Die Erwachsenen blieben noch bis zum späten Nachmittag. Hier widmete sich Kathi Stimmer-Salzeder einem reinen Frauenchor. Gesungen wurden zahlreiche Lieder aus ihrer Feder. Humorvoll war dabei das Lied "Neulich geh i spazieren", in dem sich zwei Personen unterhalten. Sie kennen sich zwar aus früheren Zeiten, verschweigen aber beide, dass ihnen der Name des Gegenübers entfallen ist. Weitum bekannt ist auch ihr Lied "Beim schena Wetta, da is leicht a Freud zu haben", das trotz der großen Hitze mit viel Schwung und Elan erklang.

Lieder und Jodler aus der "Salzburger Liederschatztruhe" (<https://www.liederschatztruhe.at/>) stellte Poidl Breinlinger vor. Als Initiator dieses Liederbuches, das rund 600 Lieder und Jodler enthält, konnte er dabei aus einem reichen Schatz der Salzburger Singtradition schöpfen.

Moritz Demer arbeitete am Nachmittag mit einem gemischten Chor im großen Saal des Hauses der



Kultur. Besonders beeindruckend war das auswendig einstudierte Glabatscher Wegkreuzlied. Der Text eines Wegkreuzes im Schwarzwald wurde mit einer äußerst einfühlsamen Melodie vertont.

Einem Gesangstrio gab Hansl Auer wertvolle Tipps zum gemeinsamen Singen und zur passenden Liedliteratur mit auf den Heimweg.



Mit Gemeinschaftsliedern unter der Leitung von Kathi Stimmer-Salzeder, Poidl Breinlinger und Moritz Demer klang der 14. Ainringer Singtag stimmungsvoll aus. Hansl Auer dankte den Referenten sowie der Gemeinde Ainring für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten im Haus der Kultur.

Vielleicht haben auch die erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Heimfahrt noch die eine oder andere Melodie angestimmt oder leise vor sich hin gesummt – ganz nach dem Motto:

"Singa is unser Freud!"

Singstunden mit Hans Auer

jeweils Mittwoch, im Haus der Kultur in Ainring

- 30. September 2026 – 20.00 Uhr
- 28. Oktober 2026 – 19.30 Uhr
- 25. November 2026 – 19.30 Uhr



Hans Auer wirkte wesentlich bei der Erarbeitung der zwei Liederhefte "singen – tanzen – spielen" für Kinder mit (hg.: Land Salzburg und Bezirk Oberbayern 2005 und 2007).

Hans Auer ist
Kreisvolksmusikpfleger BGL und
Vorstand des Vereins "Aufgspuit & gsunga"
Kontakt: Hans Auer,
Kogelstraße 10, 83404 Ainring/Hammerau,
Tel. 08654/5595, E-Mail: hansauer@t-online.de,
www.hansauer.de

"Gsungen haben wir alleweil"

Über das Singen im Leben von Rosi Dyszak (1929-2017) aus Berchtesgaden, geboren in Deutsch-Reichenau im südlichen Böhmerwald

Im Jahr 1987 machte der Berchtesgadener Stiftskirchenchor einen Ausflug nach Prag. Ich war damals Mitglied dieses Chores, ebenso Rosi Dyszak. Sie zeigte uns, nachdem wir die tschechische Grenze bei Wulowitz überschritten hatten, von Weitem ihre Heimat, das Dorf Deutsch-Reichenau, das hinter den Hügeln verborgen lag. Später in Prag standen wir am Kai der Moldau, da sang sie uns das Lied vor: "Auf d'Wulda, auf d'Wulda scheint d'Sunna so gulda", wie sie es von früher kannte. In meiner Zeit im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern machten Ernst Schusser und ich am 7.3.1991 eine Befragung bei Frau Rosi Dyszak in Berchtesgaden über das Singen in ihrem Leben.

Frau Dyszak (geb. Kneißl) wurde am 19. Juli 1929 in Deutsch-Reichenau bei Gratzen im unteren Böhmerwald, Kreis Kaplitz geboren. Die Eltern hatten eine Bäckerei und eine Landwirtschaft. Frau Dyszak hatte vier Geschwister. Der Vater starb als sie ein Jahr alt war. Bei Kriegsende war sie 16 Jahre alt. Sie erlebte eineinhalb Jahre Besatzungszeit. Vom 6.-18. Oktober 1946 war sie in einem Lager bei Kaplitz. Dann verließ sie mit ihrer Familie die alte Heimat und kam nach Berchtesgaden. Hier und in der Umgebung hatte sie verschiedene Arbeitsstellen, sie musste ihre kranke Mutter versorgen. Sie heiratete 1958 und lebte mit ihrem Mann und zwei Kindern in Berchtesgaden. Das Ehepaar Dyszak war Hausmeister im Gebäude der Bundespost.

Singen daheim in der alten Heimat

Aus den Erzählungen von Rosi Dyszak wissen wir, dass das Singen ihr Leben immer begleitet hat. Sie kann, obwohl sie ihre Heimat schon mit 17 Jahren verlassen musste, noch sehr viele Lieder aus dieser Zeit, unter anderem von ihrer Mutter und deren Cousine, die viel gesungen haben. Auf die Frage nach dem Singen bei ihr daheim sagte sie: "Das war ganz einfach. Da haben alle gesungen. Gesungen haben wir alleweil. Wir sind immer in einem Haus zusammengekommen. Junge und Alte extra." Im Sommer saß man vor dem Haus, im Winter im Haus. Dann hieß es, man geht auf d'Roggafahrt, was noch vom Spinnrad herrührt.

Auch hier wurden Handarbeiten gemacht, beispielsweise Wäscheknöpfe hergestellt. Auch beim Federnschlei-



ßen wurde viel gesungen. Frau Dyszak erzählte: "Zuerst haben wir immer ganz fein gesungen, man hat ja nicht recht schnaufen dürfen."

Buama-Nacht und Singen nach der Arbeit

Sie erzählte noch weiter von der Buama-Nacht: "Aber früher, wie ich noch klein war und die Buben noch daheim waren, vor dem Krieg, war immer am Dienstag und Donnerstag Buama-Nacht. Da hat man durch das Dorf die Buam singen gehört. Da sind sie ganz langsam durchs Dorf gegangen und haben gesungen. Am besten hat mir gefallen: 'Es war amoi a Abend spat'. Die Buam sind die Gasse auf und ab gegangen. Die Dirndln waren irgendwo bei einem Haus gesessen. Im Sommer vor dem Haus. Da haben wir Holzschaffeln stehen gehabt und die Füße drin." Ein weiteres Lied, das die Buben gesungen haben, war: **"A schöner Gamsberg war's im Sommer"**

1. A schö-na Gams-berg war's im Sum-ma mei
al - ler - größ - te Freud, beim Mond - schein
schleich a mi um-ma, wo de schön - stn Gam-serl
stehn im Wald. Beim Mond-schein schleich a mi
um-ma, wo de schön - sten Gam-serl stehn.

2. Sollt ich ein Gamsel erblicken,
will ich es gleich erzwicken.
Es is ja nur a Gspaß, a Gspaß,
wenns glei da Jäger woab im Wald ...
3. "Ei, du verflixter Wildschützbu",
hat da Jäger gsagt zu mir,
"gib mir nur gschwind dei Kugerflint,
sunst kamman da d'Jäger zu viert im Wald" ...
4. Ei, laß die vier Jäger nur kommen,
meine Flinte wird mir nicht genommen.
I bin a junger Wildschützbu,
der zwanzig nicht fürchten tuat im Wald ...
5. Vivat, soll alles leben,
was grüne Kleider trägt!
Ein Wildschütz, der will ich bleiben,
solang ich s' Leben hab im Wald ...

Zur Erntezeit brauchte man die Hilfe der Nachbarn oder der Häusleut, die selber keine Landwirtschaft hatten. Auch diejenigen, welche auswärts arbeiteten, kamen zur Erntezeit nach Hause zum Helfen. Hier wurde zwar nicht während der Arbeit gesungen, weil sie zu anstrengend war, aber danach am Abend.

Geistliches Singen, Wallfahrt und Andachten

Einen besonderen Eindruck hinterließ bei Frau Dyszak alles, was mit geistlichem Lied, mit Wallfahrt, Kirche, Maiandacht zu tun hatte. Sie erzählte: "Die erste (zweite!) Wallfahrt im Jahr war am 29. Juni zu Peter und Paul nach Hasenbrunn. Das war eine Kapelle mitten im Wald, nur zu Fuß zu erreichen. Da war eine Heilquelle. Links und rechts waren die Leiten, und mitten drin haben sie die Kapelle gebaut. Der Pfarrer hat drin Platz gehabt, alle andern waren draußen. Das war gemeinsam mit den Tschechen. Wir haben gesungen: 'O Mutter mild, dein Gnadenbild sei unsre Zuflucht, Schutz und Schild ...'. Das ist mir in Erinnerung, als ob es so ein Refrain wäre, als wenn der Vorbeter etwas gesungen hätte. Es ist so schön, was mir in Erinnerung ist, wie sie so hereingesungen haben, Fahnen voraus und das Kreuz, sind sie zwischen den Bäumen durchgekommen. Tschechisch einmal und dann wieder deutsch. Von allen Dörfern sind sie zusammengekommen. Das war schön. Heidelbeeren waren reif, da hat man zwischendurch gezupft. Es war ein Wald mit hohen Föhren. Da hat man durchgehen können, unten war alles frei.

Dann sind wir nach 'Heilige Dreifaltigkeit' gegangen. Das war schon in der Tschechei, drüberhalb der Grenze [*ethnische Grenze*]. Da sind wir immer im Mai gegangen oder Anfang Juni, wenn die Linden blühen. Es muss der Dreifaltigkeitssonntag gewesen sein.

Im Herbst sind wir nach 'Maria Schnee', das ist oberhalb von Kaplitz. Da sind sie am Samstag schon fort und haben übernachtet. Sie sind alles zu Fuß gegangen. 15 km sind es bis Kaplitz gewesen und dann noch ein paar Stunden, und das gleiche wieder zurück. Wir Kinder sind mit Blumensträußen entgegengegangen. Wenn Bekannte oder wer aus der Familie dabei waren, sind wir mit Blumen entgegengegangen. Wir haben ein Bild gekriegt, und sie haben den Blumenstauß gekriegt. Todmüd sind sie heimgekommen, meistens die Schuhe in der Hand: Bauernkinder vertragen keine Schuhe ... Da hat sich jeder bemüht, dass von jedem Haus wer mitgeht."

Viele der damals gesungen Lieder standen in Frau Dyszaks Firmungsgebetbuch, dem Linzer Diözesan-Gesangsbuch, erschienen Linz 1935. Sie sang uns daraus vor "Milde Königin gedenke".

Auch bei Maiandachten und den im Juni zweimal wöchentlich stattfindenden Herz-Jesu-Andachten wurde viel, meist ohne Orgel gesungen. "Und irgendjemand, Männer und Frauen, haben immer die zweite Stimme gesungen.", erzählte Frau Dyszak.

Singen zum Tanz

Eine weitere Singgelegenheit für Frau Dyszak in ihrer alten Heimat war das Tanzen, und zwar deshalb, weil

sie oft keine Musik hatten. So haben sie die Schritte gelernt. Folgende Lieder, die sie zum Tanzen sang, fielen ihr ein: "**Was tuat denn heut da Häuseimo**" ...



2. Wer hat denn heut den größern Rausch, den größern Rausch, den größern Rausch? Wer hat denn heut den größern Rausch, den allergrößern Rausch?

... und "**Lieschen ging im Wald spazieren**"



Beim Sonnwendfeuer, erinnert sie sich, wurde ebenfalls viel gesungen. Alte Reisigbesen wurden ins Feuer gelegt, bis sie glühten und dann den Berg hinunter geschleudert. Man saß am Feuer und sang.

Singen mit den Tschechen

Zum gemeinsamen Singen mit den Tschechen, wie es bereits bei den Wallfahrten erwähnt wird, sagte Frau Dyszak: "Viel gesungen worden ist die 'Waldeslust'. Das haben die Tschechen auch gesungen: die haben es tschechisch gesungen, wir deutsch. Wir haben miteinander gesungen. Sie konnten auch das Lied 'Wer das Scheiden hat erfunden'. Sie sangen ihren Text, wir unsern. Das war schön. Die Tschechen haben sehr gut singen können. Ein so großer Hass war nicht zwischen dem Volk."

Auch nach der Vertreibung hat Frau Dyszak die Tschechen nicht hassen können, vielleicht – glaubt sie, war

sie zu jung. Auch der Bauer bei dem sie gearbeitet habe, sei immer gut zu ihr gewesen.

Zweiter Weltkrieg und Vertreibung

Während des Zweiten Weltkriegs berichtet sie, seien dann schon traurigere Lieder gesungen worden. 1945 nach der Kapitulation wurde das Gebiet von den Tschechen und zeitweise auch von den Russen besetzt. Frau Dyszak musste in tschechische Dienste und viel arbeiten. In dieser Zeit war das Tanzen verboten. Sie haben sich aber trotzdem irgendwo getroffen und getanzt. "Irgend etwas braucht man einfach für sich," sagte Frau Dyszak. In diesen eineinhalb Jahren bis zur Aussiedlung im Oktober 1946 änderte sich das Repertoire der Lieder. Man sang bevorzugt Heimatlieder, jetzt aber mit aktuellem Bezug. Man unterlegte bekannte Melodien mit zeitbezogenen, neugeschaffenen Texten, wie z.B. bei dem Lied "Im Woid, im Woid im Woid":

1. Im Woid, im Woid, im Woid, ja do is mei
Auf-ent - halt, do schiaß ma d'Hirsch und d'Reh,
des an - dre, des woäßt eh. Ja do wird halt mei
Tho-merl, mei Tho-merl, mei Tho-merl fi - dö, mei
Tho-merl fi - dö, fi - dö. Ja do Tho-merl fi - dö.

2. De Herrn, de Herrn, de Herrn,
ja de ham de Maderln gern.
Sie liaben's bei Tag und Nacht,
des is a wahre Pracht.
Ja do wird halt mei Thomerl ...
3. Nur oamal, nur oamal, nur oamal,
meine Heimat möcht ich sehn!
Den schönen Böhmerwald,
die Täler und die Höhn.
ja do wird halt mei Thomerl ...

Besonders als die Bevölkerung zur Aussiedlung in einem Lager bei Kaplitz zusammengezogen wurde, erinnert sich Frau Dyszak, wurden solche Lieder gesungen: "Heimatlieder, die haben wir im Lager gesungen. Im Lager in Kaplitz haben wir sie mit neuen Texten gesungen. Da waren wir vom 6. bis 18. Oktober 1946. Da sind wir zusammengesessen und haben gesungen. Da haben wir einen Schöpflöffel Suppe gekriegt und ein Brot und haben dann immer viel Zeit gehabt. Da sind immer Gruppen beisammen gesessen und haben gesungen."

Die Lieder aus dem Lager hat Frau Dyszak dann später aufgeschrieben, z.B.:

- "Nach der Heimat möcht ich wieder,
nach dem teuren Vaterort,
wo man singt die frohen Lieder,
wo man spricht ein trautes Wort.
Teuere Heimat sei begrüßt,
aus der Ferne sei begrüßt ..."
- "Drunt am Bache wachsen Weiden,
in den Tälern glänzt der Schnee,
holder Schatz, wir müssen scheiden
und die schöne Heimat meiden ..."
- "Morgen muß mein Schatz verreisen,
Abschied nehmen mit Gewalt,
draußen singen schon die Vögel
in dem schönen grünen Wald.
Denn es ist ja so schwer
aus der Heimat zu gehen,
wenn die Hoffnung nicht wär
auf ein Wieder-, Wiedersehn.
Lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl,
lebe wohl auf Wieder-, Wiedersehn."

Solche Lieder waren im Repertoire der Leute selbstverständlich vorhanden, wurden aber in dieser schweren Zeit mit mehr Bewusstsein gesungen. Ein altes Lied mit neuem Text versehen ist folgendes:

1. "Wo im Frühschein das Lied der Lerche klang,
wo der Bauernwind im Ährenfelde sang,
wo der Tschechen Willkür uns vom Hofe trieb,
dort ist unsre Heimat und die bleibt uns lieb.
2. So wie unsre Ahnen schon vor alter Zeit
bleibn auch wir mit Stolz der deutschen Scholle treu.
wo Tschechen hausen in dem stillen Ort,
es war unsre Heimat und wir mußten fort."

"Das war, glaub ich, ein bißl was zum Selbertrösten," sagte Frau Dyszak.

Singen in der neuen Heimat

Am 18. Oktober 1946 wurden sie mit Lastwagen und Eisenbahn abtransportiert und kamen am 22. Oktober in Berchtesgaden an. Frau Dyszak erzählte: "Wenn man zurückdenkt, man hat das ja weggeschoben, aber es war schon brutal. Wir sind froh gewesen, dass wir etwas zu Essen und ein Bett gehabt haben, aber es war brutal. Wenn in einem Ort Gruppen (aus einem Dorf) zusammen gekommen sind, ist es gegangen, aber wenn man allein war ... Ich habe lang gebraucht, bis ich irgendwo hineingekommen bin." Sie war von daheim vermutlich immer eine gewisse Geselligkeit und ein Miteinander gewöhnt, wie es sich im gemeinsamen Singen ausdrückt. Aus dieser Zeit erzählt sie: "Daheim, da haben immer alle gesungen. Ich war ein paar Jahre in Augsburg im Haushalt und hab so Heimweh gehabt. Da haben die Nachbarn zu meiner Frau gesagt: 'Was hat denn ihre Hausgehilfin, die singt immer so traurige Lieder!' Da habe ich bloß immer Heimatlieder gesungen."

In der Zeit in Augsburg um 1953 hat es öfters Böhmerwälder-Treffen gegeben. Aber sie hatte damals kaum Freizeit, nur einen Nachmittag in der Woche, und auch kein Geld für eine Fahrkarte.



Das 11. Seminar des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V., Volksmusik Forschung und Pflege in Bayern, vom 24.-28. März 1991 in Berching hatte zum Thema "Die Volksmusik der deutschen Vertriebenen und Aussiedler und ihr Einfluß auf Bayern". Hier berichtete ich in einem Vortrag über den Liedgebrauch von Rosi Dyszak aus Deutsch-Reichenau im südlichen Böhmerwald, der später im Tagungsband (1993) abgedruckt wurde. Das ist die Grundlage für diesen Bericht. [EB]

Auf d'Wulda

(Lieblingslied von Frau Dyszak)

1. Auf d'Wu - lida, auf d'Wul - da scheint
d'Sun - na so gul - da, geh i hi ü - ber d'Bruck.
Furt schwim-man die Schei - ter tal - aus all -
wei wei - ter, und koans kimmt mehr zruck.

2. I muaß aussi aa schwimma, aber drauß bleib i nimma,
mei Hoamat is 's Best.

! : Vom Böhmerwald krieg wui i 's Brautbett und d' Wiagn
und a Truha auf d'letzt. :|

1958 heiratete sie und lebte seither in Berchtesgaden. Ende der 1970er Jahre trat sie in den Berchtesgadener Stiftskirchenchor ein. Gelegenheit, ihre alten Lieder aus der Heimat zu singen, bestand bei den Treffen, die regelmäßig in Beilngries stattfanden, wo mehrere Leute aus ihrem Dorf eine neue Heimat gefunden hatten.

Von einem Treffen des Kaplitzer Kreises in Linz berichtet Frau Dyszak: "In erster Linie ist es ein Tumult mit lautem Reden; gesungen wird immer das Schubertlied in der Kirche, da singen alle mit. Einmal haben sie einen Chor gehabt, da waren alle zwider, weil – das Singen braucht man einfach. In Linz haben sich die Gruppen zum Singen spontan zusammengefunden. Die Buam und die Mannsbilder haben sich zusammengestellt; da bin ich nicht mehr weggegangen ... Da stehen sie von den anderen Tischen auf und singen mit."

Was das Singen bedeutet

Singen war für Rosi Dyszak nichts Besonderes, sondern etwas Selbstverständliches. Es war für sie ein Lebensmittel und half ihr, die Dinge zu bewältigen: die tägliche Arbeit, die Bedrohung und Unsicherheit, die Langeweile im Lager, den Verlust der Heimat, die Traurigkeit, die Erinnerungen. Auch war es ein Ausdruck ihres Glaubens und starken Gemeinschaftsgefühls gewesen. Singen fand in ihrem Erfahrungsbereich immer in Gemeinschaft und im täglichen Leben statt. Frau Rosi Dyszak starb am 28. November 2017 und ist auf dem Berchtesgadener Bergfriedhof beerdigt.



"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (ebruckner3@outlook.de) werden wir unterstützt vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V., dem Bezirk Oberbayern und dem Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. (08062/8078307). Im Jahr 2025 haben wir im Zusammenwirken mit lokalen Kräften mehr als 35 Andachten und Veranstaltungen mit geistlichen Volksliedern in verschiedenen Gebieten Oberbayerns durchgeführt, 2026 werden es noch mehr sein. Die Arbeiten und der Zeitaufwand werden zum großen Teil ehrenamtlich getragen. Für die nächste Zeit haben wir folgende Termine vorgesehen:

• **Donnerstag, 8. Oktober 2026**

Kleinhartpenning MB, St. Sebastian, 19.00 Uhr

"Du gibst gnädig deinen Segen ..."

Andacht mit geistlichen Volksliedern zum Erntedank und zum Lob Gottes. Wir singen gemeinsam passende geistliche Volkslieder, dazu werden Liederblätter ausgeteilt. Zum Zuhören gibt es Lieder für Dreigesang und Stücke mit Gitarrenduo.

• **Sonntag, 11. Oktober 2026**

→ S. 57

Waging TS, Pfarrkirche und Vorplatz, 16.00 Uhr

"Du hast die Welt erschaffen ..."

Gemeinsames Singen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser zum Gedenken an Sepp Daxenberger und zum Erntedank. Im Anschluss singen wir gesellige bayerische Lieder am Platz vor der Kirche, die früher gemeinsam in Waging angestimmt wurden.

• **Freitag, 30. Oktober 2026**

Kloster Gars MÜ, Hauskapelle, 19.00 Uhr

"Maria schönste, vom hohen Himmelthron"

Abendliche Andacht mit geistlichen Volksliedern zum Mitsingen und Zuhören mit dem Dreigesang Wallner-Bruckner und Toni Deuschl an der Harfe. Im Rosenkranzmonat Oktober wollen wir u.a. überlieferte Lieder über die Gottesmutter Maria singen. Zum Mitsingen und Heimnehmen gibt es Liedblätter für alle.
V: Franz Langstein, langstein@gmx.eu, 08073/9153355.

• **Mittwoch, 4. November 2026**

Bruckmühl, Büro Förderverein, Pfarrweg 11, 19.00 Uhr

"Der heilige Thomas einer war ..."

An diesem Abend wollen wir Lieder über heilige Menschen singen, die ihren Gedenktag im November und Dezember haben. Viele Lieder aus den alten Sammlungen haben wir in der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" teilweise erneuert und dem heutigen Glaubensverständnis angepasst. Über folgende Heilige wollen wir singen: Marinus und Anian, Elisabeth, Korbinian, Barbara, Nikolaus, Thomas, Stephanus, Silvester u.a. – Die Teilnehmer erhalten Liedblätter und Liederhefte zum mit nach Hause nehmen.

Wir bitten aus Platzgründen um Anmeldung unter: ebruckner3@outlook.de oder 08062/8078307.

- **Samstag, 7. November 2026, 10-13 u. 14-16 Uhr**
Holzhausen Trachtenkulturzentrum

Singtag in der Reihe

"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"

An diesem Singtag werden Ernst Schusser und Eva Bruckner ausgewählte Themen im Kirchenjahr behandeln, mit einer Vorschau auf den Advent. Die Teilnehmer werden viele geistliche Volkslieder kennenlernen, ausprobieren und im einfachen Volksgesang singen. Sie erhalten dazu umfangreiches Notenmaterial. Im Vorfeld nehmen wir gern Wünsche entgegen, welche Themen behandelt werden sollen und wozu Materialien gebraucht werden.

Eine Veranstaltung vom Sachgebiet Volkslied & Volksmusik (Bayerischer Trachtenverband) – offen für Alle.

Info und Anmeldung (Teilnehmergebühr):

Tobias Lehner, Kreisvolksmusikpfleger Landkreis Regensburg, tobias.lehner@heimatpfleger.bayern, ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, 08062/8078307

• **Dienstag, 10. November 2026**

→ S. 27

Schönberg MÜ, Pfarrheim, Hauptstraße 7, 18.30 Uhr

"Es wird ein Stern aufgehen ..."

Singabend mit geistlichen Volksliedern im einfachen Volksgesang zur Vorbereitung auf den Advent und die Bräuche vor Weihnachten mit Eva Bruckner und Ernst Schusser. Die Teilnehmer erhalten viele Liederblätter und Hefte der Reihe "Das geistliche Volkslied ...".
V: Kreisbildungswerk Mühldorf am Inn, 08631/3767-14 und Kreisheimatpfleger Dr. Baumgartner

• **Samstag, 14. November 2026**

Alb am Irschenberg MB, Anianus-Kapelle, 19.30 Uhr

"Am heutigen Tag, der sich nun neigt ..."

Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern zum Mitsingen am Vorabend des Festes Marinus und Anianus.

Org.: Pfarrei Irschenberg, 08062/809390, zusammen mit dem Förderverein Volksmusik e.V., 08062/8078307.

• **Montag, 30. November 2026**

Filialkirche Mittenkirchen bei Bruckmühl RO, 19.00 Uhr

"Es wird ein Stern aufgehen ..."

Singen im Advent. Wie jedes Jahr an den drei ersten Montagen im Advent singen wir gemeinsam mit den Kirchenbesuchern Lieder für die vorweihnachtliche Zeit, dazu erklingen passende Instrumentalweisen.

(Weitere Termine: jeweils Montag, 7. und 14. Dez 2026)

• **Mittwoch, 2. Dezember 2026, 18 Uhr**

München-Pasing, Kirche "Maria Schutz", Bäckerstr. 19

"Auf werde Licht ..."

Eine Stunde mit Liedern und Gedanken zum Advent und über Gott und die Welt.

Org.: Pfarrverband Pasing, Pfarrer Alois Emslander

Heilige Elisabeth

Gedenktag 19. November



2. Voll mit Liebe und Erbarmen
teilt sie Brot und Geld mit Armen.
Sie verschenkt auch ihr Kleid,
übt mit Freud Barmherzigkeit.

3. Herr, mach unser Herz erweichen,
laß uns diesem Beispiel gleichen,
daß sich Lieb und Freud vermehrt
auf der Welt zu deiner Ehr.

Das Lied wollen wir am 4. November 2026 im Büro des Fördervereins in Bruckmühl bei einem Abend mit Heiligenliedern singen.

Konrad Scheierling hat es mit 11 Strophen und Kehrreim nach dem Gesang von Deutschen aus dem Hauerland/heutige CSFR und dem Ofener Bergland/Ungarn veröffentlicht (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa, Kludenbach 1987, Nr. 1480). Textüberarbeitung und Strophenauswahl EBES.

Bezirk Oberbayern/Volksmusikarchiv: Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch. Buntes Heft Nr. 28. "Frohlocket all und freuet euch, denn euer ist das Himmelreich" – Volkstümliche Heiligenlieder 6, Bruckmühl 1990, S. 24.

Fangt an mit mir zu singen

Lied zur Marienwallfahrt



2. Lasst bitten uns zusammen und ruft den Vater an, / dass glücklich wir gelangen zu seinem Gnadenthron. / Gott mög uns allen geben / Gesundheit, Glück und Leben.
Maria, o Maria, bitt du für uns bei Gott.

3. Behüt uns all beisammen, o großer Gott allein, / bis dass wir wiederkommen von dieser Wallfahrt heim. / Dass wir uns wiedersehen, / wenn wir nach Hause gehen.
Maria, o Maria, begleit uns auf dem Weg.

4. Gott schenke uns den Frieden und mach das Herz uns frei, / auf unsrem Weg durchs Leben er allzeit bei uns sei. / Dein Loblied soll erschallen / zu deiner Ehr von allen.
Maria, o Maria, zeig uns den Weg zu Gott.

Sammlung Scheierling (Geistliche Lieder der Deutschen aus Südosteuropa, Kludenbach 1987) Nr. 1668, aufgezeichnet am 7. Januar 1955 in Kösching bei Rosi Cseh und Anna Brüll aus Kimling/Tolnau. Textbearbeitung und Neugestaltung EBES 2025.

Gern kommen wir in der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" auch zu Ihnen. Sprechen Sie mit uns (Eva Bruckner und Ernst Schusser) über Ihre inhaltlichen Wünsche und Terminvorstellungen! Sie erreichen uns über den "Förderverein Volksmusik Oberbayern", Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, 08062/8078307 (Anrufspeicher) oder Mail ebruckner3@outlook.de oder ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

55 Jahre Obertaufkirchner Volksmusik im Landkreis Mühldorf a. Inn

1970 entstand im Dorf Obertaufkirchen eine Schulhaus-Musik durch engagierte Lehrer, die mit Kindern am Nachmittag zusätzlich freiwillig und kostenlos musische Erziehung machten. Der damals im neuen Schulbau neu installierte Rektor Rudolf Müller und seine Kollegin Gertraud Gaigl waren der Überzeugung, dass dadurch die Kinder eine wichtige und notwendige Förderung erhalten, bei der sie nicht unbedingt eine gute Rechen- oder Sprachbegabung haben mussten. Für jeden gab es dabei etwas, was er bewältigen konnte, und wenn es nur ein Glöckchen war, das angeschlagen wurde oder eine Trommel. Hilfreich dazu war das von Carl Orff entwickelte und mit Rektor Rudolf Kirmeyer im Bayerischen Rundfunk ab 1948 in neun Staffeln mit ca. 50 Sendungen über den Äther verbreitete Orff'sche Schulwerk. Dazu wurden an der Schule Orff-Instrumente gekauft und wenn das Geld nicht gereicht hat, haben die Eltern finanziell mitgeholfen. Über Rektor Rudolf Müller wurde zum 20-jährigen Jubiläum der Obertaufkirchner Volksmusik und Schulhausmusik im Juni 1991 ein Rückblick verfasst:

Rektor Rudolf Müller Obertaufkirchen

Geboren 1920 in Zettl im böhmischen Erzgebirge im Sudetenland zwischen Böhmen und Mähren – heute Tschechien – und nach Osten hin Polen. Die Lehrerausbildung wurde durch Kriegsdienst und russische Gefangenschaft fünf Jahre in Sibirien unterbrochen. Dann folgte die Vertreibung aus der Heimat nach Bayern, zum Glück für Obertaufkirchen. Denn Krieg und Gefangenschaft haben seine Beseeltheit für den Lehrerberuf und seinen positiven Glauben an die Menschen und die Zukunft nicht brechen können.

1951 wurde er zuerst in Ranoldsberg im Landkreis Mühldorf a. Inn als Lehrer eingesetzt, dann in Berglern im Landkreis Erding. 1970 wurde der Schulhaus-Neubau in Obertaufkirchen fertig und Rudolf Müller wurde als Rektor berufen. Schon bald wurde Theater gespielt zu Weihnachten, begleitet von einer Blockflöten-Gruppe, einer Orffgruppe und einer kleinen Stubenmusik. Rektor Rudolf Müller war begeistert von Wastl Fanderl und der alpenländischen Volksmusik.

Aus der Rede des Obertaufkirchner Bürgermeisters Rudolf Hartinger 1995 anlässlich des 75. Geburtstags von Rudolf Müller, der damals immer noch mit der "Obertaufkirchner Volksmusik" aktiv war: "1995 wurden schon mehr als 400 Auftritte gezählt mit der Obertaufkirchner Volksmusik. Damals wurde auch der Zangberger Advent zum 25. Mal durchgeführt, eine Veranstaltung mit dem Katholischen Kreisbildungswerk, die weit über die Landkreisgrenzen hinaus und damit auch die Obertaufkirchner Volksmusikgruppe

bekannt wurde. Durch sein engagiertes Wirken prägte er aber auch die Volksschule und den ganzen Ort und bereicherte das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Obertaufkirchen und dem Einzugsgebiet der Schule. Er hat vielen Kindern eine musikalische Grundbildung ermöglicht und bei manchen die Begeisterung und die Liebe für die Volksmusik geweckt." Insgesamt 40 Jahre lang leitete Rektor Rudolf Müller die Obertaufkirchner Schulhausmusik und die Obertaufkirchner Volksmusik und gestaltete den Zangberger Advent. Im Archiv des Bayerischen Rundfunks finden sich mehrere Tonaufnahmen der Obertaufkirchner Volksmusikgruppe, die damals unter der Leitung von Alfred Artmeier aufgenommen wurden.

2006 erhielt Rektor Müller die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde und 2010 das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt. 2017 verstarb Rektor Rudolf Müller im Alter von 97 Jahren.

Aber die Obertaufkirchner Volksmusik gibt es immer noch. Denn Rektor Müller hat schon früh eine ebenso engagierte junge Lehrerin an der Seite gehabt, die seinen pädagogischen Ansatz verstanden und voll mitgetragen hat. Gertraud Gaigl bereicherte zur Gitarre und Blockflöte von Rektor Müller den musikalischen Klangkörper neben den beiden Instrumenten auch mit Geige, Zither und Hackbrett und immer war auch eine Harfe und ein Kontrabass dabei. Und Frau Gaigl führte seit 2012 die Volksmusikgruppe und gestaltete den Zangberger Advent weiter, 2025 war es zum 55. Mal. Kurz vor ihrem 85. Geburtstag hat sie die Schulhausmusik in jüngere Hände übergeben. Der Obertaufkirchner Volksmusik und den Ornautaler Musikantinnen bleibt sie aber weiterhin als Leiterin und Zitherspielerin erhalten.

Die Schule hat glücklicherweise mit Christian Hofer wiederum einen musisch engagierten Lehrer. So bleibt der jährliche Obertaufkirchner Hoagart hoffentlich ebenfalls für viele weitere Jahre ein Podium für die schauspielerischen und musischen Talente im Dorf, von den Jüngsten bis zu den großen Lausbuben und jungen Mädels, ein alljährliches großartiges Ereignis. Dabei soll nicht verschwiegen werden, dass außerschulisches Engagement sowohl für Lehrer als auch für die Kinder in unserer mobilen und pluralistischen Welt auch in einem Dorf wie Obertaufkirchen immer schwieriger wird. Und die musische Erziehung hat seit Jahren keinen so großen Stellenwert mehr im Lehrplan. Das hat man nach dem Zweiten Weltkrieg noch ganz anders gesehen. Umso mehr ist gerade heute Musik im Umfeld der Schule und eine Vorzeige-Gruppe wie die Obertaufkirchner Schulhausmusik und Volksmusik in einem Dorf notwendig.



Rektor Müller und die
Obertaufkirchner
Volksmusik



Die Obertaufkirchner Volksmusik 2023, in der Mitte vorne Gertraud Gaigl mit Zither.
Die Besetzung und damit das Repertoire war sehr variabel mit auch zwei Hackbrettern, verschiedenen Flöten,
Gitarren und Zithern sowie Harfe, Steirische Zisch und Kontrabass.

Herbst-Termine 2026 der Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn

Sonntag, 4. Oktober 2026

Mühldorf a. Inn, Katharinenkirche, 15.00 Uhr

Erntedank Singen

mit alpenländischen Liedern und Weisen

Freitag, 9. Oktober 2026

Kraiburg a. Inn, MÜ, Bahnhofstr. 12, 19.00 Uhr

Wirtshaussingen beim Unterbräu

mit Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner und dem Heimatverein Kraiburg a. Inn

Freitag, 16. Oktober 2026

→ S. 36/37

Mühldorf a. I., Auf der Wies 18, Haus der Begegnung, 17 Uhr

Sing.Erlebnis

Singen mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter und ihren Eltern und Großeltern mit Eva Bruckner und Ernst Schusser, Förderverein Volksmusik Oberbayern und Kreisheimatpflege Mühldorf a. Inn

Sonntag, 25. Oktober 2026

Mettenheim, Kreuzerwirt, Mößlingerstr. 2, 10.30 Uhr

32. Volksmusikmatinee mit Landkreis-Gruppen

Sprecher: Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner

Sonntag, 25. Oktober 2026

Mühldorf a. Inn, Katharinenkirche, 17.00 Uhr

Abendlieder Singen

mit Kathi Stimmer und Reinhard Baumgartner

Freitag, 30. Oktober 2026

Oberbergkirchen, MÜ, Gasthaus Gantenham, 20.00 Uhr

Wirtshaussingen

mit Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner und dem Männergesangsverein Zangberg

Dienstag, 10. November 2026

→ S. 24

Schönberg MÜ, Pfarrheim, Hauptstr. 7, 18.30 Uhr

Singabend mit Liedern zum Advent

Die Kreisheimatpflege für Volksmusik und Brauchtum im Landkreis Mühldorf a. Inn erreichen Sie über das Landratsamt, Töginger Str. 18, 84453 Mühldorf a. Inn;
Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner erreichen Sie über reinhard-baumgartner@gmx.de und 08633/6158;
seinen Stellvertreter Reinhard Albert über reinhard.albert@t-online.de und 08631/4769

"Sait's dabei! 2026" – 7. Saitenmusiktag Oberbergkirchen

Bereits zum siebten Mal laden die Musikfreunde Oberbergkirchen-Zangberg zum beliebten Saitenmusik-Tag ein. Unter dem Motto "Sait's dabei!" treffen sich am **Samstag, 12. September 2026, von 10 bis 18 Uhr** Musikbegeisterte aus nah und fern im Pfarrheim sowie im Bürgertreff in Oberbergkirchen. Nachdem im vergangenen Jahr ein neuer Teilnehmerrekord verzeichnet werden konnte, freuen sich die Organisatoren auch heuer wieder auf zahlreiche Musikerinnen und Musiker.

Im Mittelpunkt des Tages stehen die Freude an der alpenländischen Volksmusik, der persönliche Austausch und natürlich das gemeinsame Musizieren. Eingeladen sind Anfänger ebenso wie Fortgeschrittene oder Wiedereinsteiger. In kleinen Gruppen können die Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung routinierter Referenten verschiedene Musikstücke erarbeiten und neue Impulse für das eigene Musizieren mitnehmen. Auch bestehende Ensembles sind herzlich willkommen, um ihr Repertoire zu erweitern und neue musikalische Anregungen zu sammeln.

Als Referenten konnten erneut erfahrene Volksmusikanten und Musikpädagogen gewonnen werden: Petra Böhm (Hackbrett, Gitarre), Manuela Eder (Zither), Roswitha Fuchs-Kiefl (Zither), Pia Keil (Zither, Hackbrett), Martin Lamprecht (Gitarre), Verena Meurers-Zeiser (Harfe) sowie Andrea Trieflinger (Zither, Gitarre).

Anmeldungen bis spätestens 28. August 2026.

Weitere Informationen: musikfreunde-oz.de

Für Fragen stehen die Organisatoren gerne zur Verfügung:

- Pia Keil (pia.keil@gmx.net) und
- Martin Lamprecht (martinlamprecht@outlook.de)

Teilnahmegebühr (inkl. Mittagessen):

- Erwachsene: 75 € –
- Kinder/Jugendliche unter 18 Jahren: 35 €
- Für Mitglieder der Musikfreunde Oberbergkirchen-Zangberg e.V. gewährt der Verein einen Kostennachlass von 10 €

Die Bezahlung der Teilnahmegebühr erfolgt vor Ort in bar.

- Musi und Gsang zum Herbstanfang
Freitag, 18. September 2026, Beginn: 19.30 Uhr
Pfarrsaal Höhenkirchen-Siegersbrunn
- Volksmusik und Denkmalpflege
Freitag, 2. Oktober 2026, Beginn: 19.30 Uhr
Wolfschneiderhof, Taufkirchen

Volksmusikstammtisch – mit Anmeldung:

- **Freitag, 9. Oktober 2026**
Gasthof Neuwirt, Garching
- **Freitag, 20. November 2026**
Gasthaus Kandler, Oberbiberg
Beginn: jeweils 19.30 Uhr

Veranstalter und Anmeldung: Landkreis München – Kreisvolksmusikpfleger Hubert Zellner

Kreisvolksmusikpfleger Hubert Zellner erreichen Sie über hpzellner@t-online.de und 08104/61506

Offene Singen der Kreisheimatpflege

für alle, die gerne in geselliger Runde singen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

- **Montag, 21. September 2026, um 19 Uhr**
Fly In, Am Flugplatz, 82287 Jesenwang
- **Donnerstag, 15. Oktober 2026, um 19 Uhr**
Bauernhofmuseum Jexhof, Jexhof 1, 82296 Schöngeising

- **Freitag, 20. November 2026, um 19 Uhr**
Kaffeehaus, Am grünen Markt 1, 82178 Puchheim
- **Mittwoch, 9. Dezember 2026, um 19 Uhr**
Gast- und Tafernwirtschaft "Zum Haderecker",
Allacher Str. 67, 82140 Olching

Singeleitung: Ingeborg Heining und Brigitte Schäffler

Nähere Infos bei den Kreisheimatpflegerinnen Brigitte Schäffler (brigitte.schaeffler@heimatpfleger.bayern.de), 089/286629-16 Bayer. Landesverein für Heimatpflege e.V.) und Inge Heining (inge.heining@gmx.de)

Wirtshaussingen

Wer gerne in geselliger Runde singt, ist zu unseren Wirtshaussingen im Pucher Dorfheim, Hauptstraße 27, 85309 Pörnbach, Ortsteil Puch ganz herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf Euch!

Jeweils am Montag, Beginn ist immer um 19.30 Uhr:

- **am 14. September 2026**
- **am 12. Oktober 2026** und
- **am 9. November 2026**

Pfaffenhofen an der Ilm

organisiert von Uschi Kufer und Angela Nischwitz

Volksmusik, Mundart, Miteinander Singen

• jeweils am Donnerstag:

- **3. September 2026** – 19.30 Uhr
- **1. Oktober 2026** – 19.30 Uhr
- **5. November 2026** – 19.00 Uhr
- **3. Dezember 2026** – 19.00 Uhr

Hallertauer Hütte, Kohlstattweg 15, Förbach, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Musikantenstammtisch

Musikanten und Gesangsgruppen, die heimatlich bairisch-alpenländische Volksmusik aufspielen, sowie Gäste sind herzlich willkommen.

Auch das miteinander Singen soll nicht zu kurz kommen.

Kontakt: Uschi Kufer, 08441/783844

- **Sonntag, 20. September 2026**, um 14.30 Uhr und **Sonntag, 27. September 2026**, um 14.30 Uhr im Naturfreundehaus, Ziegelstr. 88, Pfaffenhofen a.d.I.

Boarisch gret, gsunga und aufgsput

mit drei Musikgruppen und drei Mundartsprechern

Der Eintritt ist frei – eine Spende wird erbeten.

Kontakt: Uschi Kufer, 08441/783844

Anmeldung und Platzreservierung erbeten.

- **Sonntag, 25. Oktober 2026**, um 14.00 Uhr im Hofbergsaal, Hofberg 7, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm

26. Offenes Singen

Liedertexte werden ausgeteilt, Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Musikalische Leitung:

Ernst Schusser und Eva Bruckner

Der Eintritt ist frei – eine Spende wird erbeten.

Kontakt: Uschi Kufer 08441/783844

Heut geh i zum Diandl



2. Weit mag i net laufa, und –
weit mag i net fahr'n, und –
|: so konn i mir d'Schuahsohl'n
und 's Schmusgeld daspar'n. :|

3. Des Diandl dafrag'n bringt –
mi ganz aus der Ruah, und –
|: es waar mir viel lieber,
es fligat mir zua. :|

4. Beim Diandl sein Fenster is –
da Putz obig'flog'n, und –
|: des konn doch bloß kemma
vom Loaterl hintrag'n. :|

5. Heut Nacht hat mir traamt, daß –
mi' bsuachat mei Schatz, und –
|: werd i da glei wach,
is's am Nachbarn sei Katz. :|

Text: Wastl Biswanger, 1966. Weise: Eine der vielen überlieferten G'stanzlweisen (vgl. "Und d'Schiffleut san aa Leut ..."). Veröffentlicht in: Unser Notenbüchl – Schanzer Vierg'sang und Schanzer Stub'nmusi, Ingolstadt 1983, S. 22/23.

Einladungen • Kurse • Veranstaltungen • Singen • Sommer/Herbst 2026

Bairische Singstunde In & Um München

Donnerstag, 17. September 2026, 19.00 Uhr
Bayerwaldhaus im Westpark

→ S.31/33/58

"Neuli beim Oktoberfest ..." – Bei diesem Abend singen die Teilnehmer mit Eva Bruckner, Moritz Demer und Ernst Schusser zur eigenen Freude viele Lieder, die sich u.a. mit der Geselligkeit, mit München, mit dem Oktoberfest und dem Bier beschäftigen, wie z.B. das Bockfassl-Lied von Kobell "Jetz' san ma halt wieder beisamm" (S. 31). Die Besucher erhalten Liedblätter, die sie auch mit nach Hause nehmen können – dazu gibt es viele Volksmusikbücher und Notenhefte aus der Arbeit vom ehemaligen "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" zur kostenlosen Mitnahme.

Münchner Mitglieder vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" sorgen wieder für kalte Getränke. Die Brotzeit können die Besucher selber mitbringen.

Gitarrenseminar

Samstag, 10. Oktober 2026, 10.00-18.00 Uhr
Münchner Schule für Bairische Musik

Beim gemeinsamen Spielen – mit und ohne Noten – lernen wir alte und neue Musikstücke aus den verschiedensten Stilrichtungen sowie aus dem alpenländischen Raum kennen. Darüber hinaus zeigen wir, wie man passende zweite und dritte Stimmen findet und eigene Melodien entwickelt. Auch die Grundlagen wie Zupftechnik, Geläufigkeit und Fingerfertigkeit kommen dabei nicht zu kurz.

Anmeldung unter: www.volkskultur-musikschule.de

Bairische Singstunde In & Um München

Donnerstag, 15. Oktober 2026, 19.30 Uhr
Münchenstift St. Maria Ramersdorf

Erntedanklieder, heitere Gstanzl, Jodler und überlieferte Volksweisen aus dem Alpenraum begleiten uns durch den Abend. Bekannte Stücke wie "Wahre Freundschaft soll nicht wanken", "Da Summa is umma, falln d'Laba vom Bam" und "Iatz ziagt da Herbst ins Land" vermitteln dabei auf besondere Weise die Atmosphäre dieser Jahreszeit.

Leitung: Moritz Demer

10. Kammermusikwoche

31. Okt. bis 6. Nov. 2026, Kloster Scheyern
"Eine Woche, in der Musik verbindet"

Junge und erwachsene Musikantinnen und Musikanten haben die Möglichkeit, sich intensiv mit klassischer Kammer- und Orchestermusik auseinanderzusetzen – in inspirierender Atmosphäre und unter Anleitung erfahrener Referent*innen für alle Instrumente des klassischen Orchesters. In besonderer Umgebung entsteht Raum für freies Musizieren, Austausch und neue musikalische Impulse.

Anmeldung unter: www.volkskultur-musikschule.de

Harmonikaseminar

7. Nov. 2026, Münchner Schule für Bair. Musik

Ein intensiver Seminartag voller Musik, Austausch und neuer Impulse erwartet euch. Erstklassige Referentinnen und Referenten bieten Workshops zu vielfältigen Themen: Griffschrift lesen, Begleiten mit der Ziaich, Klangnotation entdecken sowie das Arbeiten an Technik und Ausdruck. Für alle, die ihr Spiel vertiefen und Neues ausprobieren möchten.

Anmeldung unter: www.volkskultur-musikschule.de

Sankt Martinsfest

Montag, 9. November 2026, 16.15 Uhr
Münchner Schule für Bairische Musik

Der Heilige Martin gilt als Vorbild christlicher Nächstenliebe und des Teilens. Mit leuchtenden Laternen gestalten wir einen Martinszug und singen Lieder zu seinen Ehren. Im stimmungsvoll beleuchteten Garten unserer Schule hören wir die Geschichte des Heiligen Martin, musikalisch umrahmt von Schüler*innen. Zum Abschluss gibt es Punsch und Gebäck.

Bairische Singstunde In & Um München

Donnerstag, 19. November 2026, 19.30 Uhr
Münchner Schule für Bairische Musik

Mit regionalen Liedern passend zur Winterzeit lassen wir deren besondere Stimmungen, Bräuche und Traditionen lebendig werden. Für alle, die Freude am Singen haben. Leitung: Moritz Demer

Informationen, Hinweise zu Terminen, Anmeldung und Reservierung bei einzelnen Veranstaltungen:

Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e.V. | Münchner Schule für Bairische Musik |
Wastl Fanderl Schule | Mauerkircherstr. 52, 81925 München | Tel.: 089 987980 |
volkskultur@volkskultur-musikschule.de | www.volkskultur-musikschule.de |

Das Münchner Zither-Leben – früher und heute

München war um 1900 – neben Wien – ein Zentrum der Zitherkultur. In Zitherclubs und kleineren Zitherorchestern mit 10 bis 20 Mitwirkenden wurde intensiv musiziert, und die Zither war fest im gesellschaftlichen Leben verankert.

Die Zither – so wie wir sie heute in etwa kennen – kam als Schlagzither 1837 durch den Wiener Virtuosen Johann Petzmayer (1803–1884) nach München. Herzog Maximilian in Bayern (1808–1888) war von Instrument und Spielweise so begeistert, dass er ihn als Kammervirtuosen und Lehrer engagierte. Damit begann in München eine rasche Entwicklung: Adel, Bürgertum und Hof wurden aufmerksam, die Nachfrage stieg stark.

Der Geigenbauer Ignaz Simon aus Haidhausen begann daraufhin mit dem professionellen Zitherbau. In den folgenden Jahrzehnten entstanden Verbesserungen im Instrumentenbau, erste Lehrwerke wurden veröffentlicht und Verlage brachten Zithernoten heraus. Es bildete sich die sogenannte "Münchner Schule" mit einheitlicher Besaitung und Spielweise heraus. Besonders prägend war Max Albert (1833–1882), der in München unterrichtete und 1859 den Berliner Zitherverein gründete. Dieses Modell verbreitete sich schnell in ganz Deutschland

und führte zur Gründung zahlreicher Zithervereine und -orchester, auch in München ab den 1870er Jahren.

Die größte Blütezeit erlebte die Zither zwischen den Weltkriegen: 1922 wurden 58 Vereine gezählt, 1932 bereits 70 Großveranstaltungen wie die "Riesen-Zither-Konzerte" im Münchner Kindl-Keller mit bis zu 5000 Personen waren keine Seltenheit. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging die Zahl der Ensembles stark zurück. Derzeit existieren in München nur noch zwei Zitherorchester, darunter das Zitherorchester München-Pasing und der Zitherclub Bavaria. Auch die Zahl der Lernenden ist deutlich gesunken.

Seit Frühjahr 2026 lebt die Tradition an der Münchner Schule wieder auf: 11 Schüler*innen lernen dort Zither, weitere nehmen Unterricht. Das neue Zitherorchester ist auch für externe Spieler*innen geöffnet.

Die Proben finden 14-tägig mittwochs in der Wastl-Fandler-Schule in München-Bogenhausen statt.

Weitere Informationen bei Petra Hamberger:
p.hamberger@volkskultur-musikschule.de, 0160/3550435
Anmeldung unter: www.volkskultur-musikschule.de

Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.

Münchner Schule für Bairische Musik

Geselliges Singen im Bayerwaldhaus, Münchner Westpark, 17.9.2026, 19 Uhr

Jetz' san ma halt wieder beisamm

Einladung zum Singen, siehe Seite 30/33/58

1. Jetz' san ma halt wie-der bei-samm, he, he! die a Freud mi-t'n Bock-fa-bl ham,
ha, ha! Gam-bri-nus, den Gro-ßn, hats gwiß oft ver-dros-sn, schau, dass er mit
all sei-ner Macht, he, he! hat den-gerscht koan Bock z'we-gn-bracht!

2. Der Bock, der woß nix von Brabant,
a Kind is's von Braunschweiger-Land,
aber z'Münchn aufzogn,
des is net derlogn,
da hat er erst seine Sprung gmacht
und hat's zu an A'segn bracht.

3. Der Bock is a prächtiga Gsell,
macht schneidig und macht oan fidel.
All Sorgn und Zweifi,
die jagt er zum Teifi,
und waar a die Zeit no so schlecht,
er macht's wieder richti und recht.

Der Text mit dem Titel "Bocklied" stammt von Franz von Kobell (1803-1882), der gerne themenbezogene Gelegenheitsdichtungen, Huldigungstexte, Vierzeiler und Mundartverse verfasste ("München im Lied" herausgegeben von Wilhelm Steuerwald, München/Leipzig 1907, S. 99). Wir haben eine vom Worhythmus und Textinhaltsgrund passende Liedmelodie des Wirtshausgesanges "Und wann i amol gestorbn sollt sei" unterlegt (EBES). In den Pausen kann auf die markierten Taktzeiten 3 und 1 geklatscht, gestampft, gepfiffen usw. werden. [Münchner Liederbogen, erstellt von EBES/VMA für den Münchner Volkskulturpfleger Volker D. Laturell, Nr. 7 Gesänge um Wirtshaus, Bier und Bock, VMA 1993.]

Kontakt: "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.", 08062/8078307, ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

Bergmesse im Gedenken an verstorbene Volksmusikanten, Sänger und Tänzer

Am Sonntag, **6. September 2026** lädt der Volksmusikverein allgemein zur 15. Bergmesse auf die Isarhangleiten nach Sterneck bei 84036 Frauenberg ein. Gegen 9.45 Uhr wird gemeinsam von Frauenberg – Dorfplatz zur Isarhangleiten nach Sterneck gegangen.

Um 10.00 Uhr feiert Pfarrer David Golka mit weiteren Geistlichen mit uns einen Gottesdienst. Musikalisch umrahmt wird die Bergmesse von den Hohenpolder Bläsern und den Westacher Sängern aus Isen. Dabei wird besonders der verstorbenen Volksmusikanten, Sänger und Tänzer gedacht.

Anschließend Einkehr im Schulhausgarten in Frauenberg. Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Frauenberger Wallfahrtskirche statt.

Wissen Volksmusik

→ S. 33, 54/55

Der Volksmusikforscher Prof. Dr. Kurt Huber

Ein informativ-singerischer Abend mit Ernst Schusser am **Mittwoch, 30. September 2026**, 19.30 Uhr, im "Cafe und Weinstube Siebensee" (Siebensee 22, 84034 Landshut).

Es werden dabei viele Lieder aus der Sammlung von Huber in Niederbayern und Oberbayern gemeinsam

gesungen. An diesem Abend können die Besucher auch Volksmusik-Bücher und Noten aus der früheren Arbeit des Referenten im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" kostenlos mitnehmen.

Anmeldung ist erforderlich beim "Volksmusikverein im Landkreis Landshut" (Toni Meier, Mobil 0170/3460252).

Zum Landkreis-Kennenlernen nach Ergoldsbach

Unter dem Thema "Wir lernen unseren Landkreis kennen" veranstaltet der VMV in regelmäßigen Abständen eine Tour durch die nächste Umgebung. Dabei besuchen wir Bekanntes, Unbekanntes und Neues der Städte, Märkte und Dörfer innerhalb des Landkreises Landshut.

Am **Sonntag, 22. November 2026** begeben wir uns nach Ergoldsbach und machen eine Führung durch das neue Museum mit dem Titel "Zamm in 84061 Ergoldsbach". Neben den Sammlungen zur Heimatgeschichte, beinhaltet es eine Ausstellung zu den Fragen: Was hält eine Gesellschaft zusammen? Wie funktioniert eine lebendige Gemeinde? Was können wir tun, um den Zusammenhalt zu stärken? Und was sollten wir unbedingt vermeiden?

Anschließend Brotzeit, Singen und Musizieren im darüberliegenden Bürgersaal. Instrumente mitbringen.

Treffen und Parken auf dem Volksfestplatz um 13.45 Uhr. Anmeldung bei Toni Meier, Mobil: 0170/3460252.

Kontakt: Volksmusikverein Landshut e.V., Hauptstr. 26, Ngb., 84103 Postau,
www.volksmusikverein-landshut.de, Anton Meier (1. Vorsitzender), 0170/3460252

Verein für Volkslied und Volksmusik e.V. (VVF) – Termine

Bauernmarktmeile am Odeonsplatz

Einer langen Tradition folgend wird der VVF auch in diesem Jahr wieder einen Stand bei der Bauernmarktmeile am Odeonsplatz in München haben. Angeboten werden unsere Publikationen, Bücher und CDs, antiquarische Schmankerl und – nicht zu vernachlässigen – ein guter Ratsch mit Musikanten und Volksmusik-Freunden. Bei einer Tombola gibt es wieder schöne Preise zu gewinnen! Vorbeischauen lohnt sich in jedem Fall.

Sonntag, 27. September 2026, 10.00 bis 15.00 Uhr
Odeonsplatz, München

27. Bairischer Singtag auf der Schwaigeralm

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert veranstaltet der VVF einen Singtag, und seit vielen Jahren wählen wir dazu die idyllisch gelegene Schwaigeralm bei Fischbachau. Wir singen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Almlieder, Jäger- und Wildschützenlieder, Liebeslieder und Lieder zur Jahreszeit. Jeder kann (und soll) mitsingen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle sind herzlich willkommen, einen Tag mit uns und unseren Singleitern zu verbringen.

Samstag, 10. Oktober 2026, 10.30 bis 17.00 Uhr

Schwaigeralm, 83730 Fischbachau

Teilnahmegebühr: 15 €, für VVF-Mitglieder 10 €

Anmeldung:

<https://volkslied-volksmusik.de/veranstaltungen/>

Stammtisch für junge Musikanten

Der VVF freut sich, junge/junggebliebene Musikantinnen und Musikanten zu unseren monatlichen Treffen einzuladen, die in einer ungezwungenen Atmosphäre im Hofbräuhaus München stattfinden.

Musikanten und Musikgruppen, die Interesse haben, an diesen Abenden teilzunehmen, können sich vorab bei Erika Geiger unter der Telefonnummer 0152/31952943 anmelden. Zuhörer sind herzlich willkommen.

Jeweils **Montag, 17. August, 21. September, 19. Oktober, 16. November 2026, 19.00 Uhr**

Hofbräuhaus, Platzl 9, München, Bräustüberl im 1. Stock

Aktuelle Veranstaltungen und Neuigkeiten finden Sie immer auf unserer Website **www.volkslied-volksmusik.de**

Sonntag, 30. August 2026**Wirtshaussingen im "Alten Simpl"**

Ein Stück lebendige Münchner Geschichte erwartet die Teilnehmer im Traditionswirtshaus "Alter Simpl". Für alte Volksmusikhasen und komplett Ahnungslose, die Lust am Singen haben und in ungezwungener Atmosphäre Münchner Wirtshauskultur erleben und gestalten wollen.

Ort: "Alter Simpl", Türkenstraße 57, **80799 München**

weitere Termine: 27.9., 25.10., 29.11.2026, 17.00 Uhr

Mittwoch, 9. September 2026, um 19 Uhr**Volksmusik.Session**

Singen, Spielen, Tanzen und Ratschen. Alles, was uns Spaß macht. Wir laden ein zum Musikantenstammtisch, bei dem jeder und jede zum Verlauf des Abends beiträgt. Zur Eröffnung führt eine Gruppe drei Stücke vor, bevor die Session für alle offen ist.

Ort: Fraunhofer Kulisse, Fraunhoferstraße 9, **München**

weitere Termine: 14.10., 11.11.2026, 19.00 Uhr

Mittwoch, 16. September 2026**Offenes Singen und Musizieren**

Gesungen werden in lockerer Runde schöne Jodler, Wirtshauslieder und zur Jahreszeit passende boarische Lieder. Wer ein Instrument spielen kann, darf dieses gerne mitbringen. Wer vorab üben möchte, kann die Noten unter hackbrett@online.de anfordern. KEINE Anmeldung erforderlich.

Leitung: Angelika Weber.

Ort: Schützen- und Trachtenheim Westerham, Schwimmbadstr. 20, **Feldkirchen-Westerham**

weitere Termine: 14.10., 18.11., 2.12.2026, 19.30 Uhr

V: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., Trachtenverein d'Mangfalltaler Westerham

Donnerstag, 15. Oktober 2026, 19 Uhr → S. 28**Offenes Singen im Lkr. Fürstenfeldbruck**

Alle begeisterten Sänger und jene, die es noch werden wollen, sind zu unserem offenen Singen herzlichst eingeladen. In geselliger Runde werden Volkslieder, bairische Lieder und was sonst gewünscht ist, einstudiert. Vorkenntnisse oder Notenkenntnisse sind gar nicht notwendig, um Perfektion geht es am Allerwenigsten.

Nähere Infos: brigitte.schaeffler@heimatpflieger.bayern oder inge.heinig@gmx.de

Ort: Bauernhofmuseum, Jexhof 1, **82296 Schöngeising**

Im Zuge einer Kooperationsvereinbarung mit Eva Bruckner übernimmt der "Bayerische Landesverein für Heimatpflege e.V." in Teilen die Unkosten für ausgewählte Veranstaltungen der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (siehe Seite 24).

Freitag, 6. bis Sonntag, 8. November 2026**"Volksmusi måg i"****Südostbayerisches Jugendtreffen in Waldkraiburg**

Junge Volksmusikantinnen und -musikanten zwischen 12 und 25 Jahren sind eingeladen, unter dem Motto "Volksmusi måg i" ein Wochenende mit Singen, Musizieren und Tanzen zu verbringen.

Zielsetzung ist, ... überlieferte bairische Volksmusik in verschiedenen Ausprägungen zu erleben, gesellige Lieder gemeinsam zu singen, erste Tanzschritte und Volkstanzformen kennenzulernen und einzuüben und natürlich auch Kontakte unter Gleichgesinnten zu knüpfen.

Unter Anleitung von erfahrenen Referentinnen und Referenten wird mit Blech- und Holzblasinstrumenten sowie mit Saiten- und Streichinstrumenten musiziert.

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege. Dort können Sie sich auch zu den einzelnen Terminen anmelden.

Im Zuge einer Kooperationsvereinbarung für 2026 mit Ernst Schusser übernimmt der "Bayerische Landesverein für Heimatpflege e.V." in Teilen die Unkosten für folgende Veranstaltungen und öffentliche Singetermine:

- **Donnerstag, 3. September 2026, 19.30 Uhr** → S. 54
Grafring EBE, Museum der Stadt, Bahnhofstr. 10
Singabend mit alten und neuen Volksschulliedern
- **Donnerstag, 10. September 2026, 19 Uhr** → S. 55
Sachsenkam MB, Gasthof Neuwirt
Singen mit Liedern aus der Sammlung vom Kiem Pauli
- **Donnerstag, 17. September 2026, 19 Uhr** → S. 58
München, Bayerwaldhaus im Westpark
Geselliges Singen vor dem Oktoberfest
- **Mittwoch, 30. September 2026, 19.30 Uhr** → S. 54/55
Landshut, "Cafe und Weinstube", Siebensee 22
Informations- und Singabend über den Volksmusikforscher Prof. Dr. Kurt Huber
- **Freitag, 16. Oktober 2026, 17 Uhr** → S. 57
Mühdorf, AWO, Auf der Wies 18
Familiensingen mit lustigen Kinderliedern
- **Sonntag, 25. Oktober 2026, 14 Uhr** → S. 58
Pfaffenhofen/Ilm, Hochbergsaal
Geselliges Singen mit regionalen Volksliedern
- **Sonntag, 8. November 2026, 14 Uhr** → S. 55
Schliersee MB, Wasmeier-Museum
Geselliges Singen mit Kiem-Pauli-Liedern
- **Donnerstag, 19. November 2026, 19 Uhr** → S. 55
Bruckmühl RO, Büro Pfarrweg 11
Lieder aus 50 Jahren Feldforschung

Bayer. Landesverein für Heimatpflege e.V., Beratungsstelle für Volksmusik, www.heimat-bayern.de, Ludwigstraße 23/Rückgebäude, 80539 München, 089/286629-0, Abteilung Volksmusik -15 oder -16, Sebastian Gröller, Brigitte Schäffler, Alois Schmelz

"Wia de Zeit vergeht" (1986 – 2026)**"Wia de Zeit vergeht" (1986 – 2026)**

40 Jahre Volksmusik!

40 Jahre Proben!

40 Jahre Auftritte! und

40 Jahre älter werden!

Mein Bruder Ade und ich machen seit 40 Jahren Volksmusik. Zu Beginn als Zwoagsang, dann im Dreigsang [mit Sepp Funk] und nun, seit 2023, wieder als Zwoagsang. Eine lange Zeit mit vielen Erlebnissen und Ereignissen. Wenn ich zurückdenke, ich war damals 27, mein Bruder 32. Mein Sohn Florian war eineinhalb Jahre alt und meine Tochter Veronika noch gar nicht geboren.



Volksmusik hat eine eigene Kraft, wenn man sie richtig versteht. Nicht aufdringlich, fordernd oder bestimmend. Nein - im Gegenteil, einfühlsam, gemütlich, aber auch frisch und forsch. Nicht der Auftritt steht im Vordergrund, sondern die Freude an der Musik und das gemeinsame Musizieren.

Natürlich könnte ich jetzt viele beeindruckende Auftritte aufzählen, aber wie gesagt das war und ist mir nicht das Wichtigste! Wichtiger erscheint mir, dass die Musik auch mein eigenes Leben und das meines Bruders, beeinflusst hat, in allen Lebenslagen. In der Familie, im Freundeskreis, im Arbeitsleben und in unserem gesamten Umfeld.

Wie oben schon mal erwähnt, hat die Volksmusik ihre eigene Kraft, die ich anfangs unterschätzt, oder gar nicht wahrgenommen habe. Aber mit der Zeit habe ich gespürt, was die Musik mit einem

macht. Nicht nur bei mir, sondern auch bei unserem Publikum. So wie nach dem ersten Schwanthalerhöher Adventsingen (2010) in St. Rupert: Nach dem Adventsingen hat ein Zuhörer mir die Hand gegeben, mit einem schlichten: "Danke!" Mehr braucht es nicht. Dieses eine Wort hat mich schwer beeindruckt und immer wieder zum Weitermachen motiviert.

In dieser langen Zeit kommt man mit vielen anderen Musikantinnen und Musikanten zusammen, oder mit dem Bayerischen Rundfunk. Lauter Begegnungen, die einen reicher und zufriedener machen. Nicht zuletzt wächst aber auch dadurch der musikalische Anspruch an einen selbst.

40 Jahre Brüada Lackermeier! So haben wir unseren Jubiläumshoagarten überschrieben. Ein Fest der besonderen Art, für meinen Bruder und mich. Wie anfangs erwähnt, haben wir als Zwoagsang begonnen, so daß sich der Kreis für uns schließt! Durch das gemeinsame "Musi macha" sind wir stark miteinander verbunden – Gott sei Dank!

Mit einem Dank an unsern Herrgott, denn ohne ihn wären diese 40 Jahre nicht möglich gewesen, möchte ich schließen!

"Mit der Hoffnung, daß wir gsund bleibn und uns beim Jubiläumshoagarten treffen."

Andi Lackermeier (lackermeier59@gmx.de)
"Schwanthalerhöher Zwoagsang"

Jubiläumshoagarten

Freitag, 16. Oktober 2026, 19.30 Uhr
(Einlass ab 18.30 Uhr, keine Reservierung möglich)

"Wirtshaus am Bavariapark"

(Theresienhöhe 15, München)

Mit dabei sind: die Geschwister Stuhlmüller,
die Oberlandler Wirtshausmusi, die Haindl Geiger,
der Niederhamer Saitenklang;

Traudi Siferlinger führt durch den Abend

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten (zugunsten der
Benefizaktion "Sternstunden – Wir helfen Kindern"

"Wenn dei Verstand Karussell fahrt und du woast net wohi,
wennst dei Arbat kaum schaffst, aber de Arbat schaffst di,
wenn du dir oans bloß wünschst: a weng a innere Ruah;
dann helfa Musi und Gsang – setz di hi und hör zua!"

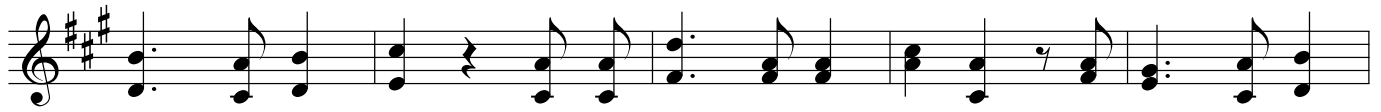
Vierzeiler von meinem Bruder Ade

Wann's Rotkröpfei schreit

nach dem Gesang vom Schwanthalerhöher Zwoagsang



1. Wann's Rot - krö-pfei schreit und da



Gug - gu im Wald, kimmt da Bua vo sein Dia-nei, is a nim-mer



z'bald, kimmt da Bua vo sein Dia - nei, is a nim-mer z'bald.

2.
Sie gibt ma ihr Handerl
und a Bussal dazua:

|: "Bitt di gar schö, mei Bua,
schmierb di sist nindascht zua!" :|

3.
In Summa in Schnitt
brauch i mei Dianeit nit;
|: um de Kranawitt-Blüah
geh i wieda zu ihr! :|

4.
I brauch ja koa Frühjahr,
stehst ja du in da Blüah!
|: Und i brauch a koan Summa,
machst mi hoab, daß i glüah! :|

Ein neues Lied von Bertl Witter (1924-2004). Bayerischer Landesverein für Heimatpflege: Traunsteiner Liederbüchl (München 1987, S. 26): "T: alte Texte; M: Bertl Witter, 2.9.1976; erstmals öffentlich gesungen vom Traunsteiner Dreigesang beim Frühlingsingen 1977 in Traunstein".



1. Wann's Rot - krö - pfei schreit und da Gug - gu im Wald, kimmt da Bua vo sein Dia - nei, is



a nim - mer z'bald, kimmt da Bua vo sein Dia - nei, is a nim - mer z'bald.

SELBER SINGA im Fraunhofer! Lieder, Jodler & Weisen mit Hermann Geyer

Theater und Wirtshaus Fraunhofer: "Kulisse" beim Hinterhoftheater
Fraunhoferstraße 9, 80469 MÜNCHEN; www.fraunhofertheater.de

Leitung: Hermann Geyer (HGeyer1@gmx.de, www.selber-singa.de)

Wir treffen uns jeden dritten Dienstag im Monat, 19.00 bis 21.00 Uhr (mit Pause) – im August ist Sommerpause.

Offen für alle – Eintritt frei!

Liebe singerische Leut' und Sing-Neugierige,

die Freud am Selber Singa führt uns z'samm. Ob jahreszeitlich, thematisch oder bunt durcheinand:

bairische, alpenländische Lieder und a paar Jodler sind die Hauptsach', anderes kommt dazu.

Näher als beim Chorklang sind wir beim Wirtshausg'sang – und riskieren dabei lieber einen falschen Ton,
als ohne Leidenschaft zu singen! Dafür braucht es weder Dialektkenntnis, Vorübung,
ein Lorient'sches "Jodeldiplom" noch bayerische Wurzeln.

Entscheidend ist Eure Lust zum Singen!

Herzliche Einladung! Euer Hermann Geyer

- Dienstag, 15. September 2026
"O Diandle tief drunt im Tal, jauchz auffa zu mir amal"
- Dienstag, 20. Oktober 2026
"Aba Roßknecht, steh auf, geh fuadern die Roß"

- Dienstag, 17. November 2026
"Schönster Schatz, jetz muaß i wandern"
- Dienstag, 15. Dezember 2026
"Advent is a Leucht'n, a Liacht in da Nacht"

"Wasser ist zum Waschen da ... "

Ein paar nasse Lieder und Sprüchlein für Kinder

In diesem Beitrag möchte ich ein paar Lieder und Verse für Kinder bringen, die sich mit Wasser befassen. Meist lieben Kinder das Wasser in seiner Weichheit, Kühle oder Wärme, Tragfähigkeit, Konturenlosigkeit, Erfrischung. Es eignet sich zum Durststillen, zum Batzen, Schwimmen und Spritzen und vieles andere.

Aber es kann auch unangenehm sein: man muss sich waschen, der kalte Regen durchnässt uns gelegentlich. Und das Wasser ist auch gefährlich, wenn es zu mächtig wird: Man kann in ihm ertrinken.

Es ist ein Element mit vielen Gesichtern, aber auch lebensnotwendig für unser Dasein auf der Welt. Viele dieser As-

pekte finden sich in kleinen Versen und Liedern für Kinder, die lernen müssen mit diesem Element umzugehen.

Das Wasser wird auch in Deutschen Volksliedern besungen – und es findet sich in mehreren Rätselliedern oder Streitliedern: Weit verbreitet auch im Schul-Singen war das Streitlied zwischen "Wasser und Wein" (siehe nächste Seite).

Vielfältig überliefert ist dieser Kinderreim (z.B. Slg. Rottenacher 1980/81, Burghausen):

Renga, renga Tropfa,
Buama damma schopfa,
Diandl damma in Himmi schicka,
Buama damma in d'Haxn zwicka.

[EB]

"Wasser ist zum Waschen da ... "

Was - ser ist zum Wa - schen da, fal - le - ri und fal - le - ra,
auch zum Zäh - ne - put - zen kann man es be - nut - zen.

Diesen kurzen Vers hat unser Vater (Eberhard Bruckner, geb. 1910 in Amberg) mit uns Kindern in Berchtesgaden in den 1950/60er Jahren bei passender Gelegenheit gesungen (Eva Bruckner). Die Melodie ist auch eine verbreitete Tanzmelodie (Schottisch oder Polka, je Tempo und Region, auch "Salvator-Polka"). Dazu gibt es auch viele Tanzlied-/Vierzeilertexte wie "Schee muaß geh ...".

Es regnet, Gott segnet

Es reg - net, Gott seg - net, die Er - de wird nass.
Wir sit - zen im Trock - nen, was scha - det uns das?

Text und Melodie seit dem 19. Jahrhundert in vielen Sammlungen enthalten.

Ist ein Mann in Brunnen g'fallen

Ist ein Mann in Brun - nen g'fal - len, hab ihn hö - ren plum - psen.
Wär er nicht in Brun - nen g'fal - len, wär er nicht er - trun - ken.

Weitverbreitetes kurzes Kinderlied, in mehreren Varianten bis heute allgemein bekannt.

Wasser und Wein

1. Es warn zwei Brü - der hübsch und fein, der ei - ne das
Was - ser, der an - dre der Wein. Der Wein und das Was - ser tun
strei - ten, der Wein konnt' das Was - ser nicht lei - den.

- | | |
|---|---|
| 2. Der Wein , der sprach: Wohl ich bin fein,
mich füllens sogar in die Gläser hinein,
mich trinkens für süß und für sauer,
der Bürger so wie auch der Bauer. | 3. Das Wasser sprach: Wohl ich bin fein,
mich tragens sogar in die Kuchl hinein,
mich nehmens zu allerlei Sachen,
zum Waschen, zum Putzen, zum Bachen. |
| 4. Der Wein , der sprach: Wohl ich bin fein,
mich tragens sogar in die Kirchen hinein,
zur Messfeier sie mich einschenken
wohl zu Jesu Christi Gedenken. | 5. Das Wasser sprach: Wohl ich bin fein,
mich tragens wohl auch in die Kirchen hinein,
mich weihens und taufen die Kinder,
und segnen den Stall und die Rinder. |
| 6. Der Wein , der sprach: Wohl ich bin fein,
muss wachsen auf allerlei Felsengestein,
mich derfens nicht ackern und bauen,
nur jährlich fünf, sechsmal umhauen. | 7. Das Wasser sprach: Wohl ich bin fein,
muss rinnen in all deine Wurzeln hinein,
und wär ich nicht einigeronnen,
so wärst du schon längst ausgebronnen. |
| 8. Der Wein, der sprach: Wohl du hast recht,
so bist du der Meister und ich bin dein Knecht,
da hören wir auf mit dem Streiten,
der Wein kann das Wasser schon leiden. | |

Ganz vielfältig sind Lieder überliefert, in denen ein Streit thematisiert ist. Die Volksliedforscher des 19. Jahrhunderts zählen diese Liedtexte neben den Erzähliedern zu den ältesten Singformen: Da geht es u.a. um Wortstreite zwischen Helden des Mittelalters bis hin zu den Streitspielen der Jahreszeiten "Sommer und Winter" oder von Gewächsen in der Natur (Buxbaum und Weichselbaum) in Bezug auf den Nutzen für die Menschen. Auch die in der heutigen Volksmusikpflege vor allem durch Wastl Fanderl (1915-1991) bekannt gemachten Lieder vom "Fensterlstreit" zwischen Buam und Diandl oder zum "Ehestreit" zählen dazu. Die Ehestreitlieder gehen in der Regel versöhnlich aus!

Unser **Streitlied von "Wasser und Wein"** lässt sich viele Sängergenerationen zurückverfolgen und wurde in verschiedenen Fassungen bis nach dem 2. Weltkrieg aus der mündlichen Überlieferung aufgezeichnet, z.B. in den Sammlungen von Karl Horak, Walter Deutsch oder in Kurt Hubers "Niederbairischem Liederbuch". Wir haben die Melodie und die alten formelhaften Texte nur an einigen Stellen dem heutigen Verständnis angepasst und manche alten Formulierungen belassen (z.B. 6. Strophe "umhauen" bedeutet wohl die Erde um den Weinstock aufhacken und von Unkraut befreien).

Das Lied findet sich auch im früheren Repertoire der Schul- und Kinderlieder. Die erste und letzte Strophe werden mit allen Kindern gesungen – dazwischen singen einige die geraden Strophen zum Wein, die anderen die ungeraden zum Wasser. Die von uns getroffene Strophenauswahl kann beliebig erweitert oder reduziert werden (EBES 25.6.2020).

Lieder in "Coronazeiten" für Kinder und Familien (2020/22) – Eine Gemeinschaftsaktion der Volksmusikpfleger
Landkreis Traunstein (Markus Gromes) • Landkreis Berchtesgadener Land (Hans Auer) • Landkreis Rosenheim (Ernst Schusser)
unterstützt vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

83052 Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Tel. 08062/5164, Fax 08062/8694, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

Die Lieder können kostenfrei gesungen und im privaten Rahmen weitergegeben werden. Gewerbliche Nutzung, Bearbeitung und Verbreitung vorbehalten.

Sparmaßnahmen beim BR

Samstag, 27. Juni 2026, ein ganz normaler Samstag Vormittag mit Arbeiten im Haus und am PC. Nebenbei läuft BR-Heimat, die Sendung "Wald und Gebirge". Beste Samstag-Vormittag-Unterhaltung mit hervorragenden Beiträgen aus ganz Bayern und darüber hinaus sowie passender Musik dazu. Kurz vor 10.00 Uhr höre ich mit halbem Ohr die marschartige Titelmusik der "Wald und Gebirge"-Sendungen früherer Jahrzehnte. Das weckt meine Aufmerksamkeit. Wieso kommt das ausgerechnet jetzt? Moderator Erich Wartusch erzählt von der ältesten Aufnahme von "Wald und Gebirge" im BR-Schallarchiv aus dem Jahr 1953 – und daß gleichzeitig heute die letzte Ausgabe gesendet wird! Ich bin erschrocken und enttäuscht zugleich. Warum denn das? Eine so hervorragende Sendung wird sang- und klanglos gestrichen und soll einfach nicht mehr kommen?

Kürzungen beim BR

Alarmiert schaue ich in das weitere Programm von BR-Heimat an diesem Samstag. Der Tradimix um 14.00 mit Arthur Dittlmann wird mit dem Motto "Das Allerletzte" angekündigt. Diese Sendung läuft wohl heute auch zum letzten Mal? Leider bestätigt sich der Verdacht. Wenig später stellt sich heraus, daß die Operettenausgabe am Abend ebenfalls die letzte sein soll. Achja, und "Stoff-erls Wellmusik" war ja auch am 7. Juni zum letzten Mal ausgestrahlt worden!

Überhaupt sind seit geraumer Zeit im Hörfunkprogramm des Bayerischen Rundfunks teils gravierende Veränderungen spürbar: BR24 sendet wochentags bereits ab dem frühen Abend und samstags ganztägig ein gemeinsames Programm mit anderen Infosendern aus dem Bundesgebiet, Bayern 1 schaltet ab 23.00 Uhr um zur "ARD-Hitnacht", Bayern 2 übernimmt viele Sendungen von anderen Rundfunkanstalten und Spartensender wie PULS und BR-Schlager wurden oder werden ganz eingestellt. Auffallend ist bei alledem außerdem, daß sich der Sender regelmäßig über die wahren Gründe der Veränderungen ausschweigt!

Vielfalt geht verloren

Nun haben die Sparmaßnahmen also auch BR-Heimat erreicht. Gerade das bislang äußerst vielfältige und abwechslungsreiche Wochenend-Programm am Samstag mußte dabei empfindliche Verluste hinnehmen. Betroffen sind wieder einmal "Nischen", die zugunsten von "Mainstream" gestrichen werden. Tradimix (auch "neue Volksmusik" genannt) ist Musik, die oft einer gewissen Erklärung oder Kommentierung bedarf; sie einfach durch eine unmoderierte Sendung zu ersetzen bringt sicher nicht mehr neue Hörer. Und Operettenmusik ist im BR nun mehr oder weniger gar nicht mehr zu hören, auch hier sind deutliche Einbußen in der Vielfalt des Musikspektrums im BR festzustellen.

Weniger Beiträge und Musik aus Gesamtbayern

Bei Wald und Gebirge tut sich leider eine Parallele zu einer weiteren Bergsteiger-Sendung auf:

Seit Januar diesen Jahres gibt es "BR24 für Bergsteiger" im Sonntagsprogramm von BR24 nicht mehr. Ersetzt wurde dieses Format vom Podcast der "Bergfreundinnen". Drei Frauen unterhalten sich über Themen wie Alpenüberquerungen oder aufsehenerregende Bergrettungen aus höchster Not. Wo vorher Themen von der Fränkischen Schweiz bis ins Berchtesgadener Land, vom Nördlinger Ries bis in den Bayerischen Wald und darüber hinaus die Inhalte waren, geht es nun nur noch um sensationelle Dinge aus dem Alpenraum. Ein für Familien geeigneter Wanderweg im Altmühltal oder eine Tour, bei der auch Kinder zu Wort kommen, ist nicht spektakulär genug und hat hier keinen Platz mehr.

Bis Juni konnte man solche Beiträge über lohnende Ziele aus dem gesamten Freistaat Bayern immerhin noch am Samstag Vormittag auf BR-Heimat hören. Jetzt wird die Zeit zwischen 09.00 und 11.00 Uhr gefüllt mit einer unmoderierten Sendestrecke, die "Volksmusik aus den Alpenländern" bringt. Schade, hier fallen künftig nicht nur inhaltlich, sondern auch musikalisch die vielfältigen bayerischen Regionen durchs Raster; denn Alpen gibt es halt nur in Randgebieten Oberbayerns und des Allgäus.

Kann Werbung helfen?

Eigentlich ist eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt unter anderem ja gerade dafür da, auch Inhalte und Musik zu fördern, die abseits eines breiten Massengeschmacks liegen. Aber wenn das Geld scheinbar nicht mehr reicht dazu, so bleibt die Frage, ob der BR nicht anderweitig Gelder generieren kann. Ich persönlich hätte kein Problem damit, wenn z. B. auch auf BR-Heimat vor den Nachrichten ein kurzer Werbeblock käme – wenn damit die Programmvierfalt erhalten werden könnte und nicht nach und nach dem unmoderierten Einheitsbrei weichen müßte! Es sollte halt kreative und zum Programm passende Werbung sein: In den 1950er und 1960er Jahren beispielsweise machte der Roider Jackl mit unzähligen Gstanzen Werbung für ein Münchner Bettenhaus! Aber es ist zu befürchten, daß nicht einmal für so etwas noch Platz ist in unserer stromlinienförmigen Medienlandschaft ...

Der BR soll "Bayrisch" bleiben!

Abschließend bleibt zu hoffen, daß der Bayerische Rundfunk sich nicht selbst kaputt spart und neben dem "bayerischen" auch alles "besondere" oder "spezielle" seinen Platz behält. Bei aller Globalisierung ist das "Regionale" und "Lokale" erst recht wichtig, und so wollen wir gern weiterhin einen "Bayerischen" Rundfunk hören.

Lied von Eichstätt

Musik: Simon Krannig (1866-1936)

Text: Joseph Mayer



1. Wo wie Wel - len sanft in grü - nen Hü - gel stehn, wo im Tal der Alt - mühl
dunk - le Was - ser blühn, wo die Bäu - me rau - schen und die Wie - sen blühn,
da zieht sich ein Städt - chen zwi - schen Ber - gen hin, wo die Bäu - me rau - schen
und die Wie - sen blühn, da zieht sich ein Städt - chen zwi - schen Ber - gen hin.

2. Wenn die Sonne über seine Häuser blickt,
ist sie ganz von diesem hellen Glanz entzückt!
Ziegelstein und Fenster funkeln tausendfach,
wie von Edelsteinen leuchtet jedes Dach.

3. Eichstätt, ja du bist ein kleines Schatzkästlein,
und du schließt manche schöne Perle ein:
Schmuckbelad'ne Kirchen und den schönen Dom
viele alte Mauern, grad wie's heil'ge Rom!

4. Wer dich einmal sah und wer dich lieb gewann,
denkt sein Leben lang mit Freuden nur daran:
Wie von Tal und Höhen er sich jeder Zeit
hat an seiner Schönheit wunderbar erfreut!

5. Und so wünschen wir dir, Eichstätt, du,
blühe weiter so in ungestörter Ruh!
Bleib' im Bayernlande stets das Schatzkästlein,
Glück sei dir und Freude und viel Sonnenschein.

Dieses Lied wurde von Joseph Mayer gedichtet, der von 1952-1959 Musikpräfekt im Eichstätter Priesterseminar war und später in Ingolstadt als Priester wirkte.

Frau Theresia Hauf aus Seuversholz im Landkreis Eichstätt (geboren 1933 als Theresia Pfaller in Arnsberg/Lkr. El) arbeitete in dieser Zeit im Eichstätter Seminar und lernte bei dieser Gelegenheit das "Eichstätter Lied" kennen. Bis heute singt sie es gern und hat es auch an ihre Kinder weitergegeben. Über ihre Tochter Irmgard Hognl sowie Musikanten aus Möckenlohe gelangte es zu Kreisheimatpfleger Dominik Harrer und kann nun wieder einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. [DH]

Veranstaltung der Kreisheimatpflege im Landkreis Eichstätt

Sonntag, 18. Oktober 2026, 14.00 Uhr, Jura-Bauernhofmuseum Hofstetten

Museumskirchweih

Ernst Schusser und Eva Bruckner singen mit allen Gästen gesellige Lieder aus dem Landkreis Eichstätt
Veranstalter: Kreisheimatpflege im Landkreis Eichstätt

Samstag, 24.10.2026, 19.30 Uhr, Dorfstubn Möckenlohe (vormals "Besl-Wirt")

Hoigarten zum Jubiläum "30 Jahre Kapelle Rabenstein Möckenlohe"

Veranstalter: Musikverein Möckenlohe-Adelschlag e. V.

Samstag, 28.11.2026, 17.00 Uhr, Innenhof Burg Nassenfels

Adventsanblasen

Schuttertaler Musikanten, Jugendkapelle Möckenlohe, Möckenloher Turmbläser
Veranstalter: Verein für Heimatpflege im Schuttergäu e. V.

Kreisheimatpfleger Dominik Harrer erreichen Sie über info@dominik-harrer.de und 0172/8667644
--

Sondersitzung der IG-Volksmusik am 5. August 2026

Die "Informations- und Interessengemeinschaft Volksmusik Oberbayern" (IG-Volksmusik) ist ein für alle an der Volksmusik interessierten Bürger offener Gesprächskreis, der zu gegenwärtigen Entwicklungen, offenen Fragen oder anstehenden Problemen Informationen gibt und die Interessen der Volksmusik in demokratischer Weise vertritt. Teilnehmen können Volksmusikfreunde und Fachleute, Vertreter von Institutionen und alle am Wohl der Volksmusik in unserer Heimat interessierten Bürger.

Seit 2021 begleitet die IG-Volksmusik auch die Situation der Volksmusik im Bezirk Oberbayern, die Umorganisation und verschiedenen Neuerungen.

In Sitzungen und Gesprächsrunden wurde z.B. die Lage von Bezirks-Volksmusikpfleger Leonhard Meixner besprochen – auch mit der Abteilungsleitung und Bezirksheimatpflegern Frau Dr. Pellengahr. Am 27. September 2025 – nach der Kündigung von Leonhard Meixner – war Herr Bezirkstagspräsident Thomas Schwarzenberger Gast bei der IG-Volksmusik. Dort hat er in ca. 2 Stunden die Sorgen der zusammengekommenen Vertreter der Volksmusik miterlebt und die gut aus der Praxis und der eigenen Erfahrung begründeten Verbesserungsvorschläge gehört. Ein umfangreiches Protokoll des Sitzungsverlaufs und der Wortbeiträge können Interessenten beim Protokollanten anfordern.

Nach der Kündigung von Bernhard Kohlhauf wurde eine Sondersitzung der IG-Volksmusik gefordert. Hier der Text der Einladung:

Liebe Volksmusikfreunde,
sehr geehrte Heimat- und Volksmusikpfleger der Landkreise, in den Vereinen und Verbänden, in Pflege und Forschung und Lehre,
liebe praktizierende Sänger und Musikanten, die sich um die Volksmusikpflege in Oberbayern ehrenamtlich kümmern,
liebe Mitglieder der "Informations- und Interessengemeinschaft Volksmusik in Oberbayern",

nachdem seit 2021 nunmehr 3 Bezirks-Volksmusikpfleger aus eigenen Stücken gekündigt haben, müssen wir uns weiterhin ernsthaft Sorgen um die Situation der Volksmusik im Bezirk machen.

Als Protokollant der IG-Volksmusik schreibe ich Euch/Ihnen mit Wissen und im Auftrag von Hans Auer, Eva Bruckner, Moritz Demer und Reinhard Loechle. Wegen der vielen Anfragen in Sachen "Bezirks-Volksmusikpfleger" und der intransparenten Lage machen auch Vermutungen die Runde. Deshalb haben wir uns – auf dringende Bitten aus dem Kreis der IG-Volksmusik – in kleiner Runde zusammengesetzt und wollen eine Sondersitzung der IG-Volksmusik für alle Interessierten vorbereiten und zwar für

- **Mittwoch, 5. August 2026 um 19 Uhr im Gemeinschaftshaus Oberholzham (Markt Bruckmühl).**

Herr Achthorner war von Januar bis September 2021 als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern tätig. Da er wohl angehalten war, keinen Kontakt mit mir aufzunehmen, haben wir uns im Verborgenen gesprochen. Dabei konnte ich erahnen, unter welchem Druck er stand. Er sollte – ohne Einbeziehung des Wissens des bisherigen Volksmusikpflegers – etwas anderes machen. ... Über seine Kündigung hat er mich im Vorfeld informiert und die Gründe vertraulich mitgeteilt.

Leonhard Meixner übte voll Elan, Können und Mut sein Amt von Oktober 2021 bis Sommer 2025 aus, ehe er vor den internen Problemen kapitulieren musste. Viele von uns haben diese für eine gedeihliche Volksmusikpflege unmöglichen Situationen mitbekommen – und die Zwänge unter denen Leonhard Meixner litt. In seiner Verzweiflung suchte er Wege, seine Kritik und Verbesserungsvorschläge seinen obersten Vorgesetzten – notwendigerweise auch unter Umgehung des "Dienstweges" – mitzuteilen. Für viele von uns wäre Leonhard Meixner der Richtige im Amt des Bezirks-Volksmusikpflegers gewesen. In der Sitzung der IG-Volksmusik am 27. September 2025 hat Herr Bezirkstagspräsident Schwarzenberger viele Sorgen wie es ist und Argumente, wie es besser sein könnte, gehört und mitgenommen.

Von Januar 2026 bis ins Frühjahr 2026 war **Bernhard Kohlhauf**, den viele von uns als begnadeten Musiker und Arrangeur kennen, im Amt des Bezirks-Volksmusikpflegers und scheiterte wie seine zwei Vorgänger. Als Protokollant der IG-Volksmusik hatte ich sehr zeitnah (22.4.2026) folgende Wortwahl zur Information der Volksmusikanten mit der Bezirksverwaltung abgesprochen:

"Vom Bezirk Oberbayern bin ich autorisiert, den Mitgliedern der IG-Volksmusik mitzuteilen, dass der neue Bezirks-Volksmusikpfleger Bernhard Kohlhauf aus gesundheitlichen Gründen in diesem Frühjahr aus seinem Amt ausscheidet, das er seit 1. Januar 2026 innehatte."

Es ist Herrn Bezirkstagspräsidenten Thomas Schwarzenberger hoch anzurechnen, dass er der bisher in Sachen "Bezirks-Volksmusikpfleger" nicht erfolgreich tätigen Bezirksverwaltung eine Denkpause verordnete. Auch die grundlegend an der Volksmusik interessierten Bezirkspolitiker wie der stv. Bezirkstagspräsident Rainer Schneider oder der Bezirksrat und stv. Vorsitzende der Mehrheitsfraktion Georg Wetzelsperger haben sich als Kenner der Situation Gedanken gemacht, wie es weitergehen soll. Für dieses Engagement sollten wir dankbar sein und zugleich im Sinne eines bekannten bayerischen Humoristen auf die "göttlichen Eingebungen" hoffen. Aber dabei können und wollen wir es nicht belassen.

Die Situation treibt viele Bürgerinnen und Bürger um, die es am Rande mitbekommen und die schnelle Abfolge der Namen der in den Medien jeweils angekündigten Bezirks-Volksmusikpfleger nicht mehr einordnen können. Dieses Gefühl – und die faktisch bestehenden Sorgen – werden umfangreich, zahlreich aus Oberbayern, aus Bayern, aus Österreich und aus Südtirol an uns herangetragen. Ein Konzept des Bezirks für die Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern scheint derzeit nicht erkennbar.

Somit haben wir die Initiative ergriffen: Die für die Volksmusik zuständige Abteilungsleiterin der Bezirksverwaltung, Frau Dr. Pellengahr, habe ich laufend über die Besorgnisse und unhaltbare Situation in Bruckmühl informiert. Ende April 2026 kam es zu einem Gespräch und Meinungsaustausch mit Bezirksrat Wetzelsperger. Am 9.6.2026 besuchte der stellvertretende Bezirkstagspräsident Rainer Schneider eine Vorstandssitzung vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern", bei dem viele Anfragen zum Thema "Volksmusik beim Bezirk" eingingen.

Am 23. Juni 2026 war ich zu einem Gespräch bei Herrn Bezirkstagspräsidenten Schwarzenberger in München geladen, wo auch offen gebliebene Fragen aus der IG-Volksmusik-Sitzung vom 27.9.2025 angesprochen wurden. Ich habe Herrn Bezirkstagspräsidenten u.a. über die Sorgen und die Wahrscheinlichkeit einer Sondersitzung der IG-Volksmusik zum Thema "Volksmusik beim Bezirk" unterrichtet. Er wiederum deutete an, wie sich der Bezirk den Findungsprozess für eine oder zwei Persönlichkeiten für die Volksmusikarbeit im Bezirk Oberbayern vorstellt. Es ist u.a. wohl an eine Befragung ausgewählter Personen und Institutionen gedacht, wobei die Befragten, die Fragen und die Form der Befragung und Auswertung wohl noch nicht feststehen.

In einem Gespräch am 8. Juli habe ich der Abteilungsleiterin Frau Dr. Pellengahr, die in Personalunion auch Bezirks-Heimatspflegerin ist, den von der Vorbereitungsgruppe vereinbarten Termin für die Sondersitzung der IG-Volksmusik am 5. August mitgeteilt.

Nun unsere Bitten an Euch:

Macht Euch Gedanken darüber, was nach Eurer Erfahrung und Meinung die Volksmusikpflege im Bezirk Oberbayern leisten soll und kann. Formuliert bitte Eure Vorstellungen, Notwendigkeiten oder Wünsche. Zur Vorbereitung der Sitzung wäre es hilfreich, wenn Ihr **Eure Gedanken schon schriftlich niederlegt und an uns schickt**. Dann können wir einen guten Ablauf der Sitzung vorbereiten und all unsere Vorstellungen, aktuellen Beiträge und Diskussionen in der Sitzung im Nachgang zusammenfassen und an den Bezirkstagspräsidenten und alle Interessierten weiterleiten.

**Wer am
Mittwoch, 5. August 2026 um 19 Uhr
in Oberholzham**

persönlich dabei sein kann, möge sich bitte bei einer der untenstehenden Adressen anmelden. **Wer aus Termingründen nicht dabei sein kann**, möge das bitte mitteilen und die **eigenen Gedanken zum Thema schriftlich mitschicken**. Natürlich stehen wir auch für telefonische oder persönliche Besprechungen gern zur Verfügung.

Bitte macht von dieser demokratischen Form der Meinungsbildung regen Gebrauch!

Vielen Dank für Euer/Ihr Engagement zum Wohle unserer Volksmusik. Unsere Kontakte:

- Hansl Auer, hansauer@t-online.de
- Eva Bruckner, ebruckner3@outlook.de
- Moritz Demer, moritz.demer@icloud.com
- Reinhard Loechle, reinhard.loechle@online.de
- Ernst Schusser, ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

Mit vielen Grüßen aus Bruckmühl
Ernst Schusser
Protokollant der IG-Volksmusik

Bei der Sitzung der IG-Volksmusik am 5. August 2026 waren 20 Teilnehmer anwesend.

26 Stellungnahmen erreichten die Organisatoren, besonders von terminlich verhinderten Interessenten – dazu wurde in zahlreichen Telefonaten und persönlichen Gesprächen die Lage erörtert. Bei der Sitzung kündigten 6 Teilnehmer eine schriftliche Stellungnahme im Nachgang an.

Aus den zahlreichen Wortmeldungen seien hier – ohne Wertung – nur einige wenige Themen benannt:

- Die derzeitige Organisationsform in Bruckmühl entspricht nicht den Bedürfnissen der Volksmusikpflege und der Praxis und ist dringend zum Wohl der Volksmusik zu ändern.
- Die Volksmusiksammlungen (ehemals Volksmusikarchiv) bedürfen einer volksmusikkundigen Leitung unter der Führung der Volksmusikpflege.
- Die Leitung der Volksmusikpflege muss "draußen" in den Regionen/Landkreisen von Oberbayern sichtbar, sprechbar und aktiv sein und darf nicht im "Zentrum" verharren.
- Leonhard Meixner (ggf. auch die anderen Volksmusikpfleger des Bezirks) und seine Erfahrung sollte in die Neu-Orientierung der Bezirks-Volksmusikpflege einbezogen werden.
- Die Mitarbeiter der Volksmusikpflege sollten sich das Wissen aneignen, was bisher die Bezirks-Volksmusikpflege und das Volksmusikarchiv gearbeitet und geschaffen haben.
- Die Suche nach einem neuen Volksmusikpfleger muss transparent, fachbezogen und nachvollziehbar sein, parteipolitische und verwaltungsspezifische Vorlieben haben keinen Platz.
- Der Service-Gedanke in Volksmusikpflege und Archiv muss neu gelebt werden (bürgerfreundliche Öffnungszeiten, Telefonberatung durch Fachkräfte, zeitnahe Erledigung, Willkommenskultur im Archiv, Bereitstellung der Sammlungen usw.).
- Der Stellenwert der Volksmusikarbeit im Bezirk muss dringend wieder auf den früheren Stand erhöht werden, die Wertschätzung der Mitarbeiter darf nicht eine Worthülse sein, das Arbeitsklima muss grundlegend verbessert werden.
- "Volksmusik in Oberbayern" ist ein besonderer Weg!

Es hat uns sehr gefreut, dass der stellvertretende Bezirkstagspräsident, Herr Rainer Schneider (FW), sich Zeit für die Sitzung genommen hatte, die vorgebrachten Themen mit großem Interesse verfolgte und die Inhalte der Sitzung der Bezirks-Politik übermitteln wird.

Im Laufe vom August/September wird ein Verlaufsprotokoll der Sitzung erstellt und dem Bezirk Oberbayern, den Sitzungsteilnehmern und allen Interessenten zugesandt. (ES 6.8.2026)

Ist alles wohl bestellt – Musik und Gsang ein Leben lang

Sepp Wieland sen. (1930-2026)

Ist alles wohl bestellt?

Als unser Vater vor wenigen Monaten am 17. März 2026 für immer von uns gegangen ist – da waren seine letzten Worte: "Ja, dann ist's guat".

Voraus ging seine Frage, warum die Kirchenglocken läuten.

Sie läuteten zur Abendmesse – und es war, als würden diese vertrauten Glocken seiner Pfarrkirche ihn ein letztes Mal rufen, ihn, der in unmittelbarer Nachbarschaft zur Flintsbacher Kirche geboren und aufgewachsen ist und dort 95 Jahre gelebt hat. In den Wintermonaten sogar regelrecht im Schatten des Kirchturms, so nah steht das Wieland – Anwesen an der Kirchenmauer.

Über 95 Jahre alle Viertelstunde mindestens ein Glockenschlag! Das ist wie ein Herzschlag, der das Leben begleitet – Tag und Nacht, in glücklichen wie in traurigen Zeiten.

Für viele ist es ein vertrauter Klang, einer, der sowohl wachruft als auch beruhigt, wenn man stets weiß, welche Stunde es geschlagen hat.

Am Abend dieses 17. März 2026, da hat beim Angelus-Geläut die Sterbeglocke auch für ihn geläutet: Für ihn – und für die Vielen, die schon vor ihm gegangen sind.

Gegangen in eine Welt, von der ich hoffe, dass es sie gibt und dass sie schön ist und voller Freude, eine Welt von der auch ich mal sagen kann: "Ja, dann ist's guat!"

Eines der Lieblingslieder unseres Vaters war jenes von Kathi Greinsberger. Es beginnt mit den Zeilen: "Ist alles wohl bestellt, der Acker und das Feld, ist alles wohl bedacht, der Tag und auch die Nacht."

Wir haben es auf die Rückseite seines Sterbebildes drucken lassen. Auch in Erinnerung daran, dass unser Vater eine Woche vor seinem Heimgang viele der letzten Dinge noch ganz klar mit uns drei Kindern besprechen konnte. Dinge, die ihm wichtig waren und die er "wohl bestellt" wissen wollte.

Neben den familiären Angelegenheiten und der Bitte, dass wir uns immer unseren Humor behalten sollen, zählte da auch sein musikalisches Erbe dazu.

Es ist ein schönes Erbe. Eines, das wir in unseren Familien gerne freudig weiterführen – und hoffentlich auch zur Freude vieler. Nicht nur das Singen

und Musizieren in verschiedenen Besetzungen, so wie es auch jetzt schon seine Kinder, Enkelkinder leben und die Urenkel ihre große Freude daran haben. Es ist auch das Bemühen, dieser Musik und diesen Liedern einen Ort im Leben der Menschen zu geben, sprich: Gelegenheiten zu schaffen, bei denen diese Musik erklingt. Gerade die Weiterführung der volksmusikalischen Gestaltung des Dreikönigsgottesdienstes in Flintsbach oder die alle zwei Jahre stattfindende Sänger- und Musikantenwallfahrt auf den Petersberg (nächster Termin: 19.09.2027) lagen unserem Vater bei diesem Abschiedsgespräch besonders am Herzen.

All die vielen anderen "volkskulturellen Erbstücke" gehen sowieso ihren Weg, wie Samenkörner. Sie sind wie Klänge, Stimmen, Töne, Worte, die, einmal ausgesendet, nicht wieder zurückzuholen sind. Sie werden auf Ohren treffen, auf Herzen, und sie werden dort wirken. Hoffentlich erfreulich und anhaltend, sodass man sagen kann: Ja, dann ist's guat.

Gut ist auch, zumindest empfinde ich das heute so, dass unser Vater, Sepp Wieland, am 30. August 1930 als drittes Kind in eine musikalische und vor allem sangesfreudige Familie hineingeboren worden ist. Die Eltern waren im Kirchenchor und pflegten vor allem auch die Tradition der "Kirchensinger", eine fünfstimmige Besetzung, die auch während der (Kriegs-)Zeiten ohne Organisten sämtliche Gottesdienste musikalisch begleiteten. Auch die älteren Schwestern sangen bald im Kirchenchor und so nahmen sie auch unseren Vater mit dazu. Eine Leidenschaft, die er dann 80 Jahre lang ausübte.

Das Zitherspielen lernte er schon als Kind bei seinem Onkel, dem Bauer Sepp, im Ortsteil Falkenstein.

Beim Musikmeister der Militärmusik in der Karfreit-Kaserne im Nachbarort Brannenburg konnte er das Spiel am Kontrabass erlernen. Und auch die Musikkapelle Flintsbach erfreute sich bald an ihm als Baritonspieler.

Mit 18 Jahren wurde er zusammen mit seiner Schwester Kathi einer der Anteilseigner am Flintsbacher Theaterhaus und stand dort singend und musizierend als Schauspieler auf der Bühne und gab seine Freude am Spiel weiter.

Mit 19 Jahren leitete er den Flintsbacher Männergesangsverein, spielte bei der Theatermusik und der Flintsbacher Streichmusik, gründete mit Freunden ein Bläserquartett mit Namen "s'Kleeblattl", sang mit drei anderen als "Flintsbacher Buam" dem Kiem Pauli vor oder spielte bei der "Flintsbacher Zithermusik" mit. Für die Hochzeitsfeier eines Musikerfreundes bildete sich dann die Flintsbacher Hackbrettmusik, aus der später dann die "Flintsbacher Stubenmusik" entstand, in der Besetzung seines großen Vorbildes Tobi Reiser, mit Hackbrett, Zither, Harfe, Gitarre und Kontrabass.

Als unser Vater 1971 bei den Inntaler Sängern aushelfen musste, formierte sich dieser Männerviergesang dann neu und setzte musikalische Maßstäbe für viele andere Gruppen, gefördert auch durch ihre vielen Auftritte im und mit dem Bayerischen Rundfunk. Bis zum Tod von Koni Bauer 2007 und später als Dreigesang bis ins Frühjahr 2025 waren "die Inntaler" gern gesehene und gern gehörte Stimmen auf den unterschiedlichen Bühnen im ganzen Alpenraum. Das Singen war ihm all die Jahre immer eine große und bereichernde Freude.

Einen ganz wesentlichen Einfluss auf die musikalische Stilrichtung unseres Vaters (und in gewisser Weise auch unserer ganzen Familie) hatte aber auch seine Bekanntschaft mit Wastl Fanderl, den er in den 1950er Jahren bei den Singwochen kennenlernte und der in vielen Dingen sein Ratgeber, Vorbild aber auch Freund wurde.

So entstanden nicht nur Fernsehaufnahmen vom "Bairischen Bilder – und Notenbüchl" mit Sepp Wieland als Kontrabass-Aushilfe bei der Stelzenberg-Hausmusi, sondern Ende der 1950er Jahre konnte er der Familie Fanderl auch eine musikalische Haushälterin vermitteln, Balbina Bichler, die er aber dann im November 1960 schließlich doch selber heiratete. Sehr zum Missfallen Fanderls, aber zum Glück für uns als spätere Familie.

Die Freundschaften mit den "Pionieren der Volksmusik" wie z.B. Paul Kiem, Annette Thoma, Tobi Reiser sen. und Wastl Fanderl prägten unseren Vater. Durch seine vielen musikalischen Aktivitäten entstanden auch unzählige Freundschaften zu Musik- und Gesangsgruppen im ganzen Alpenraum, die über die Kinder und Kindeskindern immer noch anhalten und zu einer großen "Musikantenfamilie" gewachsen sind.

Dies zeigte sich auch als sehr tröstend und stärkend im Umfeld der Trauerfeierlichkeiten. Musik verbindet – über Grenzen und Generationen hinweg. Das erfüllt mit Dankbarkeit.

"Ja, dann ist's guat!", auch wenn er uns sehr fehlt.

So hoffe ich, dass auch weiterhin die Dankbarkeit durchklingt, die Dankbarkeit, ihn so viele Jahre als Vater gehabt zu haben.

Nicht nur als musikalisches Vorbild, denn er ließ uns bis zum Schluss immer unsere eigene Meinung über die Dinge.

Gern nehme ich bis heute seine Sicht der Dinge als Orientierung. Zu seinen Lebzeiten freute ich mich über und mit ihm als Berater und Begleiter und in den letzten Jahren, in denen ich selbst über der Lebensmitte bin, auch als Freund.

"Ja, dann ist's gut." Etwas GUT SEIN lassen – das verlangt dem, der die Entscheidung nicht selber trägt, oft sehr viel ab. Und der Tod eines Menschen ist vor allem für die, die zurückbleiben herausfordernd, auch wenn "alles wohl bestellt ist", wie im Fall unseres Vaters.

Uns bleibt die Dankbarkeit und die Freude an einem reichen musikalischen Erbe, wie jenes Erbe, welches unser Vater schon von seinen Altvorderen weitergelebt hat und das hoffentlich in den nächsten Generationen weiterklingt und die Herzen der Menschen erfreut.

Flintsbach im Sommer 2026

Kontakt: Martin Wieland, Martin.Wieland@mail.de



Sepp und Bina Wieland in Hartmannsberg
bei der Ausstellung zu Georg von Kaufmann, 2024



Bina und Sepp Wieland im Kreise ihrer Enkel



Die Familie Wieland bei der Erstkommunion von Sepp am 3.3.1940
Vorne: v.l. seine Schwester Kathi und Sepp
H. v.l. seine Mutter Maria (geb. Bauer), Schwester Maria, sein Vater Josef



Anfänge der Familienmusik Ende der 1970er
Sepp Wieland an der Zither mit seinen Kindern
Martin, Balbina, und Sepp (v.l.).



Flinsbacher Zithermusi ca. 1950 – (v.l.) Sepp Wieland,
Sepp Weidinger, Bernhard Pichler, Sebastian Matheis (Finkl)



Die Inntaler Sänger auf der Glentleiten
(v.l.) Sepp Wieland, Peter Anderl, Konrad Bauer, Franz Singer



Flinsbacher Hackbrettmusi 1957
v.l. Erwin Rauscher, Annemarie Rauscher (geb. Rosenberger), Sepp
Wieland, Wast Fischer, Sebastian Matheis (Finkl), Rita Buchberger



Sepp Wieland, Weihnachten 2014
Singen und Musizieren im Familienkreis gehörte bei Zusammenkünften
im Hause Wieland immer und selbstverständlich mit dazu.

Im Fruahjahr, wann da Schnee weggeht



1. Im Fruah - jahr, wann da Schnee weg - geht, gehn Holz-knecht mir an Wald,
 an Ko - bi, der aus Rin - dn is, da bleibn ma, jung und alt.
 Mir schnei - dn Bam, die größ - tn her, für so an Holz-knecht is an Ehr,
 wenn er im Schlagn net is da Letzt und ar - bat frisch und gsetzt.
 Hol - la - ri hol - la - ro, ri - ti - ri hul djo, ri - ti - ri hul - djo, ri - ti - ri hul djo.
 Hol - la - ri hol - la - ro, ri - ti - ri hul - djo, ri - ti - ri hul - djo, ri - ti - ri.

2. Am Morgen, wenn der Tag erwacht,
 da steh'n wir Holzknecht auf,
 a kurz Gebet, zum Herrgott g'schaut,
 dann geht's zum Wald hinauf.
 Man hört nur hack'n, schlag'n und schneid'n,
 oft mischt sich noch a Liadl d'rein,
 a Vögerl singt, der Kuckuck schreit,
 im Wald, da is's a Freud! (Jodler)

3. Auf d' Nacht, wenn wir im Hütterl san,
 wia g'mütli is's g'rad da,
 all's sitzt um's Feuer rund umher
 und kocht den Rötzl oh (ab).
 Und jeder diskuriert gar g'scheid,
 gewöhnlich von dö Weiberleut',
 wia's manche treibt und was s' probiert,
 damit s' die Buam fexiert. (Jodler)

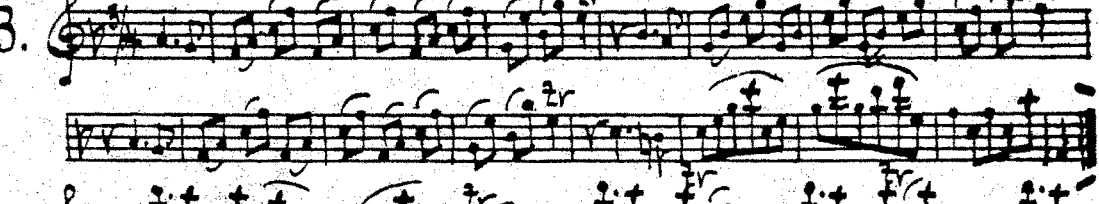
4. A Holzknecht hat a lustig's Leb'n,
 die ganze Woch' im Wald,
 wo Hirsch und Reh sei' G'sellschaft san
 und 's Echo laut erschallt.
 D'rum lebe hoch der Holzknechtstand,
 a Holzer sein is g'wiß koa Schand,
 er lebt vergnügt und sorgenfrei,
 so geht die Zeit vorbei. (Jodler)

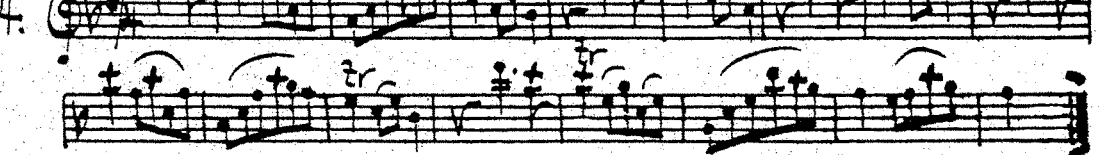
Dieses ist das erste Lied, welches unser Vater von seinen älteren Schwestern Maria und Kathi in den 1930ern lernte und welches sie oft gemeinsam sangen. Auch wir singen es heute noch gern. Als unser Vater in die Schule kam, habe der damalige Flintsbacher Pfarrer Angerer auch in seinem Schulunterricht großen Wert auf das alpenländische Liedgut und den mehrstimmigen Gesang gelegt. – Martin Wieland

Der Kiem Pauli hat dieses Lied 1934 in seiner "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" aus mündlicher Überlieferung veröffentlicht. In der Zeitschrift "Tiroler Heimatblätter" (Innsbruck 1930, S. 409/410) ist das Lied in der ursprünglichen, romantisch-theaterhaften Form abgedruckt. Dort steht zum Autor: "Der Schöpfer dieses Liedes, Matthias Pirchmoser, Schmiedemeister und Gastwirt im Schmiedtale (Thiersee), ein um die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung seiner Heimatgemeinde hochverdienter Mann, vollendet am 28. Dezember sein 75. Lebensjahr. Pirchmoser hat sich vor allem um das bäuerliche Theaterwesen (Passionspiel!) in Thiersee ... große Verdienste erworben. Mit lebhafter geistiger Regsamkeit begabt, war er auch immer als Dichter tätig, schrieb Theaterstücke für seine eigene Hausbühne und verfaßte zahlreiche Lieder, die er, ein zweiter Christian Blattl, auch selbst vertonte und mit Zither- oder Harfenbegleitung vortrug. Manche derselben, wie das obige, sind in den Besitz des Volkes übergegangen und zu echten Volksliedern geworden. ... " --- Im Volkslied wurde das Lied verändert und vereinfacht. ES

1. 

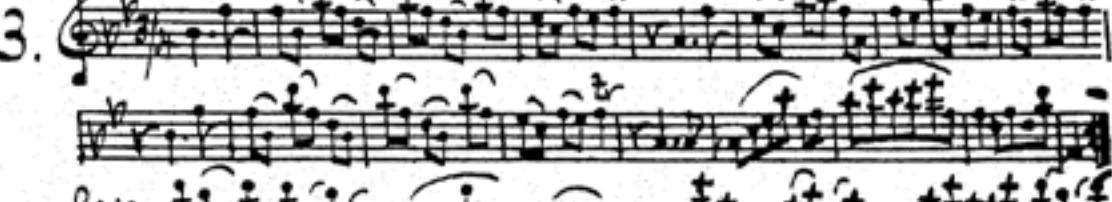
2. 

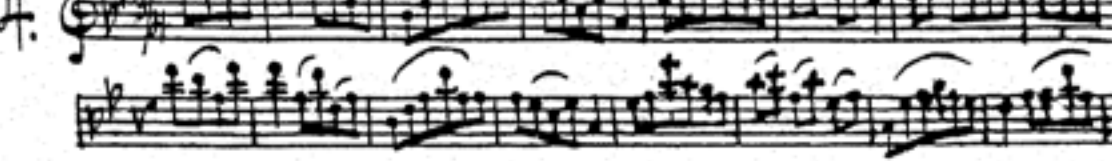
3. 

4. 

1. 

2. 

3. 

4. 



Den Umfang der Klarinetten ausreizende **Halbwalzer zur Tanzmusik**, 8taktige gemütvolle Ländler, Schottische und "Bayrisch Polka" – das sind wichtige Gattungen in den seit der Mitte des 19. Jahrhunderts überlieferten und von jeder Musikantengeneration weitergeführten persönlich geprägten Melodienhandschriften im Tegernseer und Kreuther Tal. Der **Kiem Pauli (1882-1960)**, bei dem der **junge Winkler Sepp** in Wildbad Kreuth Zitherunterricht hatte, hat den wissbegierigen und fleißigen Schüler von Anfang an auch in die Grundlagen der regionalen Volksmusik in Vergangenheit und Gegenwart eingeführt. Dazu gehörte auch das **Wissen über die Musikantenhandschriften** – und wie man diese Aufzeichnungen in lebendige Musik umsetzt. Das hat der Winkler Sepp mit seinen Musikantenfreunden mit großem Können und Gespür gemacht: Seine Zwischenspiele mit der chromatischen Knopfharmonika, grundgelegt mit dem Streichbass, waren ein Genuss und ließen die Halbwalzer in langen Reihen zur Tanzmusik werden. ES



Eine regionale Spezialität waren die überlieferten dreistimmigen Tanzmelodien. Aus den Handschriften von Bäckermeister Karl Holl (1884-1947) in Rottach-Egern stammen die hier abgedruckten Halbwalzer für Es- und 2 B-Klarinetten, wie sie auch die **"Kreuther Klarinettenmusik"** zur Freude der Tänzer und Zuhörer aufspielte. Auf dem Bild spielen Anfang der 1980er Jahre von links nach rechts: SKH Herzog Max in Bayern, Nikolaus Lang, Georg Kandlinger, Hubert Winkler, Sepp Winkler und Hans Igl.

Josef Winkler (1935-2026), Kreuth

In Übereinstimmung mit der Familie Winkler möchten wir auf den Seiten 46 bis 53 an den Schneidermeister und Erzmusikanten Josef Winkler erinnern – und auch den prächtigen Menschen und Familienvater. Das geschieht **mit den Worten der Predigt** von Kaplan Markus Kocher und mit einer Vielzahl von Bildern aus den **Photoalben der Familie** in Auswahl von Verena Rottensteiner und Liesi Winkler-Rottensteiner: Diese lassen das Leben, die Arbeit, Freunde, Gefühle, Mitmenschen, Musikantenfreunde und vieles andere erahnen.

Sowohl das Musizieren mit seinen Kameraden aus den **alten Handschriften** mit Tanzmelodien, als auch seine kreativen und **stilsicheren Neuschöpfungen** auf der Basis der regionalen volksmusikalischen Tradition seien angeführt. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die von Sepp Winkler geprägte Instrumentalbegleitung von Gesangsgruppen folgen.

Ganz persönlich möchte ich dem Sepp danken für die klare weitsichtige Wegweisung in Fragen der Volksmusik seit dem ersten Treffen in der Kiem-Pauli-Jugendherberge in Scharling Mitte der 1970er Jahre. Als junger Student und Volksmusikar habe ich sein Wissen und seine Ratschläge aufgesogen, seine inhaltliche Unterstützung und Hilfe gern angenommen und seine allzeit menschliche Ader und seinen geradlinigen Charakter bewundert. Ich konnte mich auf ihn verlassen – auch wenn er mit meinem laienhaften Akkordeonspiel nicht zufrieden sein konnte. Bei jedem Abschied klang mir sein **"Lebe hoch!"** noch lang nach. ES







16



17



18



19



20



21



22



23

Predigt von Kaplan Markus Kocher bei der Beerdigung von Josef Winkler, am 20. März 2026

Sepp war ein Musiker von ganzem Herzen. Mit der Kreuther Klarinettenmusik hat er bayrische Volksmusik gepflegt und hier [neben den regionalen Tanzweisen] vor allem das, was man auch als Stubenmusik kennt.

Wir können in der Musik verschiedene Formen unterscheiden.

Zuerst einmal die Musik, die den Geist des Menschen erhebt, ihn geradezu in einem Schauer erstarren lässt. Für uns Christen ist dies gleichbedeutend mit einem Erleben der Größe unseres Gottes. Hier ist vor allem die klassische Musik zu nennen, welche den Geist in diese Höhen zieht.

Dann gibt es die Musik, die sozusagen den Bauch anspricht. Das ist die häufigste heutige moderne Musik. Sie geht ins Blut, und ihr sogenannter Bass geht in den Bauch.

Und dann gibt es die Musik, die in der Mitte zwischen diesen beiden Formen liegt. Die Musik für das Herz. Das war die Musik, die unser Sepp [gespielt und] geschrieben hat. Sie spricht den ganzen Menschen an,

sie spricht diejenigen Menschen an, die – wie man so schön sagt – ein Herz haben.

Die Stubenmusik unseres Sepp spricht zu uns von Heimat, von Geborgenheit, von Frieden und vom Miteinander, und alle die ein Herz haben wissen, wovon er in seiner Musik spricht. Nicht alle Menschen besitzen eine gesunde Mitte in ihrem Inneren, oft ist dort, wo das Herz sein sollte, nur Leere und Einsamkeit.

Heute möchte ich einen bestimmten Aspekt dieser Stubenmusik hervorheben. Alle, die eine solche Musik mögen und verstehen – alle, die ein Herz haben – sind Menschen des Friedens. Denn wenn Sie überhaupt Heimat, Geborgenheit und Sicherheit spüren können, dann werden Sie nicht das Nachbarland überfallen und den Menschen dort ihre Heimat, ihre Geborgenheit und ihre Sicherheit nehmen. Dazu wissen Sie zu gut, was das bedeutet.

Das wollte uns der Sepp mit seiner Musik schenken, dass wir den Frieden im Herzen tragen, dass es nichts gibt, was mehr wert ist als Heimat, Friede und Geborgenheit. Er war ein Mensch des Friedens und er legt uns mit seiner Musik diesen Frieden ans Herz. Möge seine Musik uns ein Licht sein auf unserem Weg. Amen.



Alle Abbildungen aus dem privaten Bestand der Familie Winkler.

Seite 48: 1. Der Schneidermeister in der Werkstatt; 2. der Zitherspieler; 3. in der Kirche mit den Auwieser Sängerinnen und Martin Prochazka (2005); **Seite 49:** 4. in jungen Jahren mit dem ersten Instrument; 5. ca. 1952; 6. Mai 1956; 7. mit seiner späteren Frau Lisl 1961 (im Trachtenverein d'Leonhardestoana Kreuth); 8. Kiem Pauli in Siebenhütten ca. 1955; 9. mit Georg von Kaufmann in der Jugendherberge Scharling um 1970; 10. mit Tochter Liesi in Siebenhütten; • 11. Szene aus einer Fernsehaufnahme in der Schneiderei Winkler beim Anpassen einer Joppe für Xare März (Waakirchen) mit Vater Winkler sen.; 12. Tischgesellschaft bei den Schützen mit Beni Eisenburg (rechts); 13. im Ludwig-Thoma-Haus am 1.10.1978 mit Beni Eisenburg; 14. zum 70. Geburtstag "Beim Südtiroler" in Kreuth mit Tochter Liesi; 15. Kreuther Musikanten mit Hans Igl und Bruder Hubert in den 1980er Jahren; **Seite 50:** 16. Musizieren mit Bruder Hubert und Rudi Rehle beim Feldmeier, Frühjahr 1973; 17. Besichtigung einer Volksmusik-Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek München, von rechts Dr. Robert Münster (Leiter der Musiksammlung), Rudolf Hanauer (Präsident Bayerischer Landesverein für Heimatpflege), Carl Orff, NN, 1973; 18. Kreuther Klarinettenmusik mit 3 Klarinetten (Wolfgang Forstner, Nik Lang, Gírgl Kandlinger); 19. um 1989 mit Rudi Rehle in der Stube; 20. Kreuther Klarinettenmusik mit Lang Nik und Gruber Hans; 21. alte Besetzung im Schützenhaus Kreuth, 1970; 22. versunken in der Musik mit Hans Igl; 23. dreistimmige Klarinettenbesetzung 1991; **Seite 51:** 24. Kreuther Klarinettenmusik in alter Besetzung 1967 vor Siebenhütten; 25. mit Sepp Eibl, Ende 1960er Jahre; 26. dreistimmige Klarinettenbesetzung 2005.

In besonderer Weise möchten wir uns ganz herzlich bei der Familie Winkler bedanken. Bei der Todesanzeige in der Tageszeitung war zu lesen *"Alternativ zu Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende an den Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. (Sitz Bruckmühl) ... Kennwort: Josef Winkler."* --- Mit großer Freude konnten wir feststellen, dass über 1.200 Euro überwiesen wurden. Allen Spendern sagen wir unsern Dank. Unser Förderverein arbeitet im Sinn von Sepp Winkler weiter – alle Spenden werden für die Unterstützung der Volksmusik (Pflege und Forschung) und zur Finanzierung dieser "Volksmusik-Zeitung" verwendet. Ernst Schusser.

Bayrischer aus Kreuth

Josef Winkler, Kreuth

①

Hackbrett

Zither

Harfe

Gitarre

Bass

G D7 G

1. 2. ②

D7 G G A7 D A7

1. 2.

1. Teil, dann Trio

1. Teil, dann Trio

1. Teil, dann Trio

1. Teil, dann Trio

D A7 D A7 D D

Trio

C c a g e C G7



Der Winkler Sepp (1935-2026) hat zum einen die verklingenden Melodien aus den Notenhandschriften der alten Musikanten im Tegernseer und Kreuther Tal gesammelt und mit seinen Musikantenfreunden in unterschiedlichen Besetzungen zu neuem Leben erweckt. Zum anderen hat er viele neue Melodien und Stückl auf der Basis der musikalischen Überlieferung neu geschaffen: Seine Märsche, Liederweisen – vor allem auch die "Boarischen" – erkennt man an seinem musikalischen Stil.

Das 1978 von fünf jungen Frauen gegründete **"Kreuther Saitenquintett"** spielt ganz viele Stückl von Sepp Winkler. Die von ihm handschriftlich festgehaltenen zwei Melodiestimmen für Hackbrett (Andrea Steiner) und Zither (Liesi Winkler-Rottensteiner) sind die Basis, die Harfe (Annette Neuhaus) übernimmt manchmal auch die Melodie oder spielt in eigener Weise dazu, Gitarre (Barbara Rieke) und Kontrabass (Marlies Eckstein) legen auswendig den Grund. Der "Bayrische aus Kreuth" ist auf der CD "Kreuther Saitenquintett – Kreuther Trio – Landler und Bayrische aus dem bayrischen Oberland" (1994) zu hören. Mit Erlaubnis der Familie Winkler und der Musikantinnen dürfen wir obige Fassung hier abdrucken. Alle Stücke von Sepp Winkler können in der nicht-gewerblichen Volksmusikpflege Gema-frei öffentlich gespielt werden. ES

WISSEN VOLKSMUSIK – Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." und seine in der Volksmusikarbeit aktiven Mitglieder wollen sowohl das **Herz** und **Gemüt** der Menschen mit der Volksmusik ansprechen und aktivieren – als auch über Zusammenhänge und Entwicklungen in der Volksmusik und der überlieferten musikalischen Volkskultur unserer Heimat **informieren**. Das geschieht in vielfältiger Weise entsprechend der unterschiedlichen Erscheinungsformen unserer heimatlichen Volksmusik in Vergangenheit und Gegenwart, unterstützt von der Arbeitsgemeinschaft EBES-Volksmusik (Eva Bruckner, Margit und Ernst Schusser). Derzeit sind wir besonders in den verschiedenen Bereichen vom **WISSEN VOLKSMUSIK** und mit der Praxis-Aktion **"NATÜRLICH SELBER SINGEN"** aktiv.

WISSEN VOLKSMUSIK

In informativer und unterhaltsamer Weise wollen wir die Teilnehmer mit diesen Angeboten für die tieferen Zusammenhänge in der Volksmusik und der musikalischen Volksüberlieferung früher und heute interessieren. Dabei versuchen wir die theoretischen Erkenntnisse der Volksmusikforschung mit vielen praktischen Beispielen verständlich und erfahrbar zu machen – oft auch am Ort des Geschehens oder bei Veranstaltungen, in Museen und Ausstellungen oder in kleinen Arbeitstreffen.

• **Donnerstag, 3. September 2026**, 19.30 Uhr → Seite 33
Grafing EBE, Museum, Bahnhofstraße 10

"Hanserl, sag' A, e, i, o, u"

Kurz vor Beendigung der Ausstellung **"Von der Schiefertafel zum Whiteboard – Aus der Schulgeschichte des Grafinger Raumes"** lenkt ein informativer Singabend mit Ernst Schusser und Eva Bruckner vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" (Bruckmühl) in Zusammenwirken mit dem "Bayerischen Landesverein für Heimatpflege" (München) die Aufmerksamkeit auf das Singen in der Schule.

Seit Einrichtung der sog. "Volksschulen" im deutschsprachigen Raum im frühen 19. Jahrhundert war das Singen von "Deutschen Volksliedern" elementarer Bestandteil dieser Bildungseinrichtungen. Viele Lehrer hatten mehr oder weniger umfangreiche musikalische Kenntnisse. Sie waren ebenso im Kirchendienst oder bei Musikkapellen oder in Gesangvereinen wichtige Persönlichkeiten, die auch kreativ-gestalterisch tätig waren. Mitunter waren Lehrkräfte wichtige Sammler von Redensarten, Bräuchen und Gesängen "im Volk" und kamen damit auch wesentlich mit mundartlichen regionalen Liedern in Verbindung. Die Schullieder konnten in totalitären Zeiten indoktrinierend wirken und der Propaganda dienen. Nach 1945 gab es verschiedene Strömungen, das Singen in der Schule neu und freiheitlich zu beleben – oder das Singen abzuschaffen. Die Ergebnisse dieser Entscheidungen sehen wir bis in die heutige Zeit.

An diesem Abend machen wir einen kleinen praktisch-singenden Durchgang durch die letzten 200 Jahre, blicken auf Persönlichkeiten und ihr Wirken schlaglichtartig zurück. Gern können Teilnehmer von ihrer Schulzeit und dem Singen erzählen – vielleicht lässt sich nachfolgend auch ein Arbeitskreis zu diesem wichtigen Thema einrichten. Es geht auch um die Repertoire-Bildung über das Schulsingen hinein in die menschliche Gemeinschaft. Damit konnten verschiedene

soziale Gruppen und unterschiedliche Generationen gemeinsam miteinander singen. Gibt es das heute noch?

Die Besucher erhalten zahlreiche Liederblätter und Liederhefte für den Schulgebrauch aus der Arbeit von Eva Bruckner und Ernst Schusser u.a. für das ehemalige "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" mit so bekannten und im Schulsingen beliebten Liedern wie "Bin i net a schena Hoh? – Kikerikiki!".

V/Info: Museum der Stadt Grafing, 08092/703-1131, bernhard.schaefer@grafing.de, www.museum-grafing.de

• **Freitag, 25. September 2026**, 15.00 Uhr
Burghausen AÖ, Treffpunkt am Eingang zur Burg

Hans Kammerer

"Zidanschlag, des is mei Freud"

In der Reihe "Schönes (un-)bekanntes Oberbayern" begeben wir uns in Burghausen auf die Spuren des Ehrenbürgers Hans Kammerer.

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" nimmt die 2013 im damaligen Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern begonnene Informationsreihe "Schönes (un-)bekanntes Oberbayern" wieder auf. Mit dem eigenen Pkw wollen wir bekannte und weniger bekannte Orte in Oberbayern anfahren und uns ganz praktisch über Erscheinungen der regionalen Volksmusik und Musiktradition informieren.

Unser Ziel ist – zusammen mit der Familie Pangerl – die Stadt Burghausen, wo wir uns auf den Spuren von Hans Kammerer (1891-1968) bewegen wollen: Auf der Burg, im Burgmuseum, dem "Kammerer-Turm" – wo der Hauptlehrer, Heimatpfleger, Sammler und Volksmusikpfleger gewohnt hat – und dem davorliegenden kleinen Garten. Am Schluss kehren wir in einem Gasthaus ein. Natürlich singen wir auch Lieder aus dem "Bestand Kammerer" der Familie Pangerl.

Wer mitfahren möchte, möge sich bitte melden beim Förderverein Volksmusik Oberbayern, 08062/8078307, ernst.schusser@heimatpfleger.bayern).

• **Mittwoch, 30. September 2026**, 19.30 Uhr → Seite 32/33
Landshut LA, "Cafe und Weinstube Siebensee", Siebensee 22

Der Volksmusikforscher Prof. Dr. Kurt Huber

Ein informativ-singerischer Abend mit Ernst Schusser

Prof. Dr. Kurt Huber wurde 1893 in der Schweiz geboren und kam nach dem 1. Weltkrieg als Lehrer und Wissenschaftler an die Universität in München: Er hat als Sammler und Forscher im Bereich Lied, Musik und Tanz in dieser Zeit wesentliche Erkenntnisse über die regionale traditionelle Volksmusik in Ober- und Niederbayern erarbeitet. Ab 1925 war er in Zusammenarbeit mit dem Kiem Pauli (in Oberbayern) unterwegs – in Niederbayern gelangen ihm auch für heute wesentliche Funde! Das Landshuter Preissingen 1931 hatte eine besondere Wirkung. Der nationalsozialistischen Kulturpolitik stand Huber anfangs positiv gegenüber, da sie seinen wissenschaftlichen Bestrebungen entgegenkam. Nachdem er die wahren Interessen erkannte, schloss Huber sich den Studenten der "Weißen Rose" in München an und wurde 1943 vor dem Volksgerichtshof gedemütigt, verurteilt und hingerichtet.

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

An diesem Abend erzählt Ernst Schusser über Leben und Wirken von Kurt Huber. Natürlich gibt es dabei auch viele praktische Beispiele zu hören – und es werden auch viele Lieder aus der Sammlung von Huber in Niederbayern und Oberbayern gemeinsam gesungen. Bei dieser Veranstaltung können die Besucher auch Volksmusik-Bücher und Noten aus der früheren Arbeit des Referenten im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" kostenlos mitnehmen.

Anmeldung ist erforderlich beim "Volksmusikverein im Landkreis Landshut" (Toni Meier, Mobil 0170/3460252).

• **Donnerstag, 22. bis Samstag, 24. Oktober 2026**

Universität zu Köln

Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft
"Musik, Migration, Diversität. Musikalische Praktiken in pluralistischen Gesellschaften"

(Ernst Schusser:) **"Red' Deitsch"**

– Musikalisches Leben der deutschsprachigen Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg und ihre Einbindung oder Ablehnung in den neuen Wohnorten in Oberbayern –

Anhand von ausgewählten Beispielen von jüngeren und älteren Menschen, die infolge oder nach dem 2. Weltkrieg ihre Heimatorte verlassen haben oder verlassen mussten, wird versucht, ihre musikalische und soziale Eingliederung in den neuen Wohnorten darzustellen. Es geht um gegenseitige Abgrenzung und Impulse, um Zusammenleben, Übernahme und Ablehnung von volksmusikalischen Inhalten und Formen in Lied, Musik, Tanz und Bräuchen und um das faktische Tun in Singen, Musizieren, Tanzen und Leben in Bräuchen. Die untersuchten Beispiele stammen aus verschiedenen Regionen von Oberbayern, z.B. der nach 1945 gegründeten "Flüchtlingsstadt" Waldkraiburg, dem Landkreis Eichstätt, dem Chiemgau und Berchtesgaden. Es geht auch um die Sammlungen und die Sammler, z.B. Albert Brosch, Konrad Scheierling oder Grete und Karl Horak. Manches wird einfließen aus der Region Rosenheim und aus dem eigenen Erleben des Referenten als Sohn von Flüchtlingen aus dem Egerland und dem Böhmerwald in der neuen Heimat Bruckmühl/Oberbayern.

• **Montag, 19. November 2026, 19.00 Uhr** → Seite 16/17, 33
Bruckmühl RO, Büro Förderverein, Pfarrweg 11

"Menschen-Musik-Lieder-Tänze-Bräuche" (II)

– Persönliche Erinnerungen an 50 Jahre Feldforschung zur Volksmusik in Oberbayern –

Nach dem großen Interesse im Frühjahr an diesem Sing- und Informationsabend zu den Feldforschungen gibt es im Herbst eine Neuauflage. Ernst Schusser und Eva Bruckner erzählen über die Begegnung mit Menschen, ihren Liedern, Melodien, Tänzen und Bräuchen – und über die lebendige musikalische Volkskultur der verschiedenen Generationen und Landschaften.

Dabei werden gemeinsam viele Lieder gesungen, die an ihre schon verstorbenen Sängerinnen und Sänger erinnern: Die Wirtshaussänger in Greimharting RO, Bäckermeister Anton Göbel in Neuburg/Donau, Christl Arzberger in Wasserburg/RO oder die Silbernagl-Wirtin von Haag MÜ, der "Postbot Huber" von Ostermünchen u.v.a. Natürlich werden auch Lieder aus der aktuellen Feldforschung, z.B. in Au bei Bad Aibling RO, Au/Hallertau FS, Waging TS, und Anger BGL gesungen. Bitte unbedingt beim Förderverein anmelden!

WISSEN VOLKSMUSIK – Kiem Pauli

Der Kiem Pauli (1882-1960) war der wichtigste Sammler und Pfleger der regionalen Volkslieder im südlichen Oberbayern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ohne sein Wirken und seine gewinnende und richtungsweisende Persönlichkeit, ohne sein Fachwissen und seine nimmermüden Wortmeldungen zur Volksmusikpflege wäre die Volksmusik in Oberbayern heute nicht so reichhaltig, vielfältig und lebendig! Bei vielen Singgelegenheiten – besonders aber an seinem Todestag (10. September) wollen wir an sein Wirken erinnern und viele "seiner" Lieder singen – und auf seine Gewährspersonen in den Orten hinweisen, die er auf seinen Sammelreisen in den 1920er Jahren aufgesucht hat.

• **Donnerstag, 10. September 2026, 19.00 Uhr** → Seite 33
Sachsenkam TÖL, Gasthof Neuwirt, Tölzerstr. 1

"I steig am Gamsberg nauf ..."

– Zur Erinnerung an den Kiem Pauli –

Der Kiem Pauli war in den späten 1920er Jahren auch in Holzkirchen und der näheren Umgebung beim Volkslieder-Sammeln unterwegs. Vom "alten Sedlbauer, Holzkirchen, 1927" hat er z.B. aufgeschrieben die Vierzeiler "Wo i geh, wachst koa Gras". In Föching erhielt er am 23. Oktober 1927 "gesungen von Max Hilger und Westermeierbauer" das gesellige Liadl "I steig am Gamsberg nauf – und i auf d'Alm", in dem sich zwei Sänger über allerlei Interessantes vom Gamserlschiaßn bis zum Diandlliabn unterhalten.

Auf Vermittlung vom Ehepaar Maria und Othmar Gotthard von Holzkirchen verbringen wir an diesem Abend eine schöne Zeit in Erinnerung an den Kiem Pauli mit gemeinsamem Singen "seiner" Lieder und Volksmusik in der Wirtsstube der Familie Pfatrish.

• **Sonntag, 8. November 2026, 14.00 Uhr** → Seite 33
Schliersee MB, Brunnbichl, Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum

"Aba wiagale, woigale ..."

– Eintritt frei –

– Gesellig-informativer Nachmittag im Lukas-Hof –

Gemeinsames Singen mit Liedern aus der "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (1934), die Kiem Pauli in den Dörfern im Oberland aufgeschrieben hat. Ernst Schusser erzählt auch Wissenswertes zu den Liedern, ihren Sängern und zum Wirken vom Kiem Pauli (1882-1960). Natürlich erklingt auch das Fuhrmannslied "In da Fruah, wann da Hoh macht an Krahara", das Kiem Pauli und Kurt Huber 1925 in Schliersee aufzeichneten.

Org.: Markus-Wasmeier-Museum, 08026/92922-0

WISSEN VOLKSMUSIK – Kleine Fachbibliothek

Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" baut in seinem Büro eine kleine Fachbibliothek zur Volksmusik auf, die vor Ort ganz unkompliziert genutzt werden kann. Die Bestände dazu erhalten wir von verdienten Volksmusikanten oder Volksmusikfreunden wie z.B. Erich Mayer, Sigi und Ishild Ramstötter. Es ist uns sehr wichtig, dass auch im digitalen Arbeitsumfeld die Wertschätzung der auf Papier gedruckten Informationen erhalten bleibt und Menschen jeden Alters weiterhin Bücher, Fachzeitschriften und Noten "in die Hand nehmen können" oder in einer (kleinen) Bibliothek selber nach dem Passenden suchen können. Das GEDRUCKTE WISSEN gehört zu unserem regionalen KULTURGUT.

Nicht zuletzt geht es auch darum, Bücher, Zeitschriften und gedruckte Noten kennen zu lernen, die man sich dann selber anschaffen kann. Deshalb versuchen wir, auch gegenwärtige Neuauflagen zu volksmusikalischen Themen zum aktuellen

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Gebrauch vorzuhalten. Die Nutzung unserer kleinen Fachbibliothek ist nach Terminabsprache möglich, auch an Abenden oder am Wochenende.

- **Sonntag, 27. September 2026**, 14 bis 16 Uhr
Bruckmühl RO, Pfarrweg 11

"Lesesonntag"

im Büro vom Förderverein Volksmusik Oberbayern.

Die Besucher erhalten Einblick in die im Aufbau befindliche kleine Fachbibliothek, können Fragen stellen und die Bestände nutzen. Wegen der beschränkten Räume bitten wir um Anmeldung (ernst.schusser@heimatpfleger.bayern oder 08062/8078307 – mit Anrufspeicher).

WISSEN VOLKSMUSIK – ZU GAST bei ...

In dieser Reihe wollen wir Menschen begegnen, die über ihr Leben, ihren Beruf und ihre Berufung etwas zu sagen haben. Dabei erfahren wir aus erster Hand und ganz praktisch etwas über ein Thema, das auch in der Volksmusik und im Volkslied einen bedeutenden Raum einnimmt. Zudem geht es um die Stellung der Musik im Leben der Menschen.

- **Mittwoch, 9. September 2026**, 19.00 Uhr
Bruckmühl RO, Büro Förderverein

ZU GAST ... Beni Eisenburg

An diesem Abend erzählt der bekannte Heimatkundler, Sammler, Autor, Schneider- und Volkstanzmeister Beni Eisenburg über sein Leben. Dabei sehen wir nicht nur die großen Ereignisse, sondern vor allem auch das reichhaltige und nachhaltige Wirken im kleinen, direkt bei den Menschen. Natürlich spielt hier seine Freundschaft mit dem Winkler Sepp von Kreuth eine große Rolle. Im Gespräch mit Ernst Schusser geht es um wesentliche und emotional-zwischenmenschliche Aspekte der Volksmusikpflege nach dem Vorbild vom Kiem Pauli und Georg von Kaufmann seit den 1950er Jahren.

Aus Platzgründen bitten wir dringend um Anmeldung beim Förderverein!

- **Samstag, 10. Oktober 2026**, zwischen 11.00 und 13.00 Uhr
Kreismusikschule Erding, Freisinger Str. 91, 85435 Erding

ZU GAST bei ... Kreisvolksmusikpfleger Reinhard Loechele

An diesem Termin kann die Volksmusikstube mit dem Kreisvolksmusikpfleger besichtigt werden (siehe dazu Beitrag auf Seite 8 und 9). Die Volksmusikstube und das Volksmusikarchiv der Erdinger Musikschule bewahren mit ihren Sammlungen einen bedeutenden Teil der regionalen Volkskultur des Erdinger Landes.

WISSEN VOLKSMUSIK – Schule und Kindergarten

"Kinder singen gern!" – Fortbildung/Beratung

In Zeiten zunehmender Beschäftigung mit digitalen Medien erscheint es wichtiger denn je, mit Kindern und jungen Leuten wieder "analog" zu singen – und sich dazu zu bewegen! Lieder, Anregungen und Notenmaterial hierfür geben Eva Bruckner und Ernst Schusser – die aus ihrer langen volksmusikalischen Erfahrung in Praxis, Forschung und Leben schöpfen – gern an alle Interessierten weiter.

- **Donnerstag, 3. September 2026**, 19.30 Uhr → S. 33/54
Grafing EBE, Museum, Bahnhofstraße 10
"Hanserl, sag' A, e, i, o, u"

Hinweis: Auf besonderen Wunsch wirken wir auch bei Fortbildungen von **Lehrkräften oder Kindergärtnerinnen** mit.

Aktion "NATÜRLICH SELBER SINGEN"

Das natürliche Selber Singen ist ein wichtiges Element in der menschlichen Gemeinschaft: Ohne Leistungsdruck und ohne Perfektionsstreben zur eigenen Freude singen! Dieses einfache und vielfältige miteinander Singen in geselligem Rahmen fördert das soziale Leben, die persönliche Gesundheit, die eigene Toleranz und das Zusammenleben der Generationen. Deshalb ist es auch ein Kernstück der Volksmusikarbeit von unserem "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Gern kommen wir auch zu Ihnen! Hier ein paar Einladungen aufgelistet nach gleichbleibenden Orten, Zielgruppen und Inhalten:

Die MONTAGSINGER ...

... laden am Montagabend wieder zum geselligen Singen von bayerischen und deutschen Volksliedern ein. Das Gemeinschaftshaus in Oberholzham, das die Holzhamer in Eigenregie zusammen mit dem Markt Bruckmühl errichtet haben, ist ein nun schon weitbekannter Treffpunkt zum gemeinsamen Singen. Ganz ohne Leistungsdruck werden die bayerischen und deutschen Volkslieder gesungen, Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. An diesen Abenden werden auch einige Lieder aus den vergangenen Ausgaben der "Volksmusik-Zeitung" angestimmt. Gern können Sie uns Ihre Liedwünsche mitteilen – bitte frühzeitig, damit wir die Liedblätter für alle anfertigen können. An jedem Abend gibt es auch Lieder zu besonderen Themen. Wir danken den Betreuern des Gemeinschaftshauses in Oberholzham für die kostenlose Überlassung des Raumes. Für Getränke und Liedblätter ist gesorgt.

V: Förderverein Volksmusik Oberbayern

- **Montag, 21. September 2026**, 19.00 Uhr
Bruckmühl, Gemeinschaftshaus Oberholzham
Die MONTAGSINGER – **"Auf da Alm is koa Bleibn mehr ..."** u.a. Lieder vom Spätsommer bis in den Herbst
- **Montag, 12. Oktober 2026**, Oberholzham, 19.00 Uhr
Die MONTAGSINGER – **"Kirchtag, bleib do!"**
u.a. lustige Lieder von der Kirchweih und vom Tanzn
- **Montag, 16. November 2026**, Oberholzham, 19.00 Uhr
Die MONTAGSINGER – **"Kein schöner Land in dieser Zeit"**
u.a. deutsche Volkslieder aus der Schulzeit

FAMILIENSINGEN

mit Kindern, Eltern, Großeltern

→ s. auch S. 36/37

Im Projekt **"Kinder singen gern!"** zeigt der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" Wege auf, wie Erwachsene in der Familie oder anderen Gemeinschaften mit Kindern singen können. Natürlich gibt es Lieder für die unterschiedlichsten Gelegenheiten und Altersgruppen, vom Singen mit dem Kleinkind bis zu Kindergarten und Grundschule. Aus Jahrzehnte langer Erfahrung stellen wir kostenloses Material zur Verfügung. Die Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mit ihnen singen – ganz ohne Leistungsdruck und ganz natürlich.

Das natürliche Singen mit Kindern ist meist auswendig. Kinder können sich Melodien und Liedertexte gut merken. Zur Erinnerung und weil auch Kinder "gern was mit nach Hause bringen" gibt es nach jedem Singen die Heftchen und Blätter zum Mitnehmen und als Gedächtnishilfe für die Erwachsenen

Gern kommen wir auch zu Ihnen! In den nächsten Wochen und Monaten haben wir u.a. folgende Angebote:

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

- **Freitag, 16. Oktober 2026**, 17.00 Uhr → S. 27/33/36
Mühdorf MÜ, Familienzentrum "Haus der Begegnung"
der AWO, Auf der Wies 18, "Sing.Erlebnis"
"Bin i net a schena Hoh? – Kikerikiki!"
Eine Stunde Erlebnis-Singen für die ganze Familie mit lustigen Liedern zum Mitmachen für Kinder mit Mama und Papa, Enkel mit Oma und Opa, Onkel und Tante. Kinder freuen sich, wenn die Erwachsenen mit ihnen singen.
V: Kreisheimatpflege Mühdorf, der Förderverein Volksmusik Oberbayern und der Kreisverband der AWO in Mühdorf
- **Sonntag, 18. Oktober 2026**, 14.00-16.00 Uhr → Seite 39
Hofstetten EI, Jura-Bauernhofmuseum
Am Kirchweihsonntag gibt es auch Kinderlieder!
- **Montag, 19. Oktober 2026** → rechte Spalte
Amerang RO, Bauernhausmuseum
Am Kirchweihmontag – Familiensingen um 16.00 Uhr
- **Dienstag, 1. Dezember 2026**, 17 bis 18 Uhr – geplant (!)
Rosenheim, Nähe Mittertor
"O du heiliger Nikolo ..."
– Nikolauslieder in der Fußgängerzone –
Auf Einladung von Andreas Bensegger verteilt Ernst Schusser vor dem Ladengeschäft Bensegger (nähe Mittertor) ein Liederblatt mit sechs Nikolausliedern für Jung und Alt. Natürlich singen wir auf Wunsch alle Lieder des kostenlosen Liederblattes gemeinsam mit den Passanten.
V: Firma Bensegger, 08031/218230
- **Auf Wunsch** machen wir mit unserem Projekt "Kinder singen gern!" auch eine **praktisch-informative Fortbildung** an Ihrem Ort mit Erwachsenen, die in ihren Familien, in der Nachbarschaft oder im Freundeskreis und Verein mit den Kindern singen wollen – ganz natürlich, einfach, lustig und nachhaltig. Sprechen Sie bitte mit uns!

VOLKSMUSIK 60+ und SINGEN mit SENIOREN (SmS)

In verschiedenen Treffpunkten der älteren Menschen versuchen wir, Freude beim Singen der seit der Jugend bekannten Lieder und Weisen zu verbreiten. Manche singen lautstark und fröhlich mit, andere leise – wieder anderen merkt man nicht an, dass sie mitmachen, aber innerlich sind sie dabei. All das zeigen die späteren Reaktionen, vor allem aber die Freude am MITEINANDER SELBER SINGEN.

Damit auch andere Liedmaterial und Beispiele zum Singen mit der älteren Generation haben, machen wir auch "Fortbildungen" – ganz praktisch mit viel Singen und selber Ausprobieren – und stellen Singvorlagen zur Verfügung, alles ist natürlich "GEMA-frei". Damit geben wir unsere Erfahrungen beim "SmS" weiter und freuen uns über viele weitere Aktivitäten mit VOLKSMUSIK 60+.

Die Bandbreite ist sehr groß, von den Wünschen der "Aktiv-Senioren" und Seniorenvereine über alleinlebende Menschen und Altenheime bis zu den dementen Mitbürgern. Überall ist das eigene musikalische Tun, das ganz natürliche Selber Singen ohne Leistungsdruck und Perfektionsstreben ein wichtiges Element mit sozialem, gesundheitlichem und lebensfrohem Bezug. Die Corona-Zeit hat uns bestärkt in unserem Engagement für die ältere Generation in aller Vielfalt.

In besonderer Weise machen wir uns Gedanken zum "Allein-Sein" der älteren Menschen, zur Vereinsamung bis zur Verzweiflung vieler Menschen. Teilen Sie uns bitte Ihre Erfahrungen mit – und arbeiten wir Hand in Hand, dieses Problem unserer derzeitigen Gesellschaft auf mitmenschlicher Basis zu erleichtern. Gemeinsam singen könnte ein kleiner Baustein dazu sein! ES

Hier eine kleine Auswahl von lokalen Singterminen mit der älteren Generation. Gern kommen wir auch zu Ihnen, in Ihren Ort, ins Krankenhaus oder Altenheim, in Ihren Verein usw. Melden Sie sich unverbindlich.

- **19.9.2026**, Rosenheim, **Deutsche Volkslieder** → S. 58
- Die **MONTAGSINGER** → S. 56
- **Dienstag, 13. Oktober 2026**, 14.45 bis 15.45 Uhr
Hohenlinden EBES, Pfarrheim
"Lustig und kreuzfidel ..." – Singen mit Senioren
Ein unterhaltsamer Nachmittag mit Ernst Schusser und vielen bekannten bayerischen und deutschen Volksliedern zum Mitsingen – und einer Überraschung.
V: Kath. Pfarrei St. Josef

DRAUSSN und DRINNA, MITANAND SINGA

Unter diesem Titel fassen wir solche Singgelegenheiten zusammen, die mit unterschiedlichen Liedgattungen zum gemeinsamen Singen anregen – ganz einfach und unkompliziert. Die Menschen jeden Alters sind eingeladen, ganz dabei zu sein oder "hineinzuschnuppern", kurz mitzumachen oder sich Zeit zu nehmen. Immer gibt es auch bekannte Lieder, die man auf Blättern mitnehmen darf zum Selber-Singen daheim oder mit Freunden. Alle Lieder sind GEMA-frei:

Kinderlieder für die Familien, gesellige bayerische Lieder, Deutsche Volkslieder, lange Erzähllieder oder kurze Vierzeiler – Probieren Sie es einfach einmal selber, für sich, in der Familie, mit Freunden. Hier ein paar Beispiele für das Singen in Gemeinschaft oder im Wirtshaus:

Bei allen Terminen gibt es eine große Auswahl von Volksmusik-Büchern und Noten aus der Arbeit am ehemaligen "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern", die der frühere Bezirks-Volksmusikpfleger Leonhard Meixner dem "Förderverein Volksmusik Oberbayern" zur kostenlosen Weitergabe an Volksmusikinteressenten übergeben hat. Machen Sie kräftig von dieser Gelegenheit Gebrauch!

- **Sonntag, 11. Oktober 2026**, 16.00 Uhr → S. 24
Waging TS, Pfarrkirche und Vorplatz
"Du hast die Welt erschaffen ..."
Gemeinsames Singen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser zum Gedenken an Sepp Daxenberger und zum Erntedank. Im Anschluss singen wir gesellige bayerische Lieder am Platz vor der Kirche, die früher einmal gemeinsam in Waging angestimmt wurden.
- **Sonntag, 18. Oktober 2026**, 14.00 Uhr → S. 39
Hofstetten EI, Jura-Bauernhof-Museum
"I und du sans brüadali ..."
Kirchweihsonntag mit Blasmusik und geselligen Liedern, Moritaten, Kinderliedern und Vierzeilern mit Ernst Schusser und Eva Bruckner – für Erwachsene und Kinder.
V: Kreisheimatpflege im Landkreis Eichstätt, Dominik Harrer
- **Kirchweih-Montag, 19. Oktober 2026**, ab 14.00 Uhr
Amerang RO, Bauernhausmuseum
"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht ..."
ab 14 Uhr spielt die "Isengau-Musi" überlieferte Weisen
14.30 Uhr: Volkslieder und Moritaten zum Mitsingen
16.00 Uhr: Lustige Lieder für Kinder und Erwachsene und es gibt die "volksmusikalischen Lebkuchenherzen" vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern"
V: www.flm-amerang.de, 08075/91509-0

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

• **Dienstag, 20. Oktober 2026, 20.00 Uhr**

Mietraching bei Bad Aibling RO, Gasthaus Kriechbaumer

"Schee langsam fang ma o ..."

Geselliges Wirtshaussingen am Kirchweihdienstag mit der "Frühschoppenmusi" und Ernst Schusser.

"A richtiger Kirta dauert bis zum Irta ..." heißt es im Volksmund, und das gesellige Wirtshaussingen beim Kriechbaumer ist der richtige Abschluss für das Kirchweihwochenende.

Das Wirtshaussingen in Mietraching findet nun schon seit einigen Jahren statt. Die Besucher singen gern lustige Lieder mit und lassen es sich bei Essen und Trinken gut gehen. Die "Frühschoppenmusi" begleitet den Gesang und spielt mit Trompete und Flügelhorn beliebte überlieferte Schottische, Landler, Polkas, Rheinländer und Walzer aus Musikantenhandschriften – aber auch den "Bienenhaus-Galopp", das "Rehragout", den "Jäger aus Kurpfalz", den "Bären-Walzer" und andere mit Text zum Mitsingen überlieferte bekannte Weisen. Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayerischen Lieder wie "Schau, schau, wias renga tuat", das "Loisachtal", der "Steirerbua", oder der "Böhmerwald" werden angestimmt. Die Besucher können kostenlos viele Bücher aus der Arbeit am ehemaligen "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" in Bruckmühl mitnehmen.

V: Kulturförderverein Mangfalltal in Maxlrain e.V., 83104 Tunttenhamen-Maxlrain, 08061/9079-31 in Zusammenarbeit mit der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern

• **Sonntag, 25. Oktober 2026, 14.00 Uhr** → Seite 29/33
Pfaffenhofen/Ilm PAF, Hofbergsaal, Hofberg 7

26. Offenes Singen – "Lost's no grad de Spielleut o"

Geselliges Singen mit Ernst Schusser und Eva Bruckner vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Notenkenntnisse und Singerfahrung sind nicht erforderlich! Jede(r) kann singen – probieren Sie es einmal. Anmeldung ist nicht nötig.
Org.: Uschi Kufer, 08441/783844, Angela Nischwitz

Volksmusikalische STADTFÜHRUNGEN

Unser Angebot: Gemeinsam gesungene Volkslieder zu Themen und Orten bei Stadtführungen/Rundgängen geben Einblick in Land und Leute, Geschichte und Gegenwart und zeigen den sozialen Kontext im Leben der Menschen.

DEUTSCHE VOLKSLIEDER

In allen deutschsprachigen Landschaften sind die meist in der Zeit von ca. 1800 bis 1860 entstandenen "Deutschen Volkslieder" Allgemeingut gewesen, das die Menschen in den unterschiedlichen Regionen singend kulturell verbunden hat. Die oft von Dichtern und Komponisten gemachten Lieder wurden in der Schule gelernt, über Chöre verbreitet und in Melodie und Text im Gebrauch zurecht gesungen. Wir wollen einige dieser Lieder ganz lebendig singen und vor dem Vergessen bewahren. Wir freuen uns, wenn auch Teilnehmer aus der jungen Generation mitsingen und miterleben, wie diese Lieder eine singende Gemeinschaft ermöglichen.

• **Samstag, 19. September 2026, 11-13 Uhr**
Rosenheim RO, Fußgängerzone nahe Mittertor

"Sah ein Knab ein Röslein stehn ..."

Gemeinsam singen alle Besucher die bekannten Deutschen Volkslieder, die die ältere Generation noch in der Schule gelernt hat. Auch die Passanten bleiben vor dem Schreib-

warengeschäft Bensegger stehen und singen mit, z.B. bei "Wem Gott will rechte Gunst erweisen" oder "Horch, was kommt von draußen rein" oder "Kein schöner Land ...". Alle Mitsänger erhalten Textblätter und Hefte, damit sie bei allen Strophen mitmachen können. Bitte machen Sie Ihre Mitbewohner und Verwandten und Bekannten auf dieses gemeinsame Singen aufmerksam!

V: Firma Bensegger, 08031/218230

Veranstaltungen im BAYERWALDHAUS, München

Das Bayerwaldhaus im Westpark ist seit Jahrzehnten ein Hort für die Volksmusikpflege in München. Der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." betreut seit vielen Jahren mit seinen Münchner Mitgliedern die geselligen Singveranstaltungen von Mai bis September im Bayerwaldhaus, die kostenlos für alle Teilnehmer zugänglich sind. → Seite 31/33

• **Donnerstag, 17. September 2026, 19.00 Uhr**

"Neuli beim Oktoberfest" – Singen vor dem Oktoberfest

Bei diesem Abend singen die Teilnehmer mit Eva Bruckner, Moritz Demer und Ernst Schusser zur eigenen Freude viele Lieder, die sich u.a. mit der Geselligkeit, mit München, mit dem Oktoberfest und dem Bier beschäftigen.

Münchner Mitglieder vom "Förderverein Volksmusik Oberbayern" sorgen wieder für kalte Getränke. Die Brotzeit können die Besucher bei diesem Abend, kurz vor dem Beginn des Oktoberfestes, selber mitbringen.

Die Besucher können kostenlos viele Bücher aus der Arbeit am ehemaligen "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" in Bruckmühl mitnehmen.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Überblick – Ausführliche Informationen → siehe Seite 24

- **Do. 8.10.2026**, 19 Uhr, Kleinhartpenning, Andacht
- **So. 11.10.2026**, 16 Uhr, Waging, geistliche Volkslieder
- **Fr. 30.10.2026**, 19 Uhr, Gars, Andacht
- **Mi. 4.11.2026**, 19 Uhr, Bruckmühl, Lieder zu hl. Menschen
- **Sa. 7.11.2026**, 10-16 Uhr, Holzhausen, geistl. Volkslieder
- **Die. 10.11.2026**, 18.30 Uhr, Schönberg, Singen im Advent
- **Sa. 14.11.2026**, 19.30 Uhr, Alb am Irschenberg, Gottesdienst
- **Mo. 30.11.2026**, 19 Uhr, Mittenkirchen, Singen im Advent
- **Mi. 2.12.2026**, 18 Uhr, München-Pasing, Singen im Advent

WISSEN VOLKSMUSIK – Mitsingtermine

Überblick – Ausführliche Informationen → siehe Seite 54 -56

- **Montag, 3.9.2026**, 19.30 Uhr
Grafing EBE, Lieder in der Volksschule
- **Donnerstag, 10.9.2026**, 19 Uhr
Sachsenkam MB, Zur Erinnerung an den Kiem Pauli
- **Freitag, 25.9.2026**, 15.00 Uhr bis zum Abend
Burghausen AÖ, Hans Kammerer
- **Mittwoch, 30.9.2026**, 19.30 Uhr
Landshut LA, Prof. Dr. Kurt Huber – Volksmusiksammlung
- **Sonntag, 8.11.2026**, 14 Uhr
Schliersee MB, Singen mit Kiem-Pauli-Liedern
- **Donnerstag, 19.11.2026**, 19 Uhr
Bruckmühl RO, Büro FV, Lieder der Feldforschung

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Information für ehrenamtliche Kreisheimatpfleger und Kreisvolksmusikpfleger

Der Freistaat Bayern hat im Jahr 2023 einen Kontingentvertrag/Pauschalvertrag ¹⁾ mit der GEMA abgeschlossen. Der Vertrag gilt für Vereine und Organisationen, die nur "gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke" verfolgen und deren Sitz in Bayern liegt ²⁾.

Der Freistaat Bayern will die ehrenamtliche Arbeit fördern und übernimmt mit diesem Vertrag die GEMA-Lizenzgebühren für Musik, die bei öffentlicher Aufführung GEMA-pflichtig ist, unter diesen Voraussetzungen aus Steuergeldern:

Bis zu 4 Veranstaltungen im Jahr in geschlossenen Räumen oder im Freien

- mit Tonträgern oder Live-Musik
- kein unmittelbarer kommerzieller Zweck (es darf z.B. kein Eintritt verlangt werden)
- maximale Veranstaltungsfläche: 500 qm
- die Anmeldung der Veranstaltung und die Einreichung der Musikfolge erfolgen über das Online-Portal der GEMA

Der Vertrag gilt nicht für Festivals, Konzerte, Theater, Kabarett, Tanzkurse, Sportveranstaltungen, Streaming-Veranstaltungen, dauerhafte Hintergrundmusik, Public Viewing, kommerzielle Christkindlmärkte.

Die Initiative von Mitgliedern der "IG-Volksmusik-Oberbayern" und von Heimat- und Kreisvolksmusikpflegern in Abstimmung mit dem "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." und dem "Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V." hatte Erfolg:

Ab sofort kann der Vertrag auch von ehrenamtlich tätigen Kreisheimat- und Kreisvolksmusikpflegern genutzt werden.

Wer als Kreisheimat-/Volksmusikpfleger ³⁾ den Kontingentvertrag nutzen möchte, schickt diese Seite mit den abgefragten Angaben und mit eigener Unterschrift zurück an den "Förderverein Volksmusik Oberbayern". Mit diesen Angaben wird die benannte Kreisheimat-/Volksmusikpflege bei der GEMA zur Vertragsnutzung für jährlich bis zu 4 solchen Veranstaltungen registriert ⁴⁾. Diese Registrierung ist kostenlos und kann jederzeit widerrufen werden.

Anmerkungen:

- ¹⁾ Der Freistaat Bayern übernimmt die Kosten für bis zu vier Veranstaltungen pro Jahr und Verein/Organisation – so lange, bis das vereinbarte Kontingent erschöpft ist. Weitere Veranstaltungen werden dann nach den üblichen GEMA-Tarifen lizenziert.
- ²⁾ Information der Staatsregierung dazu siehe z.B. unter <https://www.stmas.bayern.de/ehrenamt/pauschalvertrag-gema/index.php>
Information der GEMA dazu siehe unter <https://www.gema.de/de/musiknutzer/vereine-in-bayern>
- ³⁾ Alle in diesem Schreiben benannten Begriffe, Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich gleichberechtigt auf alle Geschlechter.
- ⁴⁾ **Wichtige Anmerkungen für Volksmusikveranstalter:**
Die Veranstaltungen mit bei Aufführung freier, nicht von der GEMA tretender überlieferter und regionaler Volksmusik zählen nicht zu den 4 Veranstaltungen des Kontingentvertrages und müssen – wie bisher – nicht von der GEMA lizenziert werden (VGG §42).
Auch das gemeinsame "Singen zum eigenen Werkgenuss" (UrhG §19.2 und §15.3) ist davon nicht betroffen und ist weiterhin ohne GEMA-Lizenz möglich.

Rücksendung bitte an:

Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V.
Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl
ernst.schusser@heimatpfleger.bayern
(Telefonkontakt: 08062/8078307, mit Anrufspeicher)

Informationen zum Thema Urheberrecht und Volksmusik:

Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern
Volksmusik und Urheberrecht
Martin Prochazka
Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl
Martin.Prochazka@bezirk-oberbayern.de

Ein Hinweis: Bei Fachleuten im Bereich Urheberrecht und GEMA-Abrechnungen hat dieser Pauschalvertrag/Kontingentvertrag der Bayerischen Staatsregierung mit der GEMA erhebliche Zweifel hervorgerufen, ob die an die GEMA jährlich aus Steuergeldern bezahlte Summe wirklich gerechtfertigt ist und einer detaillierten Nachprüfung stand hält. Darüber wurde 2026 auch mehrfach in der Presse, in Medien und in Fachgesprächen berichtet und diskutiert.
Es stellt sich auch die Frage, was mit den bei der GEMA für diesen Pauschalvertrag angemeldeten Veranstaltungen passiert, wenn das aus Steuergeldern gefüllte Finanz-Kontingent z.B. zum Jahresende hin verbraucht ist.
Seit den 1980er Jahren nehme ich an Gesprächen und Arbeitskreisen mit der GEMA teil, besonders in dem von diesem Vertrag nicht betroffenen Bereich „Urheberrecht – GEMA – Volksmusik“. Selbstverständlich werde ich die derzeit laufenden Diskussionen und Faktenanalysen zu diesem Ehrenamtsvertrag mit Interesse verfolgen und an dieser Stelle darüber berichten. Es betrifft ja unser aller Steuergeld!
Ernst Schusser, August 2026

Vorname, Name: _____

GEMA-Kundennummer (falls vorhanden): _____

Anschrift: _____

Mail-Adresse: _____

ehrenamtlich tätiger Kreisheimat/Volksmusikpfleger für den Landkreis: _____

Datum, Unterschrift: _____

Einladung zu öffentlichen Volksmusikveranstaltungen im Sommer/Herbst 2026

in den Monaten September, Oktober und November

In der "Volksmusik-Zeitung" kündigen wir Veranstaltungen und Volksmusikangebote vor allem **zum Mitmachen** an. Es geht um das "Selber Singen" und das aktive Musizieren, Tanzen, aber auch um den Gewinn von Wissen über die heimatische Volksmusik und ihre Menschen. Die Angebote betreffen vor allem die oberbayerischen Landkreise AÖ, BGL, EBE, ED, EI, FFB, MB, M-Land, MÜ, PAF, Stadt und Landkreis RO, STA, TÖL, TS, die Landeshauptstadt M, LA, Köln, Österreich und verschiedene Vereine, Schulen und Institutionen.

Auf Anregung von Lesern der VMZ haben wir die Ankündigung der Termine auf diesen Seiten verändert. Wie gewohnt sind alle gemeldeten Termine hier nach Datum aufgeführt – aber **nur kurz vermerkt und meistens mit Hinweis auf die Seite versehen, wo sie ausführlicher beschrieben sind**.

Die Herausgeber der VMZ übernehmen keine Gewähr für die gemeldeten Termine! Offene Fragen zu den Ankündigungen richten Sie bitte an die benannten Veranstalter und Kontaktadressen oder den Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V. in Bruckmühl (siehe Fußzeile).

Redaktionsschluss für Ankündigungen in Heft 3/2026
Advent 2026 bis Ostern 2027 ist am **1. Oktober 2026**

SEPTEMBER 2026

Donnerstag, 3.9.2026

- **Graing** EBE, Bahnhofstr. 10, 19.30 Uhr S. 33/54/56 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – "Hanserl, sag' A, e, i, o, u"
- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hallertauer Hütte Seite 29 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Sonntag, 6.9.2026

- **Frauenberg bei Landshut** LA, Sterneck, Seite 32 ←
Isarhangleiten, 10.00 Uhr – 15. Bergmesse

Mittwoch, 9.9.2026

- **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr Seite 56 ←
WISSEN – Zu GAST: Beni Eisenburg (mit Anmeldung)
- **München** M, Fraunhofer Kulisse, Fraunhoferstr. 9 S. 33 ←
Volksmusik-Session, ab 19 Uhr

Donnerstag, 10.9.2026

- **Sachsenkam** TÖL, Gasthof Neuwirt, 19 Uhr Seite 33/55 ←
"I steig am Gamsberg nauf ..." – Erinnerung an Kiem Pauli

Samstag, 12.9.2026

- **Oberbergkirchen** MÜ, Pfarrheim und Bürgertreff, 10-18 Uhr Seite 28 ←
"Sait's dabei!" – 7. Saitenmusik-Tag
V/Anmeldung: Musikfreunde Oberbergkirchen-Zangberg e.V.
Pia Keil, 0177 5904948, pia.keil@gmx.net
Martin Lamprecht, 0172 4160410, martinlamprecht@outlook.de

Montag, 14.9.2026

- **Puch** PAF, Dorfheim, Wirtshaussingen, 19.30 Uhr S. 29 ←

Dienstag, 15.9.2026

- **München** M, Theater und Wirtshaus "Fraunhofer",
Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr S. 35 ←
"O Diandle tief drunt im Tal ..." – SELBER SINGA mit H. Geyer

Mittwoch, 16.9.2026

- **Feldkirchen-Westerham** RO, 19.30 Uhr Seite 33 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim

Donnerstag, 17.9.2026

- **München** M, Bayerwaldhaus im Westpark S. 30/31/33/58 ←
Geselliges Singen vor dem Oktoberfest, 19.00 Uhr
- **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Sänger- und Musikantenstammtisch, Beginn: 19.30 Uhr
Eintritt frei, Musikanten und Sänger bitte anmelden unter:
089/8418913 oder info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Freitag, 18.9.2026

- **Höhenkirchen-Siegersbrunn** M-Land, Pfarrsaal S. 28 ←
Musi und Gsang zum Herbstanfang, 19.30 Uhr

Samstag, 19.9.2026

- **Rosenheim** RO, Fußgängerzone nahe Mittertor S. 57/58 ←
"Sah ein Knab ..." – Deutsche Volkslieder, 11-13 Uhr

Sonntag, 20.9.2026

- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Naturfreundehaus Seite 29 ←
Boarisch gret, gsunga und aufgspuit, 14.30 Uhr

Montag, 21.9.2026

- **Jesenwang** FFB, Fly In, Am Flugplatz, 19 Uhr Seite 28 ←
Offenes Singen
- **München** M, Hofbräuhaus, 19 Uhr Seite 32 ←
Stammtisch für junge Musikanten
- **Bruckmühl** RO, Oberholzham, 19 Uhr Seite 56 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

Donnerstag, 24.9.2026

- **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Bairische Singstund mit Sigi Bradl
Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt frei, Info: 089/8418913

Freitag, 25.9.2026

- **Burghausen** AÖ, Burgmuseum, 15 Uhr Seite 54 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – "Hans Kammerer"

Sonntag, 27.9.2026

- **München** M, Odeonsplatz, 10-15 Uhr Seite 32 ←
Bauernmarktmeile (u.a. Stand vom VVV)
- **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein Seite 55/56 ←
Lesesonntag, 14.00 bis 16.00 Uhr

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Naturfreundehaus Boarisch gret, gsunga und aufgsput, 14.30 Uhr Seite 29 ←
- **Puch** PAF, Dorfheim, Wirtshaussingen, 19.30 Uhr S. 29 ←

- **München M**, "Alter Simpl", Türkenstr. 57, 17 Uhr Seite 33 ←
Wirtshaussingen

Mittwoch, 30.9.2026

- **Landshut LA**, Cafe Siebensee, 19.30 Uhr S. 32/33/54/55 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – Volksmusikforscher Kurt Huber
(Anmeldung: Volksmusikverein LA, Toni Meier, 0170/3460252)
- **Ainring BGL**, Haus der Kultur, 20 Uhr Seite 19 ←
Alpenländische Singstunde mit Hans Auer

OKTOBER 2026

Donnerstag, 1.10.2026

- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hallertauer Hütte Seite 29 ←
Musikantenstammtisch, 19.30 Uhr

Freitag, 2.10.2026

- **Taufkirchen M-Land**, Wolfsschneiderhof Seite 28 ←
Volksmusik und Denkmalpflege, 19.30 Uhr

Sonntag, 4.10.2026

- **Starnberg** STA, Museum, 11 Uhr, Musikantentag S. 10 ←
- **Mühdorf MÜ**, Katharinenkirche, 15 Uhr Seite 27 ←
Erntedank Singen mit alpenländischen Liedern und Weisen

Donnerstag, 8.10.2026

- **Kleinhartpenning MB**, St. Sebastian, 19 Uhr Seite 24 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
"Du gibst gnädig deinen Segen ..." – Zuhören und Mitsingen

Freitag, 9.10.2026

- **Kraiburg MÜ**, Unterbräu, Bahnhofstr. 12, 19 Uhr Seite 27 ←
Wirtshaussingen mit Kreisheimatpflege und Heimatverein
- **Garching M-Land**, Gasthof Neuwirt, 19.30 Uhr Seite 28 ←
Volksmusikstammtisch

Samstag, 10.10.2026

- **München M**, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 30 ←
Gitarrenseminar, 10-18 Uhr (bitte anmelden)
- **Fischbachau MB**, Schwaigeralp, 10.30-17 Uhr Seite 32 ←
27. Bairischer Singtag (bitte anmelden)
- **Erding ED**, Kreismusikschule, Freisinger Str. 91 S. 8/9/56 ←
Besichtigung der "Volksmusikstube" mit dem
Kreisvolksmusikpfleger zwischen 11 und 13 Uhr

Sonntag, 11.10.2026

- **Waging TS**, Pfarrkirche und Vorplatz Seite 24/57 ←
beim Handwerker- und Bauernmarkt:
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
16.00 Uhr in der Pfarrkirche – "Du hast die Welt erschaffen"
anschließend – Geselliges Singen

Montag, 12.10.2026

- **Bruckmühl RO**, Oberholzham, 19 Uhr Seite 56 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

Dienstag, 13.10.2026

- **Hohenlinden EBE**, Pfarrheim, 14.45 Uhr Seite 57 ←
"Lustig und kreuzfidel" – Volksmusik 60+
V: Kath. Pfarrei St. Josef

Mittwoch, 14.10.2026

- **München M**, Fraunhofer Kulisse, Fraunhoferstr. 9 S. 33 ←
Volksmusik-Session, ab 19 Uhr
- **Feldkirchen-Westerham RO**, 19.30 Uhr Seite 33 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim

Donnerstag, 15.10.2026

- **Schöngesing FFB**, Bauernhofmuseum Jexhof S. 28/33 ←
Offenes Singen, 19 Uhr
- **Gilching-Geisenbrunn STA**, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Sänger- und Musikantenstammtisch, Beginn: 19.30 Uhr
Eintritt frei, Musikanten und Sänger bitte anmelden unter:
089/8418913 oder info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de
- **München M**, Münchenstift St. Maria Ramersdorf Seite 30 ←
Bairische Singstunde, 19.30 Uhr

Freitag, 16.10.2026

- **Mühdorf MÜ**, AWO Haus der Begegnung S. 27/33/36/57 ←
Sing.Erlebnis – Familiensingen, 17 Uhr
- **München M**, Wirtshaus am Bavariapark, 19.30 Uhr S. 34 ←
Jubiläumshoagarten

Sonntag, 18.10.2026

- **Hofstetten EI**, Jura-Bauernhofmuseum, 14 Uhr S. 39/57 ←
Museumskirchweih mit geselligen Liedern

Montag, 19.10.2026

- **Amerang RO**, Bauernhausmuseum Seite 57 ←
Kirchweihmontag
ab 14 Uhr spielt die "Isengau-Musi" überlieferte Weisen
14.30 Uhr: Volkslieder und Moritaten zum Mitsingen
16.00 Uhr: Lustige Lieder für Kinder und Erwachsene
- **München M**, Hofbräuhaus, 19 Uhr Seite 32 ←
Stammtisch für junge Musikanten

Dienstag, 20.10.2026

- **München M**, Theater und Wirtshaus "Fraunhofer",
Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr S. 35 ←
"Aba Roßknecht, steh auf, ..." – SELBER SINGA mit H. Geyer
- **Mietraching RO**, Gasthaus Kriechbaumer, 20 Uhr S. 58 ←
"Schee langsam fang ma o ..." – Wirtshaussingen

Donnerstag, 22.10.2026

- **Gilching-Geisenbrunn STA**, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Bairische Singstunde mit Sigi Bradl
Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt frei, Info: 089/8418913

Donnerstag, 22. bis Samstag, 24.10.2026

- **Köln**, Universität: Arbeitstagung Seite 55 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – "Red Deutsch"
Referat von Ernst Schusser

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Freitag, 23.10.2026

- **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Herbsthoagartn
Beginn: 20 Uhr, Saaleinlass ab 18 Uhr, Kartenreservierung:
08105/23658 oder info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Samstag, 24.10.2026

- **Möckenlohe** EI, Dorfstubn, Hoigarten Seite 39 ←
zum Jubiläum "30 Jahre Kapelle Rabenstein Möckenlohe"

Sonntag, 25.10.2026

- **Mettenheim** MÜ, Kreuzerwirt, 10.30 Uhr Seite 27 ←
32. Volksmusikmatinee mit Gruppen aus dem Landkreis
- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hofbergsaal, 14 Uhr S. 29/33/58 ←
26. Offenes Singen
- **Mühdorf** MÜ, Katharinenkirche, 17 Uhr Seite 27 ←
Abendlieder Singen
- **München** M, "Alter Simpl", Türkenstr. 57, 17 Uhr Seite 33 ←
Wirtshaussingen

Mittwoch, 28.10.2026

- **Ainring** BGL, Haus der Kultur, 19.30 Uhr Seite 19 ←
Alpenländische Singstunde mit Hans Auer

Freitag, 30.10.2026

- **Kloster Gars** MÜ, Hauskapelle, 19 Uhr Seite 24 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
"Maria schönste, vom hohen Himmelthron"
- **Oberbergkirchen** MÜ, Gasthof Gantenham, 20 Uhr S. 27 ←
Wirtshaussingen mit dem Männergesangsverein Zangberg

Samstag, 31. bis Freitag, 6.11.2026

- Kloster **Scheyern** PAF, Kammermusik (Anmeldung) S. 30 ←

NOVEMBER 2026

Mittwoch, 4.11.2026

- **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr, Anmeld. S. 24 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch – Heilige

Donnerstag, 5.11.2026

- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hallertauer Hütte Seite 29 ←
Musikantenstammtisch, 19.00 Uhr

Freitag, 6. bis Sonntag, 8.11.2026

- **Waldkraiburg** MÜ, (Anmeldung erforderlich) Seite 33 ←
Südostoberbayerisches Jugendtreffen "Volksmusi mag i"

Samstag, 7.11.2026

- **Holzhausen** LA, Trachtenkulturzentrum Seite 24 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch – Singtag
V: Bayer. Trachtenverband (Sachgebiet Volkslied/Volksmusik)
- **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 30 ←
Harmonikaseminar (bitte anmelden)

Sonntag, 8.11.2026

- **Schliersee** MB, Brunnbichl, 14.00 Uhr Seite 33/55 ←
Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum, Lukas-Hof
Geselliges Singen mit Liedern aus der Slg. von Kiem Pauli

Montag, 9.11.2026

- **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 30 ←
Sankt Martinsfest, 16.15 Uhr
- **Puch** PAF, Dorfheim, Wirtshaussingen, 19.30 Uhr S. 29 ←

Dienstag, 10.11.2026

- **Schönberg** MÜ, Pfarrheim, 18.30 Uhr S. 24/27 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Lieder zum Advent und den Bräuchen vor Weihnachten

Mittwoch, 11.11.2026

- **München** M, Fraunhofer Kulisse, Fraunhoferstr. 9 S. 33 ←
Volksmusik-Session, ab 19 Uhr

Samstag, 14.11.2026

- **Alb am Irschenberg** MB, Anianus-Kapelle 19.30 Uhr S. 24 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern zum Mitsingen
am Vorabend des Festes von Marinus und Anianus

Montag, 16.11.2026

- **München** M, Hofbräuhaus, 19 Uhr Seite 32 ←
Stammtisch für junge Musikanten
- **Bruckmühl** RO, Oberholzham, 19 Uhr Seite 56 ←
Die MONTAGSINGER, Gemeinschaftshaus

Dienstag, 17.11.2026

- **München** M, Theater und Wirtshaus "Fraunhofer",
Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr S. 35 ←
"Schönster Schatz, jetz ..." – SELBER SINGA mit H. Geyer

Mittwoch, 18.11.2026

- **Feldkirchen-Westerham** RO, 19.30 Uhr Seite 33 ←
Offenes Singen und Musizieren, im Trachtenheim

Donnerstag, 19.11.2026

- **Bruckmühl** RO, Büro Förderverein, 19 Uhr S. 16/33/55 ←
WISSEN VOLKSMUSIK – Feldforschung (bitte anmelden)
- **München** M, Münchner Schule für Bair. Musik Seite 30 ←
Bairische Singstunde, 19.30 Uhr
- **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Sänger- und Musikantenstammtisch, Beginn: 19.30 Uhr
Eintritt frei, Musikanten und Sänger bitte anmelden unter:
089/8418913 oder info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Freitag, 20.11.2026

- **Puchheim** FFB, Kaffeehaus, Am grünen Markt Seite 28 ←
Offenes Singen, 19 Uhr
- **Oberbiberg** M-Land, Gasthaus Kandler, 19.30 Uhr
Volksmusikstammtisch Seite 28 ←

Sonntag, 22.11.2026

- **Ergoldsbach** LA, Museum Seite 32 ←
Zum Landkreis-Kennenlernen nach Ergoldsbach
(Anmeldung: Volksmusikverein LA, Toni Meier, 0170/3460252)

Mittwoch, 25.11.2026

- **Ainring** BGL, Haus der Kultur, 19.30 Uhr Seite 19 ←
Alpenländische Singstunde mit Hans Auer

Den "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." erreichen Sie über: Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, E-Mail: fv.vmo@t-online.de oder

Donnerstag, 26.11.2026

- **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Bairische Singstund mit Sigi Bradl
Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt frei, Info: 089/8418913

Samstag, 28.11.2026

- **Nassenfels** EI, Burg, Adventsanblasen, 17 Uhr Seite 39 ←

Sonntag, 29.11.2026

- **Rosenheim** RO, Klosterkirche bei der Loretowiese
Alpenländisches Adventsingen
vom Trachtenverein Rosenheim I. Stamm e.V., ab 14.30 Uhr
- **München** M, "Alter Simpl", Türkenstr. 57, 17 Uhr Seite 33 ←
Wirtshaussingen

Montag, 30.11.2026

- **Mittenkirchen** RO, Singen im Advent, 19 Uhr Seite 24 ←
"Es wird ein Stern aufgehen ..."

DEZEMBER 2026

Dienstag, 1.12.2026

- **Rosenheim** RO, Nähe Mittertor, 17-18 Uhr Seite 57 ←
"O du heiliger Nikolo ..." (geplant)

Mittwoch, 2.12.2026

- **München** M, Kirche "Maria Schutz", Bäckerstr. 19 S. 24 ←
Das GEISTLICHE VOLKSLIED das Jahr hindurch
Singabend mit Liedern zum Advent, 18.00 Uhr

Donnerstag, 3.12.2026

- **Pfaffenhofen/Ilm** PAF, Hallertauer Hütte Seite 29 ←
Musikantenstammtisch, 19.00 Uhr

Mittwoch, 9.12.2026

- **Olching** FFB, Gastwirtschaft "Zum Haderecker" Seite 28 ←
Offenes Singen, 19 Uhr

Donnerstag, 10.12.2026

- **Gilching-Geisenbrunn** STA, Ristorante Capra, Tonwerkstr. 3
Sänger- und Musikantenstammtisch – Advent, 19.30 Uhr
Eintritt frei, Musikanten und Sänger bitte anmelden unter:
089/8418913 oder info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de

Dienstag, 15.12.2026

- **München** M, Theater und Wirtshaus "Fraunhofer",
Fraunhoferstr. 9, "Kulisse" im Hinterhof, 19 Uhr S. 35 ←
"Advent is a Leucht'n ..." – SELBER SINGA mit H. Geyer

Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
MUSI – GSANG – BRAUCHTUM
jeden Sonntag von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr
die regionale Volksmusiksendung von
Radio Bayernwelle Südost –
abwechselnd mit Hansl Auer und Wasti Irlinger

Volksmusiktermine in den Landkreisen

Die Volksmusik-Zeitung unterstützt in besonderer Weise die Volksmusikpflege in den Regionen. Für die Richtigkeit der abgedruckten Hinweise können wir leider keine Gewähr übernehmen. Ab Seite 56 machen wir auf Volksmusiktermine in folgenden Landkreisen und Städten aufmerksam:

- ♦ **AÖ** am 25.9. in Burghausen;
- ♦ **BGL** am 30.9./28.10./25.11. in Ainring;
- ♦ **EBE** am 3.9. in Grafring; am 13.10. in Hohenlinden;
- ♦ **ED** am 10.10. in Erding;
- ♦ **EI** am 18.10. in Hofstetten; am 24.10. in Möckenlohe; am 28.11. in Nassenfels;
- ♦ **FFB** am 21.9. in Jesenwang; am 15.10. in Schöngeising; am 20.11. in Puchheim;
- ♦ **MB** am 8.10. in Kleinhartpenning; am 10.10. in Fischbachau; am 8.11. in Schliersee; am 14.11. in Alb am Irschenberg;
- ♦ **MÜNCHEN** am 30.8./27.9./25.10./29.11. im "Alten Simpl"; am 9.9./15.9./14.10./20.10./11.11./17.11. im "Fraunhofer"; am 17.9. im Bayerwaldhaus/Westpark; am 21.9./19.10./16.11. im Hofbräuhaus; am 27.9. bei der Bauernmarktleile am Odeonsplatz; am 10.10./7.11./9.11./19.11. in der Münchner Schule für Bairische Musik; am 15.10. in Ramersdorf; am 16.10. am Bavariapark; am 2.12. Maria Schutz, Pasing;
- ♦ **MÜNCHEN-LAND** am 18.9. in Höhenkirchen-Siegersbrunn; am 2.10. in Taufkirchen; am 9.10. in Garching; am 20.11. in Oberbiberg;
- ♦ **MÜ** am 12.9. in Oberbergkirchen; am 4.10./16.10./25.10. in Mühlhof; am 9.10. in Kraiburg; am 25.10. in Mettenheim; am 30.10. in Kloster Gars; am 30.10. in Oberbergkirchen; vom 6.-8.11. in Waldkraiburg; am 10.11. in Schönbach;
- ♦ **PAF** am 3.9./20.9./27.9./1.10./25.10./5.11. in Pfaffenhofen/Ilm; am 14.9./12.10./9.11. in Puch; vom 31.10. bis 6.11. in Kloster Scheyern;
- ♦ **RO** am 16.9./14.10./18.11. in Feldkirchen-Westerham; am 9.9./21.9./27.9./12.10./4.11./16.11./19.11. in Bruckmühl; am 19.10. im Bauernhausmuseum Amerang; am 20.10. in Mitterkirchen; am 30.11. in Mittenkirchen;
- ♦ und in **Rosenheim** am 19.9./29.11./1.12. (geplant);
- ♦ **STA** am 17.9./24.9./15.10./22.10./23.10./19.11./26.11. in Gilching-Geisenbrunn; am 4.10. in Starnberg;
- ♦ **TÖL** am 10.9. in Sachsenkam;
- ♦ **TS** am 11.10. in Waging;
- ♦ **LA (Landshut)** am 6.9. in Frauenberg; am 30.9. in Landshut; am 7.11. in Holzhausen; am 22.11. in Ergoldsbach;
- ♦ **Köln** vom 22.-24.10.;
- ♦ **Österreich** vom 25. bis 27.8. im Schneeberggebiet/Niederösterreich und Burgenland.

Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
"Losts no grad d'Spuileit o"
Die 14-tägige Volksmusiksendung mit Eva Bruckner und Ernst Schusser, produziert von "Radio Regenbogen", wird seit Juli 2025 nicht mehr über UKW gesendet und ist derzeit nur hörbar über
<https://www.radioregenbogen.de/jetzt-im-internet-180064/>

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern, Fax: 08062/7767505 oder über Telefon: 08062/8078307 (mit Anrufspeicher).

Ehrenamtliche Arbeit und Finanzierung der VMZ

Ein großer Dank gilt den fleißigen **ehrenamtlichen Helfern** bei der Versandvorbereitung der "Volksmusik-Zeitung".

Wir danken allen Lesern der "Volksmusik-Zeitung", die einen freiwilligen Beitrag leisten, dass der "Förderverein Volksmusik Oberbayern" als Träger die Kosten schultern kann und die VMZ weiter kostenfrei verteilt werden kann. Leider haben wir auch für dieses Heft **keinen "Paten" finden können**, der wie bei früheren Ausgaben dankenswerterweise die Hauptlast der Druck- und Portokosten trägt. Somit verbleiben diesmal die Druckkosten größtenteils bei den Herausgebern und beim Förderverein, der auch die nicht gedeckten Portokosten übernimmt.

Wir danken den **ehrenamtlichen redaktionellen Mitarbeitern**, dass es die VMZ in dieser Form mit den vielfältigen Beiträgen gibt, die ganz unterschiedliche Ausprägungen und Zugänge zu unserer regionalen Volksmusik vereinen. Damit erfüllt die VMZ regelmäßig eine wichtige kulturelle Aufgabe: Sie trägt wesentlich dazu bei, dass die natürliche Vielfalt und Unabhängigkeit der regionalen Volksmusik in Oberbayern in Tradition und Gegenwart sichtbar bleibt – ein Element unserer freiheitlichen, pluralen und sozialen Demokratie. Wir freuen uns weiterhin auf Ihr Engagement. Die Herausgeber

Impressum:

Herausgeber des Heftes

"Volksmusik-Zeitung, Sommer/Herbst 2026" (VMZ)
ist EBES-Volksmusik: Eva Bruckner (EB), Ernst Schusser (ES),
Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl
E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

Finanzieller/organisatorischer Träger der "Volksmusik-Zeitung"
ist der "Förderverein Volksmusik Oberbayern e.V." (FV)
Pfarrweg 11, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/8078307
E-Mail: fv.vmo@t-online.de • www.foerderverein-volksmusik.de

In inhaltlicher und organisatorischer Zusammenarbeit mit

- Kreisheimatpflege Landkreis Mühldorf
 - Kreisheimatpflege Landkreis Eichstätt
 - Kreisheimatpflege Fürstentumbruck
 - Kreisvolksmusikpflege München-Land
 - Kreisheimatpflege Landkreis Starnberg
 - Kreisheimatpflege Landkreis Weilheim-Schongau
 - Volksmusikpflege Landkreis Berchtesgadener Land
 - Volksmusikpflege Landkreis Erding
 - Landkreis Altötting, Heimatpflege
 - Verein "Aufspuit & gsunga e.V."
 - Verein für Volkslied und Volksmusik (VVV)
 - Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.
 - Münchner Schule für Bairische Musik – Wastl Fanderl Schule
 - Volksmusikverein im Landkreis Landshut e.V.
- und weiteren Vereinen, Organisationen und Institutionen,
Fachleuten und Volksmusikfreunden.

Alle genannten Mitarbeiter dieser Ausgabe waren meist ehrenamtlich tätig. Die Autoren haben die Beiträge und Musikbeispiele eigenverantwortlich erstellt: Hans Auer, Reinhard Baumgartner, Rolf Billing, Eva Bruckner (auch Redaktion, Korrektur), Moritz Demmer, Klaus Gast, Hermann Geyer, Petra Hamberger, Claudia Harlacher (Korrektur), Dominik Harrer, Marianne Hauser, Stephanie Hölscher, Otto Holzapfel, Rosa Karger, Maria Karwinsky, Kaplan Markus Kocher, Familie Krammer, Uschi Kufer, Andi Lacknermeier, Martin Lamprecht, Reinhard Loechle, Anton Meier, Martin Prochazka, Verena Rottensteiner, Brigitte Schäffler, Manfred Schulz, Ernst Schusser (auch Redaktion), Margit Schusser (Redaktion, Gestaltung, Schlusskorrektur, Druckvorbereitung), Martin Wieland, Liesi Winkler-Rottensteiner, Hubert Zellner.

Bilder: Autoren, Privat, EBES-Volksmusik.

Kleine Anmerkungen und Einfügungen der Redaktion bei Autorenbeiträgen finden sich in [eckigen Klammern].

Gern versenden wir die Volksmusik-Zeitung auch an weitere Interessenten. Die Adressen werden im Sinne der DSGVO nur für die Zustellung der Volksmusik-Zeitung (Informationen zur Volksmusik) verwendet und nicht weitergegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Herausgeber. Wenn die Zusendung eingestellt werden soll, melden Sie sich bitte formlos bei den Herausgebern.

Die Rechte an den abgedruckten Liedern/Musikstücken liegen bei den Autoren/Bearbeitern. Die nicht gewerbliche öffentliche Aufführung ist im Sinne der ehrenamtlichen Volksmusikpflege gern kostenlos erlaubt (GEMA-frei). Die Rechte an den Wort-/Bildbeiträgen liegen bei den Autoren. Nachdrucke sind erlaubt nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Rechteinhaber.

Das Heft wird kostenlos verteilt (Druckauflage: etwa 6.000 Stück).

Über eine Spende zur Finanzierung der Druck- und Portokosten an den Förderverein (FV) würden wir uns freuen:
IBAN: DE54 7116 0000 0000 1387 62; BIC: GENODEF1VR.

Alle im Heft benannten Begriffe, Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich gleichberechtigt auf alle Geschlechter.

Wir bedanken uns bei Spendern, Unterstützern und Sponsoren für finanzielle, materielle und persönliche Hilfe, ohne die die Herausgabe dieser VMZ nicht möglich wäre.

Einige durch Dokumentation und Volksmusikforschung entstandene Mehrkosten wurden aus der Spende von Frau Paula Kuchlmaier aus dem Nachlass Richter zur Vermögensausstattung vom Förderverein getragen.

Einige Privatpersonen, Vereine, Organisationen und Landkreise unterstützen dankenswerterweise den Postversand der VMZ an ihre Mitglieder oder Bezieher in ihrer Region.

Die "Volksmusik-Zeitung" ist derzeit – nach unserem Wissen – das einzige, für alle Bürger greifbare, kostenlose und ehrenamtliche, unabhängige und frei von Verbandsinteressen und ohne Vorgaben von Politik, Verwaltung und Verbänden gestaltete gedruckte Medium für die Volksmusik in Oberbayern. Derzeit erhält die "VMZ" keine Förderung aus Steuergeldern durch den Bezirk Oberbayern oder das Heimatministerium. ES

Den Druck und die Verbreitung haben "technisch" gefördert:
Firma Bensegger, Rosenheim • Markt Bruckmühl
Druckerei A. Miller & Sohn KG, Berchtesgaden & Traunstein.

Bruckmühl, August 2026.

Die Herausgeber



Die digitale Aufbereitung der VMZ und Lesbarkeit wurde gefördert durch:
Umwelt-, Kultur- und Sozialstiftung im Landkreis Rosenheim